

## GRENZEN ÜBERSCHREITEN – DIE DOKUMENTATION

Die EuRegionale 2008 in der Dreiländer-Region Aachen

Herausgeber: EuRegionale 2008 Agentur GmbH

## DIE EUREGIONALE 2008

EINLEITUNG	6-13
VORWORT	14-15
GRENZEN ÜBERSCHREITEN	16-23
DIE DREILÄNDER-REGION AACHEN	24-29
DIE PROJEKTE	30-105
DAS PRÄSENTATIONSPROGRAMM	106-119
IMPRESSUM & ABBILDUNGSNACHWEIS	120-121

## DIE ENTDECKUNG EINER NEUEN LANDSCHAFT

EINLEITUNG	34-35
GRÜNMETROPOLE	36-41
Grünroute und Metropolroute	
AUS INDUSTRIEBRACHEN WERDEN NEUE STADTVIERTEL	42-45
Lago Laprello Heinsberg CarlAlexanderPark Baesweiler Kalkhaldenpark Würselen	
NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DEN GRÜNEN GRENZRAUM	46-53
Pferdelandpark Heidenaturpark Grenzland Wurmatal GrenzRouten Köpfchen	
NEUE ENERGIE	54-57
Energeticon Alsdorf Mijnwaterproject Heerlen Cultura Nova	

## INDELAND

EINLEITUNG	58-59
NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE BRAUNKOHLEREGION	60-63
Brückenkopf-Park Jülich Indemann Inden Römerpark/GrünZUG Aldenhoven Blaustein-See Eschweiler	

## EUROPÄISCHE KULTUR- UND WISSENSREGION

**EINLEITUNG** 64-65

---

**EUROPÄISCH UND INNOVATIV** 66-69

Route Charlemagne Aachen  
Europäisches Wissenschaftsparlament

---

**DIE RÖMER AN RHEIN  
UND MAAS** 70-71

Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica  
Römerthermen Zülpich

---

**IMPULSE ÜBER  
DIE GRENZEN HINWEG** 72-75

Alter Schlachthof Eupen  
Euregionaler Kulturtourismus  
WIR/NOUS/WIJ  
Euregioguides  
Euregionales Engagement  
Euregionaler Freizeitplaner  
World Trade Center Heerlen Aachen

## LERNEN IN DER EUREGIO

**EINLEITUNG** 76-77

---

**BILDUNGSINITIATIVE  
DREILÄNDER-REGION** 78-85

Netzwerk außerschulischer Lernorte  
Netzwerk Industriekultur  
SchulenBauenPartnerschaften  
Euregionale Akademie für Handwerksdesign  
Schultheatertage der StädteRegion Aachen

---

**AUSSERSCHULISCHE  
LERNORTE IN DER REGION** 86-93

Forum Zinkhütter Hof Stolberg  
Energeticon Alsdorf  
Science College Overbach  
Tuchwerk Aachen  
Euregionales Wissenschaftsforum Eutopion

## ZUKUNFTSINITIATIVE EIFEL-ARDENNEN

**EINLEITUNG** 94-95

---

**VOGELSANG IP** 96-99

Internationaler Platz im  
Nationalpark Eifel

---

**STÄRKUNG VON TOURISMUS  
UND WIRTSCHAFT IN DER EIFEL** 100-105

Landschaftsmarken Monschauer Land  
Tuchmacherindustrie Monschau  
Rurseezentrum Antoniushof  
Netzwerk Naturzentren/24 Stunden Natur  
RAVeL-Route Aachen-Luxemburg  
Holzcampus Nettersheim  
Westwall

## LABORATORIUM FÜR EUROPA

Drei Länder, eine Region - diese Worte fassen das Besondere der EuRegionale 2008 zusammen. Das außergewöhnliche Potenzial dieser Region im Dreiländereck Nordrhein-Westfalen, Niederlande und Belgien ist nun sichtbar. Der EuRegionale 2008 ist es gelungen, Projekte zu realisieren, die die Qualitäten der drei Länder zusammenführen und die Region zu einem „Laboratorium für Europa“ werden lassen. Dadurch wurden grenzüberschreitende Impulse für den Strukturwandel, eine europäische Kultur- und Wissensregion, Nachwuchsförderung und Tourismus gesetzt. Die Abschlussdokumentation gibt einen Überblick über die bemerkenswerte Vielfalt der Vorhaben.

Natürlich ist die Reichweite dieses ambitionierten Regionale-Programms begrenzt. Doch die EuRegionale 2008 belegt eindrucksvoll: Sie ist ein wichtiger Impulsgeber für die kluge Modernisierung einer Region. Ich bin überzeugt, dass mit der EuRegionale 2008 ein interkommunaler und Grenzen überwindender Prozess angestoßen wurde, von dem ich mir wünsche, dass er weit in die Zukunft wirkt.

Mein Dank gilt allen, die an diesem beispielhaften Projekt mitgewirkt haben.

**Lutz Lienenkämper**

*Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen*



## EIN PLUS AN LEBENSQUALITÄT

Im Oktober 2008 ist das Präsentationsprogramm der EuRegionale 2008 mit dem Dreiländer-Tag in Herzogenrath offiziell zu Ende gegangen. Es wurde eine Reihe von zukunftsweisenden Projekten realisiert, Programme wurden angeschoben und grenzüberschreitende Kooperationen gefördert. Auch, wenn einige Projekte noch nicht fertig gestellt sind, hat die EuRegionale 2008 wesentliche Impulse für Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung und den Kulturtourismus in der Dreiländerregion gesetzt. Damit sorgt sie im Ergebnis für ein Plus an Lebensqualität in der Grenzregion.

Von den vielen guten Projekten hat mir das kleine, aber sehr erfolgreiche Projekt „SchulenBauenPartnerschaften“ besonders

gefallen. Hier haben Schüler, Lehrer und Eltern von deutschen, belgischen und niederländischen Schulen gemeinsam ihre Schulhöfe unter ökologischen und pädagogischen Gesichtspunkten umgestaltet und dabei intensive Völkerverständigung betrieben. Es wurden lebendige Verbindungen über Grenzen hinweg geschaffen – was kann den Geist der EuRegionale 2008 besser wiedergeben?

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen, die Ihre Schaffenskraft für die EuRegionale 2008 eingesetzt haben! Ich bin mir sicher, dass dieser wirtschaftliche Impuls, den die nordrhein-westfälische Landesregierung in die Region Aachen gegeben hat, auch in Zukunft weiterhin positiv wirken wird!



**Hans Peter Lindlar**  
*Regierungspräsident*





Eröffnung der EuRegionale 2008

## GEMEINSAMES HANDELN MACHT STARK

Gemeinsames Handeln macht stark und verspricht grenzüberschreitenden Erfolg. Unter diesem Motto ist die EuRegionale 2008 als trinationale Entwicklungsinitiative der Region Aachen zusammen mit den Nachbarn aus Belgien und den Niederlanden angetreten.

Die Gesellschafter der EuRegionale 2008 Agentur GmbH (Stadt Aachen, Kreis Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg, Parkstad Limburg, Gewest Maastricht en Mergelland, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Industrie- und Handelskammer Aachen, Handwerkskammer Aachen und die Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V.) danken dem Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für die Förderung der Initiative.

Die EuRegionale 2008 setzt mit 40 Projekten wesentliche Impulse für die Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung und den Kulturtourismus in der Dreiländer-Region Aachen.

Die Dreiländer-Region ist ein wichtiger Zukunftsbereich Europas: Hier leben 1,6 Mio. Menschen. An fünf Universitäten und 15 Hochschulen studieren mehr als 50.000 junge Menschen und 100.000 Unternehmen bilden ein solides wirtschaftliches Fundament. Die über eine Million Besucher jährlich tragen zur Lebendigkeit der Region bei.

Europa wächst zusammen. Die Regionen gewinnen für die wirtschaftliche und kulturelle Zukunft an Bedeutung. Sie werden sich stärker als bisher dem internationalen Wettbewerb stellen und den Menschen, die dort leben, eine vielfältige, ansprechende und zukunftsfähige Lebensgrundlage bieten. Die EuRegionale 2008 hat diesen Prozess mit zahlreichen Partnern begleitet und das Fundament für die weiterführende Arbeit gelegt.

**Dr. Jürgen Linden**  
Oberbürgermeister Stadt Aachen

**Carl Meulenbergh**  
Landrat Kreis Aachen



Die EuRegionale 2008 hat die Zusammenarbeit in der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein gestärkt. Es sind nicht nur die baulichen Maßnahmen, die den Erfolg der EuRegionale 2008 ausmachen, sondern die nachhaltige Umsetzung der damit verbundenen Konzepte. Das gilt ganz besonders für die Profilbildung als Wissensregion mit dem Netzwerk der außerschulischen Lernorte im exploregio.net. Projekte wie Eutopion als Kooperationsprojekt des Freundeskreises Botanischer Garten, der RWTH Aachen und der Stadt Aachen, das Science College Overbach und das Energeticon in Alsdorf zeigen, dass die wissenschaftsbasierte Bildung eine herausragende Bedeutung gewinnt. Für die Stadt Aachen wird mit der Route Charlemagne Geschichte und Zukunft der Stadt dargestellt, an Themenschwerpunkten wie Europa, Wirtschaft und Medien orientiert. Damit wird unsere Stadt für Besucher und Aachener noch attraktiver und interessanter. Wir wollen mit der Bewerbung für die Internationale Gartenbauausstellung 2017 und mit der Unterstützung der Bewerbung Maastrichts als Kulturhauptstadt Europas noch euregonaler werden!

*Karl Schultheis MdL, Ratsherr der Stadt Aachen und Vertreter der Stadt Aachen in der Gesellschafterversammlung der EuRegionale 2008*



Gemeinsamkeit über die Grenzen suchen, Entwicklungen anstoßen, nachhaltige Projekte umsetzen, das war die Zielrichtung der EuRegionale 2008. Die trinationale Entwicklungsinitiative hat „das Gemeinsame“ des Aachener Grenzraumes betont und Verbindungen zwischen vielen Partnern geschaffen. Die Dreiländer-Region ist ein Kernbereich Europas, der beim Blick über Kirchtürme hinweg eine gute Zukunft verspricht. Die Projekte der EuRegionale 2008 waren gute Beispiele, auf denen wir aufbauen können und müssen. Bei der Auswahl der Projekte wurde großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Die EuRegionale 2008 macht unsere Region noch attraktiver. Wir können stolz auf die EuRegionale 2008 und ihre erfolgreich umgesetzten Projekte sein.

*Klaus Dieter Wolf, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Kreistag Aachen*



Mit ihren zahlreichen Projekten hat die EuRegionale 2008 auch unsere Region verändert. Sie hat Menschen zusammen geführt. Sie hat Brücken gebaut und ein nachhaltiges Fundament geschaffen, auf dem sich die positive Entwicklung in unserer Grenzregion vorantreiben und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den kommenden Jahren erfolgreich fortführen lässt. An einer Fortsetzung dieser euregionalen Erfolgsgeschichte möchte die Deutschsprachige Gemeinschaft gerne mitschreiben.

*Karl-Heinz Lambertz, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens*



Die EuRegionale 2008 hat uns auf dem Weg der euregionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nachhaltig vorangebracht. Das Projekt war für uns nie nur auf das Jahr 2008 begrenzt. Die Initialzündungen, die mit der gelungenen Umgestaltung des Burgumfeldes und des Burggartens im Eurode Park, dem Weißen Weg von der Soers und der Horbacher Börde vor den Toren Aachens über Herzogenrath und Kerkrade (NL), dem Pferdelandpark und der Grünmetropolroute gesetzt wurden, sind zukunftsweisend für die Attraktivität unserer Region.

*Christoph von den Driesch, Bürgermeister der Stadt Herzogenrath und Vorsitzender der Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V.*

Für den Kreis Euskirchen war die EuRegionale 2008 der Motor in der Standortentwicklung Vogelsang. So konnten mit dem von der EuRegionale 2008 geförderten Dachmarkenkonzept vogelsang ip die Weichen für die zukunftsweisende Leitentscheidung des Landes NRW gestellt werden. Mit vogelsang ip erlangt der Standort internationale Aufmerksamkeit – heute und in Zukunft. Die EuRegionale 2008 hat gleichermaßen Impuls gebenden Einfluss auf wichtige Fördermaßnahmen der Region genommen, so zum Beispiel beim Holzcampus in der Gemeinde Nettersheim. Die EuRegionale 2008 setzte insgesamt neue Akzente in der Regionalentwicklung, die es nachhaltig fortzuführen gilt.

*Manfred Poth, Allgemeiner Vertreter des Landrats des Kreises Euskirchen*



In vrijwel alle landen ter wereld liggen economische en politieke centra niet dicht bij de grens. Ook infrastructuur wordt minder dicht en eindigt zelfs naarmate men de grens nadert. Dat is historisch verklaarbaar maar na het verdwijnen van de grenzen niet meer acceptabel. Internationale ontwikkelingen en de als gevolg daarvan groeiende samenwerking maken, dat het grensgebied “Voorland” wordt in plaats van “Achterland”. Wat een zwakte was, wordt nu een kracht. De EuRegionale 2008 speelde daar helemaal op in. Bestaande contacten tussen overheden aan beide zijden van de grens kregen een sterke impuls. Düsseldorf bleek ook voor Parkstad Limburg (NL) en Eupen (B) dichterbij dan Den Haag (NL) en Brussel (B). Het Land Nordrhein-Westfalen verdient dan ook alle lof voor haar Europese denken en handelen. Het afsluiten van de Euregionale 2008 is niet meer dan het maken van een tussenbalans. Gebleken is, dat samenwerking loont en niet meer weg te denken is bij de verdere ontwikkeling van onze gezamenlijke grensregio. De huidige kredietcrisis laat nog eens zien hoe onze economieën met elkaar verweven zijn. Er is sprake van elkaar vertrouwen en over en weer “successen gunnen”. Dit gebied verdient herontdekt te worden, door mensen van buitenaf maar ook door de eigen inwoners. Zij zijn het waard! Oude en nieuwe routestructuren, die zich niet meer laten hinderen door landsgrenzen, maken dit herontdekken mogelijk. Belangrijke projecten op het gebied van algemene economie, toerisme, cultuur en onderwijs zijn gerealiseerd of staan op stapel. De “trein is op stoom” en het is van groot belang die gebundelde energie niet meer te laten afkoelen.

*Jos Som, Bürgermeister der Gemeinde Kerkrade (NL) und Vertreter der Parkstad Limburg (NL) in der Gesellschafterversammlung*



Ich sehe das Besondere in der EuRegionale 2008 darin, dass sie einen entscheidenden Impuls für die euregionale Entwicklung geleistet und damit Grenzen abgebaut hat. Dieser Impuls muss von der gesamten Region, von den Beteiligten in Deutschland, in den Niederlanden und in Belgien aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Gemeinsam können wir die wirtschaftlichen und technologischen Potenziale dieser Dreiländer-Region Aachen nutzen, um uns im Wettstreit der Regionen besser zu positionieren.

*Dr. Helmut Greif, Geschäftsführer der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbh (AGIT)*



Die EuRegionale 2008 war nicht nur in den einzelnen Projekten erfolgreich, sondern hat in guter Weise zum „Wirgefühl“ der Menschen unserer Region über die Grenzen hinweg beigetragen. Auch wenn noch nicht alle Maßnahmen in vollem Umfang verwirklicht werden konnten, ist schon jetzt der nachhaltige Nutzen für die Euregio spürbar. Im Rahmen ihrer Gemeinwohlorientierung waren die Sparkassen gerne Partner dieser Maßnahme und werden auch in Zukunft zur positiven Entwicklung der Region ihren Beitrag leisten.

*Dr. Jochen Bräutigam, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen*



Landschaft neu entdecken lautete die Devise des EuRegionale 2008-Projektes „Grünmetropole“. Mit dem „Lago Laprello“, dem „Heidenaturpark“ und dem „Grenzland Wurmatal“ berühren gleich drei Einzelprojekte den Kreis Heinsberg. Es freut mich, dass mit Unterstützung der EuRegionale 2008 drei derartige Projekte verwirklicht werden konnten. Strukturwandel und Tourismus sind Schwerpunkte unserer Arbeit im Kreis Heinsberg. Dank der EuRegionale 2008 sind wir damit wieder einen Schritt weiter gekommen.

*Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg*



Den „Machern“ der EuRegionale 2008 ist es mit Engagement und Kreativität gelungen, zwischen den verschiedenen Partnern über alle Grenzen hinweg reißfeste Fäden zu spinnen, Verbindungen, von denen unsere Region dauerhaft profitiert. Der Kreis Düren und das Inland waren bestens in den Entwicklungsprozess eingebunden und verdanken der EuRegionale 2008 viele wertvolle Impulse für die Zukunft. Mein Fazit: Die EuRegionale 2008 war, ist und wird ein großer Gewinn für die Menschen in unserer Region sein.

*Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren*

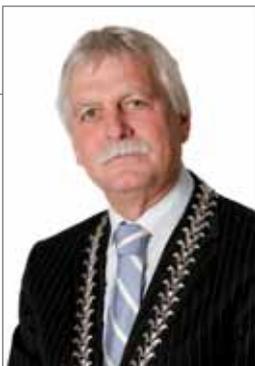


Die EuRegionale 2008 hat den Prozess der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit deutlich spürbar belebt. Die Verbindungen innerhalb der Wirtschaftsregion Aachen sowie mit den Partnern der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, den Räumen Maastricht-Mergelland und der Parkstad Limburg in den Niederlanden haben sich in der Projektlaufzeit vertieft. Die Maßnahmen stärken eindeutig die weichen Standortfaktoren unserer europäischen Modellregion, allerdings hätte ich mir noch mehr wirtschaftsnahe Infrastruktur gewünscht. In diesem Sinne werden wir an der weiteren Entwicklung arbeiten.

*Jürgen Drewes, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Aachen*

Die EuRegionale 2008 hat mit ihren vielfältigen Projekten dazu beigetragen, die Region für die Zukunft aufzustellen. Sie fördert regionale Wirtschaftsprojekte und sichert Perspektiven für Beschäftigung und Bildung. Davon profitiert das Handwerk als Herzstück des Mittelstands. Mit unserem Projekt „Euregionale Akademie für Handwerksdesign“ setzen wir geografisch auf Grenzüberschreitung und damit auf Europa. Schon heute kommen zehn Prozent unserer Studierenden auf Gut Rosenberg aus Belgien, den Niederlanden, Österreich, Frankreich und anderen europäischen Ländern. Ziel des Projekts ist es, die marktgerechte Qualifizierung, die Regionalentwicklung und den Kulturtourismus in der Dreiländer-Region um Aachen zu stärken.

*Ralf W. Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für die Region Aachen*



Vaals ligt in het hart van de Euregio; daar waar drie landen elkaar daadwerkelijk raken. Het verlangen naar en de behoefte aan een zichtbare en voelbare grensoverschrijdende samenwerking is onmiskenbaar aanwezig in onze gemeenschap. Niet alleen vanwege de voordelen op economisch terrein, maar ook vanuit een cultuurhistorisch besef. Om Europa in de harten van de mensen te laten dalen is samenwerking op een basaal niveau een voorwaarde. De EuRegionale 2008 heeft door de ontwikkeling van concrete projecten zoals de Grenzenroute en de opwaardering van het Drielandenpunt ons, de bestuurders in de Euregio, geholpen om het ideaal van een daadwerkelijk grenzenloze regio een stapje dichterbij te brengen. Samenwerking is dan ook de basisvoorwaarde voor een economisch, sociaal en cultureel sterke regio!

*Drs. R.L.T. van Loo, Burgermeester der Gemeinde Vaals*



## VORWORT

An eine kleine Begebenheit erinnere ich mich mit Schmunzeln beim Rückblick auf das Jahr 2008. Wir schreiben den 30. April, drei Tage vor Beginn des Präsentationsprogramms der EuRegionale 2008. Ich war eingeladen worden, im Rahmenprogramm des Karlspreises auf der Bühne am Aachener Katschhof etwas über die EuRegionale 2008 zu sagen. Da habe ich den Organisatoren vorgeschlagen, an diesem Tag – in den Niederlanden „Koninginnedag“, also der Geburtstagsfeiertag der Königin – ein kleines musikalisches Ständchen mit den Bürgerinnen und Bürgern Aachens zu singen. Das „Lang zal ze leven“ wurde durch viele hundert Besucher an diesem Abend prächtig mitgesungen – „Grenzen überschreiten“ einmal auf andere Art.

So war diese EuRegionale 2008. Vieles haben wir zum ersten Mal gemeinsam und grenzüberschreitend gemacht. Vieles ist sehr gut gelungen und einiges nicht. Das zeichnet Regionalentwicklung in einer Dreiländer-Region aus: Es geht darum, aufeinander zuzugehen, gemeinsame Sache zu machen und beharrlich an der Umsetzung zu arbeiten. Denn die Grenzen in Europa sind noch in vielerlei Hinsicht da und machen das Zusammenwachsen über diese Grenzen hinweg nicht unbedingt leicht.

Die EuRegionale 2008 hat der grenzüberschreitenden Kooperation eine klare Perspektive gegeben. Mit der Grünmetropole werden Potenziale und Chancen des Strukturwandels in der ehemaligen Montanregion aufgezeigt, vom Braunkohletagebau Inden im Kreis Düren über die Haldenlandschaft im Nordraum Aachens, die Parkstad Limburg in den Niederlanden bis Beringen in Belgien. Im Herzen der Region entwickelt sich der urbane Raum Aachen - Parkstad Limburg zu einem europäisch geprägten Schrittmacher mit großer Innovationskraft. In Eifel und Ardennen wächst mit der Zukunftsinitiative das Bewusstsein, dass wir hier mitten in einem der größten Naturräume Nordwest-Europas leben und dass diese Region ein besonderes Naturerlebnis für Touristen bietet.



Diese Dokumentation ist ein sehr interessanter Rückblick der EuRegionale 2008 geworden. Genießen Sie die Vielfalt und Attraktivität dieser Dreiländer-Region noch einmal in Ruhe und treffen Sie sich mit unseren europäischen Nachbarn. Im ehemaligen Kohlerevier Aachen und Parkstad Limburg heißt es vielerorts noch „Glück Auf“. Ein traditionsreicher Gruß, der so aktuell wie nie ist, denn wir wissen nicht, was morgen kommt; aber wir wissen, was wir aneinander haben, und das kann uns sehr helfen. Ein wenig davon hat uns die EuRegionale 2008 gebracht, diese Dreiländer-Region ist jetzt so nah zusammen wie noch nie. Das gibt Energie für die Zukunft!

Die Dokumentation zeigt die Projekte und Standorte der EuRegionale 2008. Diese Ergebnisse verdanken wir der Unterstützung der nordrhein-westfälischen Landesregierung – und hier insbesondere des Ministeriums für Bauen und Verkehr – sowie der Bezirksregierung Köln, aber auch der Arbeit und dem Engagement unserer Gesellschafter sowie vieler Projektträger und Partner aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Ihnen allen gilt unser herzliches Dankeschön!

**Henk Vos**

*Geschäftsführer der EuRegionale 2008 Agentur GmbH*



3. Mai 2008: Auftakt zum Präsentationsprogramm der EuRegionale 2008

## GRENZEN ÜBERSCHREITEN

### Die EuRegionale 2008 in der Dreiländer-Region Aachen

Mit der EuRegionale 2008 hat die Region Aachen zusammen mit ihren Nachbarn aus Belgien und den Niederlanden etwas Besonderes auf den Weg gebracht: Regionalentwicklung über Grenzen hinweg. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die kommunale Kooperation und regionale Entwicklung seit dem Jahr 2000 mit dem Instrument Regionale. Das Ziel ist, die Konkurrenzfähigkeit

der Regionen durch stärkere Kooperation zu verbessern. Als die Region Aachen sich im Jahr 2001 für die Regionale 2008 bewarb, war bereits klar, dass „**Grenzen überschreiten**“ das Programm dieser Initiative sein würde. So kamen acht Gebietskörperschaften mit 68 Kommunen aus drei Ländern zusammen, um einen regionalen und grenzüberschreitenden Entwicklungsprozess, die EuRegionale 2008, zu starten.

#### DIE REGIONALEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

*Das Land Nordrhein-Westfalen verfügt über ein europaweit einmaliges Instrument, um interkommunale Zusammenarbeit zu fördern: die Regionale. Übergeordnetes Ziel ist es dabei, die Identität der jeweiligen Region nach innen zu stärken und gleichzeitig die Profilierung nach außen zu verbessern. Die erste Regionale fand im Jahr 2000 in Ostwestfalen-Lippe statt, im Zweijahresrhythmus folgten Düsseldorf und Niederrhein (Euroga 2002+), das Land links und rechts der Ems (Münster, Warendorf, Steinfurt) und das Bergische Städtedreieck (Wuppertal, Remscheid, Solingen). Nach der EuRegionale 2008 kommt die Regionale 2010 (Köln/Bonn), 2013 gibt es eine Regionale in Südwestfalen, 2016 im Münsterland.*

Schon zu Beginn dieses Prozesses wurden die besonderen Herausforderungen deutlich. Noch nie hatten sich so viele Akteure aus der Dreiländer-Region Aachen zusammengetan. Die Frage nach gemeinsamen Aufgaben und dem Handlungsbedarf wurde vollkommen neu gestellt. Dieser Prozess hat gezeigt, dass die Partner aus drei Ländern sehr unterschiedliche Ansichten haben und verschiedene Strategien verfolgen. Das war und ist eine echte Herausforderung und ging über die regulären kommunalen Kooperationsaufgaben hinaus. Dabei hat diese Dreiländer-Region durchaus viel Gemeinsames. Sie hat einen tief greifenden Strukturwandel aus der industriellen Vergangenheit heraus in die Wissens- und Dienstleistungswirtschaft durchlebt. Zwischen 1965 und 1995 wurden in der Region 25 Steinkohlezechen mit 70.000 Arbeitsplätzen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden geschlossen.

Beginn der Vorbereitungen  
für die Bewerbung

April 2000

Auftaktworkshop

September 2000

Konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe  
EuRegionale 2008 Beauftragte

Oktober 2000

Präsentation des Bewerbungsbuchs

Oktober 2001



Der Zusammenschluss von Städten und Kreisen zu einer deutsch-niederländisch-belgischen Regionale ist neu und bisher einmalig, denn es ist erstmals eine Zusammenarbeit zwischen Regionen aus drei Ländern. Das Europa der Regionen ist ein großes gemeinsames

Projekt für die Zukunft, nur so wächst Europa nachhaltig zusammen. Die EuRegionale 2008 ist ein Meilenstein für die Entwicklung dieses gemeinsamen Projektes.

*Dr. Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, bei der Auftaktveranstaltung zum Präsentationsprogramm der EuRegionale 2008 am 3. Mai 2008 im Krönungssaal des Aachener Rathauses*

Die Geschichte der Dreiländer-Region Aachen ist seit der Zeit Karls des Großen europäisch geprägt. In den vergangenen 2000 Jahren haben sich starke nationale Unterschiede herausgebildet. Man spürt das bis heute: Wenn man aus Deutschland kommend die Grenze zu Belgien oder den Niederlanden überschreitet, bemerkt man sofort, dass man einen anderen Kulturraum betritt. Nicht zuletzt das 20. Jahrhundert mit zwei verheerenden Weltkriegen war eine Belastung für das Mit- und Nebeneinander in der Grenzregion, die jedoch in den Nachkriegsjahren auf bemerkenswerte Weise überwunden wurde. Jetzt, in einer Zeit globaler Entwicklungen und Herausforderungen, wächst das Gefühl, dass regionale und grenzüberschreitende Kooperation nicht nur notwendig, sondern unabdingbar ist. Eine neue Perspektive für ein Europa der Regionen entsteht.

Das führt zu der Frage, was die EuRegionale 2008 als ihre Aufgabe verstanden hat und welche Strategien damit verfolgt wurden. Im Norden der Region besteht ein euregionaler Raum mit dem ehemaligen Steinkohlerevier, der vom Aachener Nordkreis über Parkstad Limburg in den Niederlanden bis nach Beringen in Belgisch-Limburg reicht. In der Mitte liegen die Stadt Aachen und der Kreis Düren mit wichtigen Wissens- und Forschungseinrichtungen sowie Braunkohletagebau und Energiewirtschaft. Im Süden findet sich eine große europäische Naturlandschaft, der Raum Eifel-Ardennen. Insgesamt handelt es sich um eine Region, die sich immer mehr als europäische und innovative Region versteht. Sowohl die Innen- als auch die Außenwahrnehmung dieses euregionalen Raumes als in sich geschlossene Region waren nicht vorhanden.

Region erhält den Zuschlag für die Regionale 2008

Erste Sitzung der potenziellen Gründungsgeschafter

Gründung der EuRegionale 2008 Agentur GmbH

Abschluss des Wettbewerbs „Industrielle Folgelandschaft“

Erste öffentliche Labelübergabe

Januar 2002

Mai 2002

November 2002

Januar 2004

Mai 2005



EuRegionale 2008 vor dem Aachener Rathaus

Die Partner in der EuRegionale 2008 haben sich dafür entschieden, mithilfe konkreter Projekte und Perspektiven Grenzen zu überschreiten. Das war ein wegweisender Schritt. Nicht die Suche nach einem neuen Leitbild für „die Region“ stand im Vordergrund, sondern das „learning by doing“. Diese Haltung ist eine wichtige Errungenschaft der EuRegionale 2008, was von allen Partnern bestätigt wird. Dieser Prozess hat die Beteiligten zusammengeführt, hat ein besseres Verständnis erzeugt und ist Grundlage für viele grenzüberschreitende Initiativen geworden, die immer bedeutsamer und nachhaltiger werden. Das zeigen Beispiele wie die Verbesserung der Schieneninfrastruktur, die Kooperationsbereitschaft wichtiger Leistungsträger wie der Universitäten von Aachen und Maastricht (NL) und die gemeinsame Kriminalitätsbekämpfung im Grenzraum.



25. November 2005: Erster Spatenstich für ein EuRegionale 2008-Projekt

1. Dreiländertag in Avantis

Erster Spatenstich für ein  
EuRegionale 2008-ProjektBeschluss der Gesellschafterversamm-  
lung zum Investitionsprogramm2. Dreiländertag  
in Vogelsang

3. Dreiländertag in Eupen

Eröffnung des ersten  
EuRegionale 2008-Projekts

September 2005

November 2005

Juni 2006

September 2006

Oktober 2007

Oktober 2007



Das Team der EuRegionale 2008 Agentur GmbH: Rusbeh Nawab, Julia Schmidt, Anne Schmidt, Arnd Gottschalk, Andrea Drossard, Petra Fischer, Henk Vos, Volmar Delheij (von links)

## DIE EUREGIONALE 2008 AGENTUR

Die EuRegionale 2008 Agentur GmbH wurde im November 2002 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Aachen. Die Gesellschafter der EuRegionale 2008 Agentur GmbH sind Stadt Aachen, Kreis Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg, Parkstad Limburg (NL), Gewest Maastricht en Mergelland (NL), Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Industrie- und Handelskammer Aachen, Handwerkskammer Aachen und Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. Im Beirat sind darüber hinaus das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, die Bezirksregierung Köln, die Sparkasse Aachen sowie die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT) vertreten.

Die EuRegionale 2008 hat sich auf drei wichtige Handlungsbereiche konzentriert:

- Neue Impulse für die „industrielle Folgelandschaft“
- Profilierung als europäische Kultur- und Wissensregion
- Stärkung des ländlichen Raumes Eifel-Ardennen

Dabei spielte und spielt in jedem dieser Bereiche das Motto der EuRegionale 2008 „**Grenzen überschreiten**“ eine wichtige Rolle.

Zunächst galt es, Interessen zu bündeln, Partner zusammenzuführen und die gemeinsame Planung voranzubringen. Diese Planungsphase der EuRegionale 2008 hat gut drei Jahre gedauert, von 2002 bis 2005, und mündete am Ende in einen Kanon von 40 Projekten und Aktivitäten in den genannten Handlungsbereichen. Diese Projekte und Aktivitäten sind dann ab Ende 2005 in die Umsetzung gebracht worden. Ende 2008 waren davon etwa 80 Prozent in der Realisierung, und im Jahr 2009 werden voraussichtlich fast alle Projekte der EuRegionale 2008 in die Umsetzung kommen.

Wichtige regionale Bausteine, die im Rahmen der EuRegionale 2008 umgesetzt werden beziehungsweise in eine Perspektive gebracht wurden, sind:

- das Projekt Grünmetropole: neue grenzüberschreitende Routen zur Entdeckung einer neuen Landschaft von Düren über Parkstad Limburg (NL) bis Beringen (B)
- die Projekte in der industriellen Folgelandschaft: CarlAlexanderPark in Baesweiler, Lago Laprello in Heinsberg und Kalkhaldenpark in Würselen
- das Projekt indeland: eine Perspektive zur Zwischen- und Nachfolgenutzung des Braunkohletagebaus Inden (Kreise Düren und Aachen) mit einer neuen, symbolhaften Landmarke, dem Indemann
- die Grenzraumprojekte: GrenzRouten, Pferdelandpark, Grenzland Wurmtal und Heidenaturpark von Eupen in Belgien über das Dreiländereck bei Aachen, den Aachener Nordkreis und die Parkstad Limburg (NL) bis in den Seltkant im Kreis Heinsberg
- die neuen Lernorte: Science College Overbach in Jülich, Zinkhütter Hof in Stolberg, Energeticon in Alsdorf, Eutopion in Aachen und weitere außerschulische Lernorte im Netzwerk [www.explore.net](http://www.explore.net)
- das Projekt Route Charlemagne in Aachen mit dem europäischen, historischen und innovativen Profil der Stadt Aachen und der Region
- das Projekt vogelsang ip als internationaler Platz im Nationalpark Eifel mit einer neuen Perspektive für einen historisch schwierigen Standort

Im Jahr 2008 haben mehr als 350.000 Besucher aus der Region Projekte, Veranstaltungen und Aktivitäten des Präsentationsprogramms besucht und dabei ihre Dreiländer-Region Aachen neu erlebt. Veranstaltungen wie „across the borders“ in Aachen, „Cultura Nova“ in der Parkstad Limburg (NL) und im Aachener Nordkreis, die Aktion „24 Stunden Natur“ in Eifel-Ardennen, das erste Europäische Wissenschaftsparlament, das Grenzfestival, die euregionalen Schultheatertage, das euregionale Lernfest und der indeland-Triathlon haben viel bewegt und nachhaltige Impulse und neue Qualitäten für die Region erzeugt.



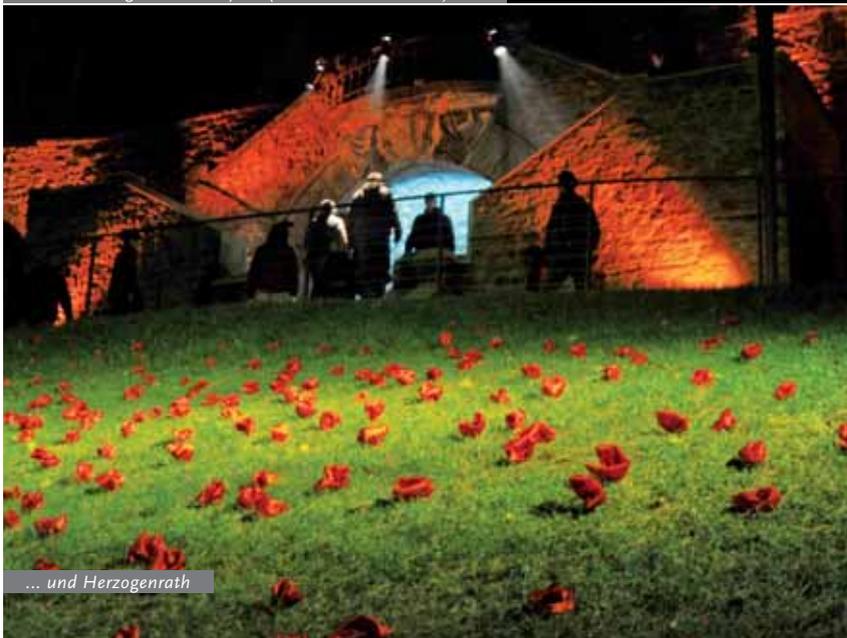
Der Arbeitskreis der EuRegionale 2008-Beauftragten

## EUREGIONALE 2008-PROZESS: QUALIFIZIERUNG UND LABELVERGABE

*Der EuRegionale 2008-Prozess ist von der Gesellschafterversammlung/Lenkungsgruppe gesteuert worden. Dieses Gremium hat die Entscheidungen über Auswahl, Qualifizierung und Umsetzung der Projekte getroffen. Vorbereitet wurden diese Entscheidungen durch den Arbeitskreis EuRegionale 2008-Beauftragte, in dem Vertreter aller Gesellschafter und Lenkungsgruppenmitglieder vertreten waren. Im Jahr 2002 startete die EuRegionale 2008 Agentur einen offenen Projektanruf in der Dreiländer-Region Aachen. Die eingereichten Projektideen wurden anhand eines zehn Punkte umfassenden Kriterienkatalogs bewertet. 65 Vorschläge kamen in die Projektqualifizierung, Zielvorgaben wurden zwischen Agentur und Projektträger festgelegt. Diese Vorgaben betrafen Qualitätsstandards, Finanzierung, Realisierbarkeit, Zeitplanung, politische Beschlüsse und öffentliche Präsentationen. In diesem Zeitraum wurden für viele Projekte Masterpläne und Machbarkeitsstudien erstellt. Am Ende der Qualifizierung wurde von der Gesellschafterversammlung über die Labelvergabe und damit über den Antrag zur Förderung aus Städtebaumitteln des Landes Nordrhein-Westfalen entschieden. Die gelabelten Projekte erhielten ein Labelschild, damit sie ihre Zugehörigkeit zur EuRegionale 2008 öffentlich dokumentieren konnten.*



Dreiländertag in Kerkrade/NL (im Bild: Abtei Rolduc) ...



... und Herzogenrath

Damit hat die EuRegionale 2008 viel bewirkt. Mehrere Hundert regionale Akteure und Projektträger haben an den Projekten und Veranstaltungen mitgearbeitet. Mit einer Gesamtinvestition von etwa 132 Mio. Euro (inklusive geplanter Projektfinanzierungen bis 2012) war die EuRegionale 2008 ein echter grenzüberschreitender Impuls. Trotz kommunaler Haushaltsprobleme konnte die Finanzierung mit Hilfe vorhandener Förderprogramme geleistet werden. Auch diese Regionale hat gezeigt, dass zwischen Idee und Projektrealisierung so manche Hürde liegt, die nur durch Beharrlichkeit überwunden werden kann. Es gilt dann auch, vielen Menschen für ihren Einsatz und ihr Mitwirken zu danken.

Die Dreiländer-Region hat sich weiterentwickelt. Mit der neuen StädteRegion Aachen entsteht eine neue Qualität in der Regionalentwicklung. Die strategischen Partnerschaften mit anderen Kreisen, mit der Parkstad Limburg in den Niederlanden, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Provinz Limburg (NL) im Westen stehen für neue und weiterführende, grenzüberschreitende Kooperationen. Diese Prozesse sind unumkehrbar geworden. Damit rückt das Ziel einer gemeinsamen, innovativen, europäischen Region immer näher.

Die Aufgaben und Anforderungen für die Regionalentwicklung werden anspruchsvoller, in einer globalen Welt stehen wir vor großen Herausforderungen. Die Zeit für kleine Schritte ist vorbei, und es bedarf eines großen regionalen Konsenses und einer konsequenten Prioritätensetzung, sich diesen Aufgaben zu stellen. Damit bleibt das Motto der EuRegionale 2008 „**Grenzen überschreiten**“ aktueller denn je, und diese Dreiländer-Region Aachen braucht die europäische und innovative Perspektive unbedingt.

## DAS PRÄSENTATIONSJAHR 2008

Die Projekte der EuRegionale 2008 standen im Präsentationsjahr unter dem Motto „Grenzen überschreiten“ im Mittelpunkt. Die Region feierte den Auftakt am 3. Mai in Aachen im historischen Rathaus und auf dem Katschhof, abgeschlossen wurde das Programm mit dem Dreiländertag vom 24. bis 26. Oktober in Eurode (Kerkrade/NL und Herzogenrath). Mehr dazu im Kapitel „Das Präsentationsprogramm“ ab Seite 106.

Beginn des Präsentationsprogramms „Grenzen überschreiten“

Eröffnung des Projekts CarlAlexanderPark Baesweiler

Eröffnung der Grünroute und der Metropolroute

Mai 2008

Mai 2008

Mai/Juni 2008



3. Mai 2008: Stefan Gwildis und seine Band auf dem Katschhof

## GRENZEN OverschrijDEN – DE EUREGIONALE 2008

Met de EuRegionale 2008 heeft de regio Aken samen met haar burens uit België en Nederland iets bijzonders op touw gezet: grensoverschrijdende regionale ontwikkeling. De deelstaat Noordrijn-Westfalen stimuleert gemeentelijke samenwerking en regionale ontwikkeling met het instrument REGIONALE. Doel is de concurrentiepositie van de regio's door sterkere samenwerking te verbeteren. Acht regionale overheden met 68 gemeentes uit drie landen hebben dit grensoverschrijdende ontwikkelingsproces, de EuRegionale 2008, onder het motto „Grenzen overschrijden“ gedragen. Dit proces heeft aangetoond dat de partners uit de drie landen zeer uiteenlopende meningen hebben en verschillende strategieën volgen. Dat was en is een echte uitdaging en oversteg de normale taken van gemeentelijke samenwerking.

De EuRegionale 2008 heeft zich op drie belangrijke actiegebieden geconcentreerd:

- nieuwe impulsen voor het „postindustriële landschap“
- profilering als Europese cultuur- en kennisregio
- versterking van het landelijk gebied Eifel-Ardennen

Daarbij speelde en speelt op elk van deze gebieden het motto van de EuRegionale 2008 „Grenzen overschrijden“ een belangrijke rol. In totaal zijn 40 projecten en activiteiten op de drie actiegebieden ontwikkeld. Bouwbegin voor het eerste project was november 2005. In de loop van 2008 werden belangrijke projecten voltooid, bijv. het CarlAlexanderPark Baesweiler, het Heidenaturpark, het Römerpark/GrünZUG Aldenhoven, de routes van de Groenmetropool, de Seebühne am Blaustein-See Eschweiler, het Kalkhaldenpark Würselen of grensroutes. In totaal was eind 2008 zo'n 80 procent van de projecten van de EuRegionale 2008 in de realisatiefase, en in 2009 zullen naar het zich laat aanzien vrijwel alle projecten in deze fase komen. Daarmee heeft de EuRegionale 2008 veel bereikt. Met een totale investering van ca. 132 miljoen euro (inclusief geplande bouwfinancieringen tot 2012) was de EuRegionale 2008 een echte grensoverschrijdende impuls. In 2008 hebben meer dan 350.000 bezoekers uit de regio projecten, evenementen en activiteiten van het presentatieprogramma bezocht en daarbij hun drielandenregio Aken op een nieuwe manier beleefd.

Eröffnung des Projekts  
Heidenaturpark

Juni 2008

Eröffnung des Projekts  
Römerpark/GrünZUG  
Aldenhoven

Juni 2008

Eröffnung des Projekts  
Blaustein-See Eschweiler

August 2008

Eröffnung des Projekts  
GrenzRouten

August 2008

Eröffnung des Projekts  
Römerthermen Zülpich

August 2008

4. Dreiländertag in Eurode –  
Abschluss des Präsentations-  
programms

Oktober 2008



## DIE DREILÄNDER-REGION AACHEN

Von Heinsberg bis Euskirchen, von Düren bis Eupen (B), mit Stadt und Kreis Aachen sowie Parkstad Limburg (NL) in der Mitte: Die Dreiländer-Region Aachen bildet mit ihren acht Gebietskörperschaften und 68 Kommunen in drei Ländern sowie etwa 1,6 Millionen Einwohnern den östlichen Teil der Euregio Maas-Rhein. Eine traditionelle Industrie- und Bergbauregion mit einem der größten nordwesteuropäischen Naturräume, Eifel-Ardennen im Süden. Eine Region, in der drei Länder aufeinander treffen und auf engstem Raum drei Sprachen gesprochen werden, Deutsch, Französisch und Niederländisch. Ein europäischer Kulturraum mit einer langen, gemeinsamen Geschichte von den Römern über Karl den Großen bis in die jüngste europäische Nachkriegszeit. Hier lautet das Motto „Vivre la Différence“, und tatsächlich sind die Unterschiede sofort sichtbar und hörbar, wenn man eine Grenze passiert.

In der Euregio Maas-Rhein wohnen 3,6 Millionen Einwohner, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit dieser europäischen Region übertrifft die mancher EU-Staaten. Wichtige Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen wie die Universitäten von Aachen, Liège (B) und Maastricht (NL) oder das Forschungszentrum Jülich sowie internationale Unternehmen wie DSM und der Renten- und Finanzdienstleister APG sind hier zu Hause. Bedeutende europäische Städte wie Brüssel, Amsterdam, Frankfurt, Düsseldorf, Köln, Antwerpen, Rotterdam und Paris sind per Bahn über Hochgeschwindigkeitsnetze im Stundentakt erreichbar. Veranstaltungen wie die Karlspreisverleihung und das Weltfest des Pferdesports CHIO in Aachen, die Kunstmesse TEFAF in Maastricht (NL) und das Musikfestival WMC in der Parkstad Limburg (NL) spielen auf einer internationalen Bühne. Zusammengefasst: eine europäische Region mit großen Potenzialen.



Panorama Dreiländer-Region Aachen: Blick vom Lousberg in Richtung Aachener Innenstadt und Eifel/Ardennen



Drei Länder, eine Region



*Dreiländer-Region Aachen: mitten in Europa*



Panorama Dreiländer-Region Aachen: Blick vom Lousberg in Richtung des zukünftigen Campus-Geländes, Klinikum und Niederlande

Die 1976 gegründete Euregio Maas-Rhein besteht aus fünf Partnern: der Provinz Limburg (B), der Provinz Liège (B), der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Süden der Provinz Limburg (NL) und der Region Aachen (D). Im Osten der Euregio Maas-Rhein bilden die StädteRegion Aachen mit 570.000 Einwohnern und die Parkstad Limburg (NL) mit 240.000 Einwohnern einen großen grenzüberschreitenden urbanen Raum und zusammen mit den Kreisen Heinsberg, Düren, Euskirchen, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und dem Heuvelland (NL) den Wirkungsbereich der EuRegionale 2008.

Es gibt mehrere grenzüberschreitende Initiativen in der Euregio. So haben zum Beispiel Niederländisch- und Belgisch-Limburg eine strategische Kooperation beschlossen. Bereits seit 1971 gibt es den Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel.

Der Selfkant arbeitet zusammen mit den niederländischen und belgischen Nachbarn in der Maasebene („Euromosa“). Herzogenrath und Kerkrade (NL) kooperieren unter dem Namen „Eurode“. Die Vorteile dieser kleineren Kooperationsräume liegen auf der Hand. Perspektiven und Projekte lassen sich besser auf eine gemeinsame Basis bringen, und die Nähe der Beteiligten zueinander fördert die praktische Zusammenarbeit.

Die Partner im Wirkungsraum der EuRegionale 2008 sind sehr unterschiedlich aufgestellt. Die „urbane Mitte“ wird durch die Stadt Aachen, den Aachener Nordkreis und die Parkstad Limburg (NL) mit insgesamt 750.000 Einwohnern gebildet. Der Kreis Heinsberg mit 257.000 Einwohnern im Norden ist ein ländlicher Kreis, der sowohl in Richtung Aachen als auch in Richtung Mönchengladbach/Düsseldorf orientiert ist.



Der Kreis Düren mit 271.000 Einwohnern ist mit den Braunkohle Tagebauen Inden und Hambach der wichtigste Energiewirtschaftsstandort in der Region und mit dem Forschungszentrum Jülich ein bedeutender Wirtschaftspartner. Auch den Kreis Düren kennzeichnet eine zweiseitige Orientierung sowohl in Richtung Aachen als auch in Richtung Rheinschiene. Der Kreis Euskirchen mit 193.000 Einwohnern ist ein ländlicher Kreis in der Eifel, umgeben von Nachbarn wie Rheinland-Pfalz, Luxemburg, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, der Rheinschiene und den Kreisen Aachen und Düren. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens besteht aus einem nördlichen und einem südlichen Teil, sie weist etwa 73.000 Einwohner auf. Die Kooperation mit den deutschen Nachbarn basiert auf langjähriger Erfahrung. Nicht zuletzt bildet die niederländische Gemeinde Vaals mit ihren Nachbargemeinden eine wichtige Verbindung in die Kulturlandschaft Dreiländerpark zwischen Aachen, Maastricht (NL) und Liège (B).

Dies bildete die Kulisse der EuRegionale 2008 mit ihrer Vielfalt, Attraktivität, wirtschaftlichen Schwerpunkten, unterschiedlichen Kulturräumen, aber auch mit einer großen Gemeinsamkeit in der historischen und industriellen Vergangenheit. Die Region hat als eine der ersten in Europa die industrielle Revolution und danach auch einen schmerzhaften Strukturwandel durchlebt und erfolgreich bewältigt. Dennoch ist die Position der Region zwischen den europäischen Konzentrationsräumen Randstad Holland, „Vlaamse Ruit“ (Brüssel, Gent, Antwerpen, Leuven), Ruhrgebiet und Rheinschiene nicht einfach zu behaupten. Am Rande der jeweiligen nationalen Räume gelegen, muss das Ziel dieser europäischen Modellregion sein, ein klares und eigenständiges Profil aufzubauen. Im Rahmen der EuRegionale 2008 hat sich die Region mit ihrer europäischen Ausrichtung, ihrer Innovationskraft und ihren großartigen Landschaften eine deutliche Zielvorgabe gesetzt.



*Panorama Dreiländer-Region Aachen: Blick vom Lousberg in Richtung Haldenlandschaft im Nordraum*

## DE DRIELANDEN-REGIO AKEN

Van Heinsberg tot Euskirchen, van Düren tot Eupen, met gemeente en Kreis Aken alsmede Parkstad Limburg in het midden: de drielanden-regio Aken vormt met haar acht regionale overheden, haar 68 gemeentes in drie landen en zo'n 1,6 miljoen inwoners het oostelijke deel van de euregio Maas-Rijn. Een traditionele industrie- en mijnbouwregio met een van de grootste Noordwest-Europese natuurgebieden, Eifel-Ardennen in het zuiden. Een regio, waarin drie landen op elkaar stoten en op een zeer beperkte ruimte drie talen worden gesproken, Duits, Frans en Nederlands. Een Europese cultuurruimte met een lange, gezamenlijke geschiedenis van de Romeinen via Karel de Grote tot de recente Europese na-oorlogse periode.

Het „stedelijke midden“ van de EuRegionale 2008 vormen de gemeente Aken, de Noordkreis van Aken en de Parkstad Limburg met in totaal 750.000 inwoners. De Kreis Heinsberg met 257.000

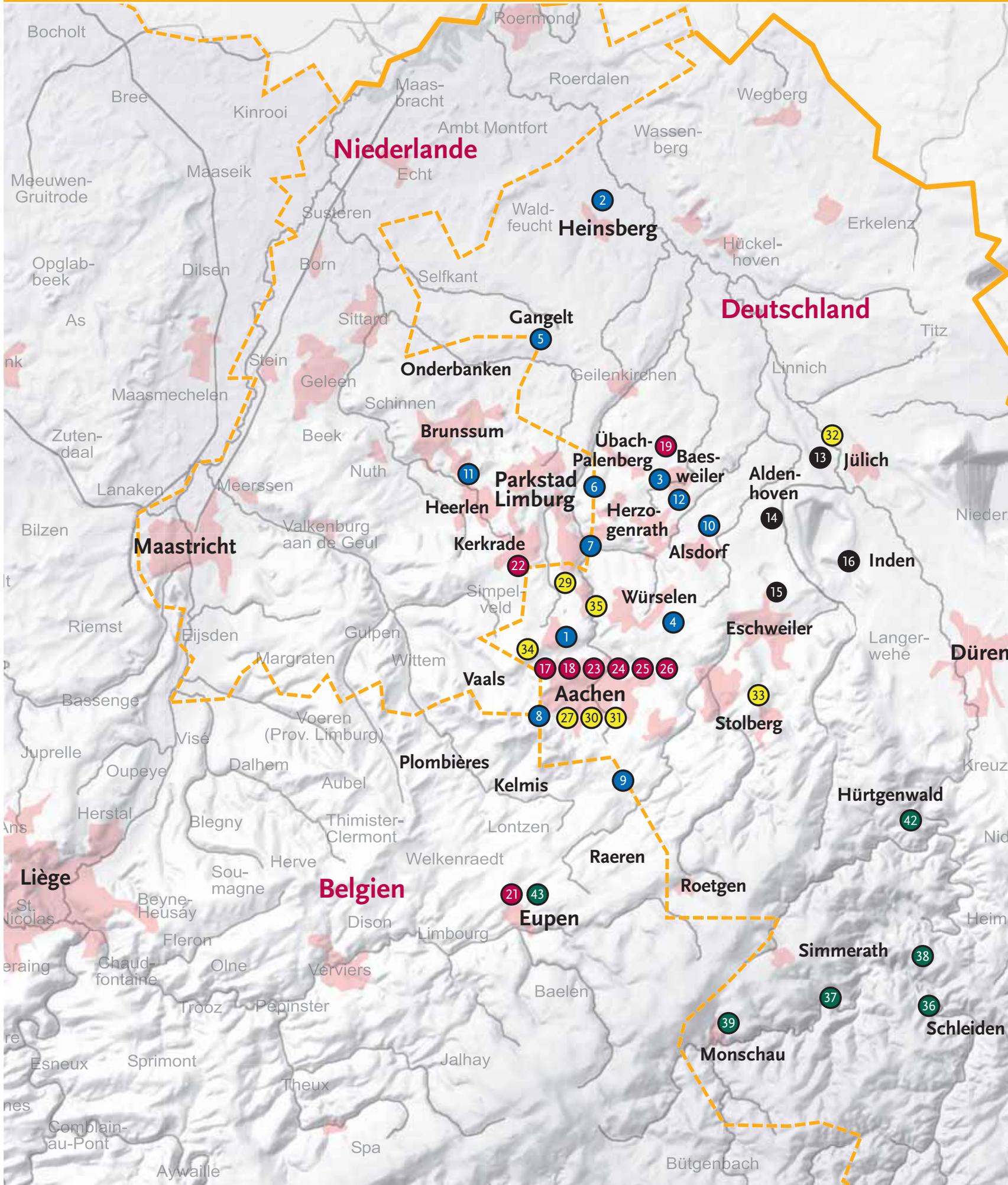
inwoners in het noorden is meer een landelijk gebied, dat zowel op Aken als op Düsseldorf georiënteerd is. De Kreis Düren met 271.000 inwoners is met de bruinkooldagbouw mijnen Inden en Hambach de belangrijkste standplaats voor de energiesector en met het onderzoekscentrum Jülich een beduidende kennispartner. Ook de Kreis Düren wordt gekenmerkt door een tweeledige oriëntatie zowel op Aken als op het Rijntracé. De Kreis Euskirchen met 193.000 inwoners is een landelijk gebied in de Eifel, omringd door burenen als Rijnland-Palts, Luxemburg, de Duitstalige Gemeenschap in België, de Rijn en de Kreisen Aken en Düren. De Duitstalige Gemeenschap in België heeft zo'n 73.000 inwoners. De samenwerking met de Duitse burenen is gebaseerd op jarenlange ervaring. Last but not least vormen de gemeenten Vaals (NL), Kelmis (B) en Plombières (B) een belangrijke schakel naar het cultuurlandschap Drielandenpark.





## DIE PROJEKTE





## DIE EUREGIO MAAS-RHEIN IN EUROPA



## DIE ENTDECKUNG EINER NEUEN LANDSCHAFT

- 1 Grünroute und Metropolroute
- 2 Lago Laprello Heinsberg
- 3 CarlAlexanderPark Baesweiler
- 4 Kalkhaldenpark Würselen
- 5 Heidenaturpark
- 6 Grenzland Wurmatal
- 7 Pferdlandpark
- 8 GrenzRouten
- 9 Köpfchen
- 10 Energeticon Alsdorf
- 11 Mijnwaterproject Heerlen
- 12 Cultura Nova

## INDELAND

- 13 Brückenkopf-Park Jülich
- 14 Römerpark/GrünZUG Aldenhoven
- 15 Blaustein-See Eschweiler
- 16 Indemann Inden

## EUROPÄISCHE KULTUR- UND WISSENSREGION

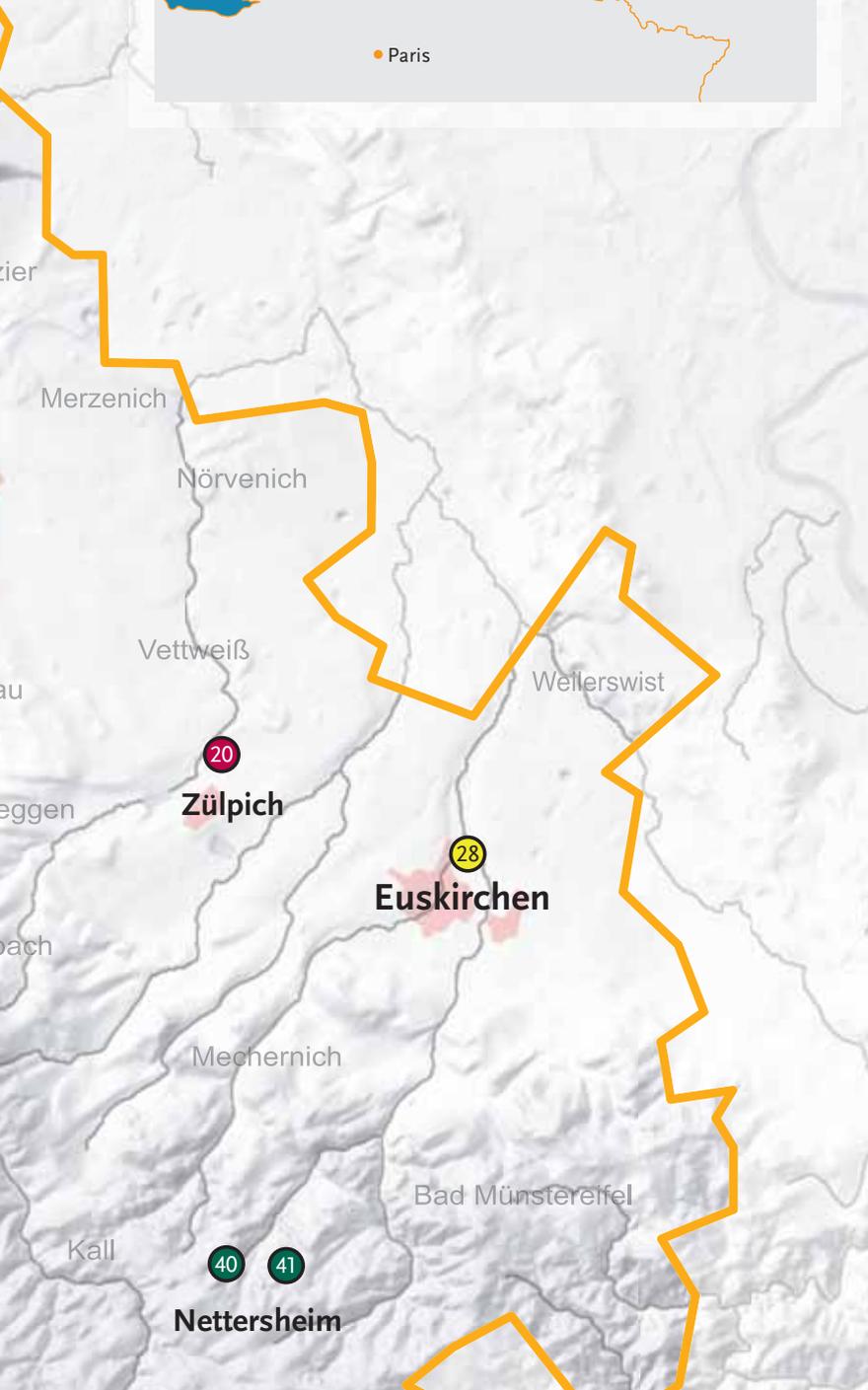
- 17 Route Charlemagne Aachen
- 18 Europäisches Wissenschaftsparlament
- 19 Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica
- 20 Römerthermen Zülpich
- 21 Alter Schlachthof Eupen
- 22 World Trade Center Heerlen Aachen
- 23 Euregionaler Freizeitplaner
- 24 Euregionaler Kulturtourismus | WIR/NOUS/WIJ
- 25 Euregionales Engagement
- 26 Euregioguides

## LERNEN IN DER EUREGIO

- 27 Netzwerk außerschulischer Lernorte
- 28 Netzwerk Industriekultur
- 29 Euregionale Akademie für Handwerksdesign
- 30 SchulenBauenPartnerschaften
- 31 Schultheatertage der StädteRegion Aachen
- 32 Science College Overbach
- 33 Forum Zinkhütter Hof Stolberg
- 34 Euregionales Wissenschaftsforum Eutopion
- 35 Tuchwerk Aachen

## ZUKUNFTSINITIATIVE EIFEL-ARDENNEN

- 36 vogelsang ip
- 37 Landschaftsmarken Monschauer Land
- 38 Rurseezentrum Antoniushof
- 39 Tuchmacherindustrie Monschau
- 40 Netzwerk Naturzentren
- 41 Holzcampus Nettersheim
- 42 Westwall
- 43 RAVel-Route Aachen-Luxemburg





## DIE ENTDECKUNG EINER NEUEN LANDSCHAFT

Das Ende des Bergbaus in der Euregio war der Anfang eines enormen regionalen Strukturwandels. Die Grünmetropole von Beringen (B) über Parkstad Limburg (NL) bis Düren (D) erzählt diese Geschichte und zeigt erlebnisreiche Industriekultur, neue Landschaften und attraktive Freizeitangebote – und das über Grenzen hinweg. Denn wo unsere Landschaft unterirdisch durch die dort lagernden Kohleflöze verbunden ist, wächst sie oberirdisch durch die EuRegionale 2008 neu zusammen. Die Grünmetropole lädt ein – zur Entdeckung einer neuen Landschaft. Grundlage des Projekts Grünmetropole ist der Masterplan des Teams um Prof. Henri Bava, das als Sieger aus dem EuRegionale 2008-Wett-

bewerb „Industrielle Folgelandschaft“ hervorgegangen ist.

Die Entwicklung der Grünmetropole hat Effekte auf Freizeit, Naherholung, Wohnen, Gewerbe und Stadtentwicklung. Im Norden des EuRegionale 2008-Raums zeigen Projekte wie CarlAlexander-Park, Kalkhaldenpark, Lago Laprello, Energeticon oder Grenzland Wurmtal, wie die zukünftige Nutzung von Standorten mit industrieller Geschichte aussehen kann. Sie sind damit Beispiele für die Entwicklung der stadtnahen Brachflächen in unserer Region. Zugleich zeigt dieses Kapitel aber auch Perspektiven für den grünen Grenzraum auf, vom Heidenaturpark im Norden bis zu GrenzRouten und Köpfchen im Süden.



Die Routen der Grünmetropole

## GRÜNMETROPOLE

### Grünroute und Metropolroute

Ist es nur Einbildung? Der Boden scheint hier an den Hängen des Wurmals zwischen Herzogenrath und Kerkrade (NL) dunkler zu sein als in der Umgebung. Fast schwarz. Schwarz wie Steinkohle? Eines jedenfalls ist sicher: Schon vor Jahrhunderten ist hier erstmals Steinkohle gefördert worden. So ist in den Annales Rodenses, den Jahresberichten der Abtei Rolduc, im Jahr 1113 die Ortsbezeichnung „Kalkulen“ zu finden – möglicherweise der erste Hinweis auf Steinkohleabbau in Europa.

Die **Grünmetropole** lädt ein zur Entdeckung dieser neuen, alten Landschaft. Die gemeinsame Montantradition in Belgisch-Limburg, Niederländisch-Limburg und der Region Aachen ist das verbindende Element; die Grünroute und die Metropolroute sind die Wege, die diese grenzüberschreitende Landschaft neu erschließen. Die Beschilderung ist über die Grenzen hinweg gleich, was die Nutzung der Routen erleichtert.

Die Grün- und Metropolroute führen von Beringen in Belgisch-Limburg über Hasselt (B), Genk (B), Maasmechelen (B), Sittard-Geleen (NL), Parkstad Limburg (NL) und den Aachener Nordraum bis in den Kreis Düren. Sie verbinden auf 370 km bzw. 270 km Länge über 70 Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote rund um die Themen Bergbau, Natur und regionale Kultur. Dazu gehören die Bergbaumuseen in Beringen (B), Heerlen (NL) und Aldenhoven, Zechensiedlungen und begehbare Halden; aber auch die Skihalle „SnowWorld“ in Landgraaf (NL) – die auf der Halde Wilhelmina gebaut wurde –, der Zoo „GaiaPark“ in Kerkrade (NL) oder die Motorsportrennstrecke in Zolder (B). Des Weiteren locken das Wurmatal oder der Heidenaturpark (D, NL) zu Spaziergängen und Wanderungen ein.

Die **Grünroute** führt Radfahrer durch die schönsten Naturgebiete der Region, entlang der Wasserläufe und Grünzüge. Autofahrer folgen der **Metropolroute** vorbei an Denkmälern des Industriezeitalters und durch städtische Gebiete. Viersprachige Infopoints im Innen- und Außenbereich informieren in allen drei Ländern über die Besonderheiten vor Ort; ein Routenbuch und Kartenmaterial dienen als Orientierungshilfe.

Das Projekt Grünmetropole ist aus dem Wettbewerb „Industrielle Folgelandschaft“ der EuRegionale 2008 entstanden. Aus diesem Wettbewerb gingen der französische Landschaftsarchitekt Prof. Henri Bava mit seinem Büro Agence Ter als Federführender des Teams, zusammen mit Prof. Alex Wall, Prof. Stephen Craig und Dipl.-Ing. Erik Behrens, im Jahr 2004 als Sieger hervor. Der Masterplan Grünmetropole hat das Ziel, eine räumliche und thematische Klammer für die Dreiländer-Region Belgien-Deutschland-Niederlande zu bilden und mit einem länderübergreifenden Zukunftsprogramm zur Grundlage für eine regionale Gesamtstrategie zu werden. Von 2005 bis 2008 wurde die Grünmetropole innerhalb des Interreg-Projekts „Industrielle Folgelandschaft“ von der EU gefördert.





Haldenlandschaft im Aachener Nordraum

## MONTANINDUSTRIE IN DER DREILÄNDER-REGION

*Mehr als 150 Jahre lang wurden Leben und Wirtschaft der Dreiländer-Region geprägt von der Montanindustrie. An erster Stelle sind die Steinkohlebergwerke zu nennen: Auf deutscher Seite gab es 28 Zechen, auf niederländischer Seite 13, auf belgisch-limburgischer Seite sieben. Während in den Niederlanden schon 1974 das Aus für den Bergbau kam, förderten die Zechen in Belgisch-Limburg und im Aachener Revier bis in die 90er Jahre. Neben der Steinkohle waren und sind in der Region aber auch weitere Rohstoffe von Bedeutung: Braunkohle, diverse Erze, Stein, Kies, Sand, Kalk, Schiefer und Holz. Zahlreiche Ortsnamen in der Region verdanken ihren Ursprung dem Bergbau: Kohlscheid (Stadtteil von Herzogenrath), Pumpe (Stadtteil von Eschweiler), Plombières (Bleyberg/B) oder Mariadorf (Stadtteil von Alsdorf).*

Insgesamt sind 25 Partner (Kommunen, Kreise und touristische Verbände) aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden an der Realisierung der Grünmetropole beteiligt.

Bereits im Jahr 2002 – kurz nach dem Zuschlag für die EuRegionale 2008 – hatte die Aachener Stiftung Kathy Beys ihre Idee einer Route „Ressourcen der Zukunft“ veröffentlicht, in der sich bereits wesentliche Elemente der späteren Grünmetropole fanden. So sollten die alten Standorte der Ressourcennutzung – Halden, Tagebaue, Industrieareale – verknüpft werden, aus Meilensteinen der Industriegeschichte sollten Landmarken der Wissensregion werden. Die Aachener Stiftung Kathy Beys hat den Prozess der EuRegionale 2008 und der Grünmetropole in den letzten Jahren mit viel Engagement begleitet und mit vielen guten Ideen bereichert.

Doch zurück ins Wurmatal: Die Spuren der industriellen Vergangenheit sind überall zu finden. Herausragend sind die Bergehalden von Carl-Alexander im Norden bis zur Halde Wilsberg im Süden. Hinzu kommen alte Zechengebäude und Bergarbeitersiedlungen („Kolonien“) sowie ehemalige Bahnlinien, die zur Erschließung des Reviers gebaut wurden und mit dem Ende der Kohleförderung ihren Zweck verloren. Sie dienen heute oftmals als Verbindung zwischen den ehemaligen Zechenstandorten, als grüne Lebensadern einer neuen Landschaft.

Eröffnung der Metropolroute

Mai 2008

Präsentation der touristischen Produkte

Mai 2008

Eröffnung der Grünroute

Juni 2008

Die „Grünmetropole“ ist das Rückgrat unserer Region, der Euregio Maas-Rhein. Hier hat die Frühindustrialisierung begonnen, von hier aus wurden große Teile der Niederlande, Belgiens und Deutschlands mit Energie versorgt. Hier lernten die Menschen aber nicht nur die Belastungen durch die Kohleförderung kennen, sondern auch das frühe Ende eines fossilen Energieträgers, als die Zechen geschlossen wurden. Die Region kennt also technischen Fortschritt und den Zwang zum Wandel wie kaum eine andere. Das ist eine wertvolle gemeinsame Erfahrung über drei Länder, eine einzigartige Grundlage für die Anpassungsprozesse, die für uns alle in den kommenden Jahren notwendig werden. Insofern ist die Grünmetropole nicht nur ein Band gemeinsamen Landschaftsraumes und gemeinsamer Geschichte, sondern eine große Chance für eine gemeinsame Zukunft.

*B. Stephan Baldin, Aachener Stiftung Kathy Beys*



Grünroute als Teil der euregionalen Radnetze



Grünmetropole: Info-Point auf dem Anna-Gelände in Alsdorf

Verabschiedung des Zukunftsprogramms

Juni 2008

Europäischer Städtebaupreis

Oktober 2008

Vorstellung Grünmetropole  
in Glasgow

Juni 2009

Gründung Grünmetropole e.V.

Juni 2009

## EINE NEUE GEMEINSAME IDENTITÄT

Die Grünmetropole lädt ein zur Entdeckung einer neuen Landschaft – in Deutschland, den Niederlanden und Belgien. Im Interview äußern sich Uwe Zink (Kreis Aachen), René Seijben (Parkstad Limburg/NL) und Willy Orlandini (Toerisme Limburg/B) zu Auswirkungen und Aussichten des Projekts.

**EuRegionale 2008:** Was hat das Projekt Grünmetropole für die Dreiländer-Region bewirkt?

**Uwe Zink:** Die Grünmetropole ist mehr als zwei Freizeitrouten. Sie ist Heimat für 1,5 Millionen Einwohner. Aus der gemeinsamen Bergbauvergangenheit entsteht eine neue gemeinsame Identität, mit dem Willen durch gemeinsame Projekte die Zukunft zu gestalten. Für die Zukunft der Dreiländer-Region in Europa ist es wichtig, die Ressourcen zu bündeln, die Infrastruktur gemeinsam zu nutzen und in vielfältigen Bereichen (Tourismus, Kultur und Wirtschaft) den Blick über die Grenze zu richten, sich auszutauschen, zu lernen und zusammenzuarbeiten.

**Willy Orlandini:** Door de creatie van twee routes, werd letterlijk de verbinding gelegd tussen gemeenten met een gemeenschappelijk verleden, die verspreid liggen over drie landen. Het project Groenmetropool had, via dit aanbod, dan ook tot doel de inwoners van de gebieden aan te zetten tot een bezoek in de partnerregio's. De routes geleiden hen letterlijk om het landschap, de stedelijke kernen en attracties die ontstaan zijn uit dit mijnverleden, te verkennen.

**René Seijben:** De Groenmetropool heeft ertoe bijgedragen dat de partners in Belgisch Limburg, Nederlands Limburg en de Regio Aken met elkaar in gesprek zijn gekomen. Dankzij deze gesprekken bestaat er nu één programma met dezelfde uitingen in drie landen. De routes zijn op één eenduidige manier van Inden tot Beringen van routebordjes voorzien. Bij de zogenaamde highlights wordt in ieder land op dezelfde uniforme wijze informatie verstrekt. Deze informatie heeft betrekking op de highlights in eigen land, maar heeft ook betrekking op de highlights in de buurlanden.

**EuRegionale 2008:** Wie wird die Grünmetropole von den Menschen angenommen?

**Uwe Zink:** Die entwickelten Produkte wie Radkarten, Routenbücher und das Grünmetropole-Heft machen Lust auf die Entdeckung unserer Landschaft und bieten einen Überblick über mehr als 70 Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen. Die große Nachfrage zeigt, dass der Bedarf besteht, die Region zu entdecken und sich aufs Rad zu schwingen. Im letzten Jahr haben wir über 50.000 Karten, 15.000 Routenbücher und 7.000 Grünmetropole-Hefte verteilt.



**René Seijben:** De groenmetropool is een zo groot succes onder de mensen dat we al na drie weken zonder kaarten en routeboeken zaten. De VVV Zuid Limburg heeft een grote respons op de routes gekregen.

**EuRegionale 2008:** Wie geht es mit der Grünmetropole weiter?

**Willy Orlandini:** In het kader van het project werden twee routes uitgewerkt. Deze routes zullen toeristisch verder in de markt geplaatst worden. Het mijnverleden vormt een attractief product voor een brede doelgroep en kan tevens grensoverschrijdend benaderd worden. De acties die ondernomen worden zullen een economische meerwaarde tot gevolg hebben die als een vernieuwde economie gezien kan worden in een regio die ontstaan is uit een verleden van mijnbouw.

**Uwe Zink:** Für die 37 beteiligten Kommunen gilt es jetzt, die Grünmetropole in den Bereichen Tourismus und Regionalentwicklung mit Leben zu füllen. Der „Grünmetropole-Zug“ hat Fahrt aufgenommen und ist in Bewegung. Die nächste, wichtige Etappe für die deutsche Seite ist die geplante Vereinsgründung Grünmetropole e.V. für den Aachener und Dürener Nordraum im Sommer 2009. Auch grenzüberschreitend bleiben wir in Bewegung. Unser Ziel ist der touristische Zusammenschluss und Kooperation mit den belgischen, niederländischen und deutschen Partnern im Sinne einer Modellregion für Europa.

**René Seijben:** De Groenmetropool maakt deel uit van de strategische agenda van Parkstad Limburg. Daarnaast is de VVV Zuid Limburg betrokken bij de permanente marketing rondom de Groenmetropool. Ten behoeve van de duurzame verankering in Belgisch Limburg, Nederlands Limburg en de StädteRegion Aachen is het van het allergrootste belang, bijna een conditio sine qua non, dat het programma van de Groenmetropool onderdeel uit maakt van het politieke manifest van de drie genoemde regio's.

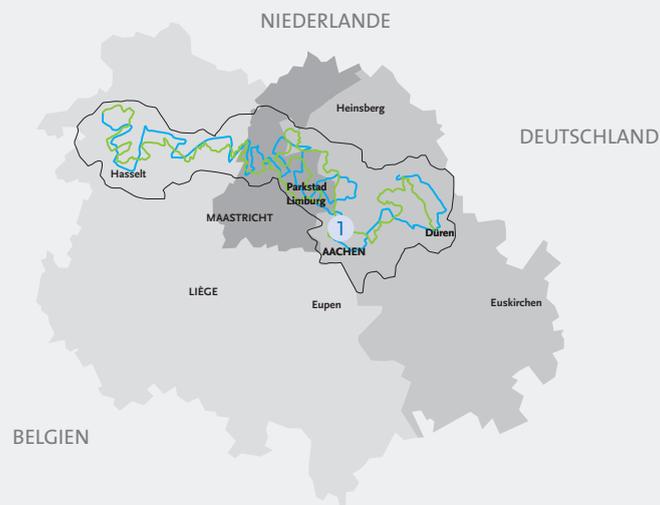
## ONTDEKKING VAN EEN NIEUW LANDSCHAP

De Groenmetropool nodigt uit tot het ontdekken van een nieuw, oud landschap. De gezamenlijke mijnbouwtraditie in Belgisch-Limburg, Nederlands-Limburg en de regio Aken is het verbindende element; de Groenroute en de Metropoolroute zijn de wegen die dit grensoverschrijdende landschap opnieuw openen.

Beide routes beginnen in Beringen in Belgisch-Limburg, ze leiden via Hasselt, Genk, Maasmechelen, Sittard-Geleen, Parkstad Limburg en de Aachener Nordraum tot de Kreis Düren. Ze verbinden toeristische hoogtepunten van de regio. Langs het traject liggen 70 bezienswaardigheden en vrijetijdsaanbiedingen rond de thema's mijnbouw, natuur en regionale cultuur. Daartoe behoren de mijnbouwmusea in Beringen, Heerlen en Aldenhoven, mijnwerkerskoloniën en betreedbare steenberg; maar ook de skihal Snowworld in Landgraaf – die op een steenberg werd gebouwd –, de dierentuin GaiaPark in Kerkrade of het motorcircuit in Zolder.

De Groenroute is 370 kilometer lang, is gedacht voor fietsers en wandelaars en volgt met name de groene zones en waterwegen. De Metropoolroute is een aanbieding voor automobilisten, ze is 270 kilometer lang. Viertalige infopoints informeren over de bijzonderheden ter plaatse; een routeboek en kaartmateriaal dienen ter oriëntatie.

Het project Groenmetropool is voortgekomen uit de wedstrijd „Post-industrieel landschap“ van de EuRegionale 2008. Bij deze wedstrijd kwamen de Franse landschapsarchitect prof. Henri Bava met zijn bureau Agence Ter als leider van het team, samen met prof. Alex Wall, prof. Stephen Craig en ing. Erik Behrens in 2004 als winnaars uit de bus. Het masterplan Groenmetropool had zich tot doel gesteld een ruimtelijk en thematisch verbindend element te vormen en met een internationaal toekomstprogramma uit te groeien tot de basis voor een overkoepelende regionale strategie. Sinds 2005 wordt de Groenmetropool binnen het Interreg-project „Postindustriële landschap“ door de EU gesubsidieerd. In totaal zijn 25 partners (gemeentes, regionale overheden en toeristenorganisaties) uit België, Duitsland en Nederland hierbij betrokken.



1

## GRÜNROUTE UND METROPOLROUTE

Projektträger:	Kreis Aachen
Investition:	7,6 Mio. Euro, davon 3,8 Mio. Euro über INTERREG IIIa (Teil des Projekts „Industrielle Folgelandschaft“, das neben der Grünmetropole auch das Teilprojekt „Pays des Terrils“ umfasst)
Planung:	agence ter.de Landschaftsarchitekten / Prof. Henri Bava, Prof. Alex Wall, Prof. Steven Craig, Erik Behrens, Karlsruhe/Paris
Maßnahmen:	Einrichtung einer 270 Kilometer langen Metropoolroute (für Autofahrer) und einer 370 Kilometer langen Grünroute (für Fahrradfahrer), Grenzüberschreitend einheitliche Beschilderung, Touristische Broschüren und Karten, Entwicklung einer digitalen Karte; Präsentation mit der Grünmetropole Classic (Eröffnung der Metropoolroute), dem Haldenfest und einem Rad-Aktionstag (Eröffnung der Grünroute)

[www.gruenmetropole.eu](http://www.gruenmetropole.eu)

[www.groenmetropool.eu](http://www.groenmetropool.eu)



Zentrum des neuen Viertels: Bergföyer im CarlAlexanderPark Baesweiler

## AUS INDUSTRIEBRACHEN WERDEN NEUE STADTVIERTEL

### Lago Laprello Heinsberg, CarlAlexanderPark Baesweiler, Kalkhaldenpark Würselen

Die Grünmetropole verbindet nicht nur die Sehenswürdigkeiten der ehemaligen Steinkohleregion, sie zeigt auch Zukunftsperspektiven für Wohnen, Freizeit und Gewerbe in der industriellen Folgelandschaft auf. Die alten Industriegebiete liegen oft in Innenstadtnähe, sie wurden nach dem Ende der industriellen Produktion – oder dem Ende der Montanföderung – zu unzugänglichen, zu „verbotenen Orten“.

Die EuRegionale 2008 hat mit drei Projekten Impulse für die Stadtentwicklung in der Grünmetropole gesetzt: In Heinsberg, Baesweiler und Würselen sind aus innenstadtnahen Industriebrachen attraktive neue Stadtgebiete geworden. Die Menschen können die Gebiete wieder nutzen, sie können die Natur, die sich über Jahre dort entwickelt hat, genießen. Durch diese Projekte ergeben sich neue Perspektiven für Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel und Freizeitwirtschaft.

Mit dem **CarlAlexanderPark** hat die Stadt Baesweiler aus einem ehemaligen Zechengelände in Stadtnähe ein neues Viertel für Freizeit, Wohnen und Gewerbe gemacht. Der Blick von dem Bergplateau auf der alten Bergelände über die ehemalige Montanregion ist sehenswert. Und auch der Weg auf die Halde ist attraktiv. Vom neuen Bergfoyer geht es über Schwebesteg und Himmelsstiege auf den schwarzen Berg. Ein neuer Haldenrundweg sowie die Freizeitinfrastruktur am Haldenfuß runden das Angebot ab. 10.000 Gäste beim fünftägigen „Gipfeltreffen“ im Mai 2008 und viele Besucher seitdem zeigen, wie gut das Angebot angenommen wird.



#### DER PARK ALS ERSTER SCHRITT

Interview mit Peter Strauch,  
Erster und Technischer Beigeordneter der Stadt Baesweiler

**EuRegionale 2008:** Der CarlAlexanderPark ist fertig – wie geht es weiter?

**Antwort:** Mit dem neuen Park haben wir einen ersten Schritt gemacht und die weichen Standortfaktoren Freizeit und Naherholung gestärkt. Jetzt packen wir die Bereiche Wohnen und Gewerbe an; damit wird der Westen von Baesweiler ein neues Gesicht bekommen.

**EuRegionale 2008:** Was ist konkret geplant?

**Antwort:** Am Südrand des Parks entsteht ein neues Wohngebiet. Im Norden wird das Technologie- und Gewerbegebiet an das Parkgelände angebunden und erweitert. Schon im Jahr 2009 sollen die ersten Firmen ihre neuen Gebäude beziehen.

**EuRegionale 2008:** War der neue Park ein Argument für die Firmen, sich dort anzusiedeln?

**Antwort:** Ja, natürlich. Für die Unternehmen ist das eine hervorragende Adresse. Damit kommen wir unserem Ziel näher, einen Park für Technologie, Gewerbe und Freizeit zu entwickeln.



Kalkhaldenpark Würselen

Mitten in der Würselener Innenstadt entsteht ein neues Viertel: Mit dem **Kalkhaldenpark** hat die Stadt Würselen eine Industriebrache in hochwertigen Stadtraum für Wohnen und Gewerbe verwandelt. Die weißen Halden stammen aus der Zeit zwischen 1870 und 1930, als in Würselen Kalkstein zu Soda verarbeitet wurde. Zur Eröffnung unter dem Titel „Kalkhaldenfest“ kamen am 30. August 2008 10.000 Besucher in den neuen Park.

Wildnis inmitten der Stadt, das sind die Halden in Würselen. Ihre Rau-, Wild- und Verwunschenheit ist schützenswert, und so können sich Besucher nur auf Stegen, die die Halden durchziehen, durch das Gebiet bewegen. Eine Inszenierung der Wildnis, die Bewusstsein schafft für deren Schönheit.

*Prof. Hinnerk Wehberg, WES & Partner Landschaftsarchitekten*

Nach dem Krieg wurden mit dem Kies und Sand, der aus dem See „Lago Laprello“ gewonnen wurde, nicht nur die Stadt Heinsberg, sondern viele Städte bis in die Aachener Region hinein wieder aufgebaut. Im Laufe der Jahre entstanden viele Großprojekte mit Sand und Kies aus Heinsberg, so z.B. das „alte“ und „neue“ Klinikum in Aachen, die NATO Landebahn in Teveren, verschiedene Autobahnabschnitte, die JVA in Heinsberg und die Treppen vom Kölner Dom. Die Stadt Heinsberg hat mit dem EuRegionale

2008-Projekt „Lago Laprello“ aus einem Industriegelände eine Freizeitlandschaft geschaffen, die sowohl für die Bewohner der Stadt Heinsberg als auch überregional eine Bereicherung der Lebensqualität darstellt. Besonders schön für unsere Familie ist es zu sehen, dass unser Vater bzw. Großvater Willy Laprell mit diesem Projekt stets in guter Erinnerung bleiben wird.

*Agnes Laprell, Marianne Grafen, Nicole Quadflieg, Yvonne Hensing*

Eine ehemalige Kiesgrube wird Stadt-Strand und Wasserlandschaft: Mit dem **Lago Laprello** erhält die Stadt Heinsberg ein neues Angebot in direkter Nähe der Innenstadt. Eine neue Uferpromenade lädt zum Flanieren ein, Strand und Stege machen den See zugänglich. Die Anbindung an das weitverzweigte Radwegnetz und die Nähe zu den Naherholungsgebieten Maas-Schwalm-Netze und Meinweg stärken die Freizeitinfrastruktur im Kreis Heinsberg. Möglich wurde die Umsetzung des Projekts durch die enge und frühzeitige Kooperation der Stadt Heinsberg mit dem Betreiber des Kieswerks.

Die verbindende Seepromenade, ein Weg in dynamischer Bewegung, verknüpft intensiv bespielte Räume und ruhige Plätze am Lago Laprello.

*Axel Lohrer, lohrer.hochrein landschaftsarchitekten bdlA gbr*



Lago Laprello Heinsberg

Kalkhaldenpark Würselen  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

Januar 2006

Lago Laprello Heinsberg  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

Januar 2006

Lago Laprello Heinsberg  
Öffentliche Labelübergabe  
und Erster Spatenstich

Oktober 2007

Kalkhaldenpark Würselen  
Erster Spatenstich

Februar 2008

## DIE ZECHE CARL-ALEXANDER

1904 kaufte Carl Röchling die Bergrechte bei Baesweiler. Ihren Namen erhielt die Grube Carl-Alexander von den beiden Industriellen, die für die Gründung der Gewerkschaft Carl-Alexander verantwortlich waren: Carl Röchling und Alexander Dreux. 1921 wurde die erste Kohle gefördert. Angeschlossen war eine Kokerei, die Spezialkoks für die chemische Industrie brannte. Anfang der sechziger Jahre fand die Kohle kaum noch Absatz, der Vorstand meldete die Grube im Oktober 1964 zur Stilllegung an. Unerwartet übernahm der Eschweiler Bergwerks-Verein die Zeche zum 1. Januar 1965. Nach der Zusammenlegung mit der Grube Emil-Mayrisch kam dann am 30. September 1975 das Aus: Carl-Alexander stellte die Förderung ein.

### IMPULSEN VOOR DE STEDELIJKE ONTWIKKELING

De Groenmetropool verbindt niet alleen de bezienswaardigheden van de voormalige mijnbouwregio, hij laat ook toekomstperspectieven zien voor wonen, recreatie en nijverheid in het postindustriële landschap. De EuRegionale 2008 heeft met drie projecten impulsen gegeven voor de stedelijke ontwikkeling in de Groenmetropool: in Heinsberg, Baesweiler en Würselen zijn braakliggende industrieterreinen in de buurt van het centrum veranderd in aantrekkelijke nieuwe stadsgebieden.

Met het Lago Laprello in Heinsberg wordt een voormalige grindgroeve omgevormd in een stad-strand en een waterlandschap. Een nieuwe oeverpromenade nodigt uit tot flaneren, strand en steigers maken het meer toegankelijk. Mogelijk werd de realisatie van het project door de nauwe en vroegtijdige samenwerking tussen de gemeente Heinsberg en de exploitant van de grindgroeve.

Met het CarlAlexanderPark heeft de stad Baesweiler van een voormalig steenkoolgebied aan de rand van de stad een nieuwe wijk voor recreatie, wonen en bedrijvigheid gemaakt. Het zicht vanaf het op de vroegere steenberg gelegen uitkijkplateau over het voormalige mijnbouwterrein is de moeite waard. En ook de weg naar de steenberg is aantrekkelijk. Van de nieuwe bergfoyer leidt de weg via „Schwebesteg“ en „Himmelsstiege“ naar de zwarte berg.

Midden in de binnenstad van Würselen ontstaat een nieuwe wijk: met het Kalkhaldenpark heeft de gemeente Würselen een braakliggend industriegebied veranderd in een hoogwaardige stadsruimte voor wonen en bedrijvigheid. De witte steenbergen stammen uit de tijd tussen 1870 en 1930, toen in Würselen kalksteen werd verwerkt tot soda.



#### 2 LAGO LAPRELLO HEINSBERG

Projektträger:	Stadt Heinsberg
Investition:	3,5 Mio. Euro, davon 2,8 Mio. Euro über EuRegionale 2008
Planung:	lohrer hochrhein landschaftsarchitekten bdla, Ingenieurbüro Josef Speis, Büro für Landschaftsplanung Ute Rebstock
Bauausführung:	A. Frauenrath Bauunternehmen und Landschaftsbau, Bauunternehmung Lenz GmbH, Nuon Heinsberg AG
Maßnahmen:	Neue Freizeitinfrastruktur am Südsee u.a. Strandpromenade mit Gastronomie, Anbindung an das regionale Radwegenetz
	<a href="http://www.heinsberg.de">www.heinsberg.de</a>

#### 3 CARLALEXANDERPARK BAESWEILER

Projektträger:	Stadt Baesweiler
Investition:	6,36 Mio. Euro, davon 5,09 Mio. Euro über EuRegionale 2008
Planung und Bauausführung:	Dauids   Terfrüchte + Partner GbR, PASD Feldmeier + Wrede, Asmus + Prabucki Ingenieure
Maßnahmen:	Bergfoyer, Haldenaufgang („Schwebesteg“), Bergplateau auf der Halde, Haldenrundweg, Landschaftsader am Haldenfuß, Jugendcamp, Bergpark
	<a href="http://www.cap.baesweiler.de">www.cap.baesweiler.de</a>

#### 4 KALKHALDENPARK WÜRSELEN

Projektträger:	Stadt Würselen
Investition:	2,31 Mio. Euro, davon 1,85 Mio. Euro über EuRegionale 2008
Planung:	WES & Partner Landschaftsarchitekten
Maßnahmen:	Umwandlung der beiden 15 Meter hohen Kalkhalden in einen Park, Dreiecksplatz mit Freizeitinfrastruktur
	<a href="http://www.wuerselen.de">www.wuerselen.de</a>

CarlAlexanderPark Baesweiler  
Eröffnung mit dem „Gipfeltreffen“

Mai 2008

Lago Laprello Heinsberg  
Präsentation mit Jux-Bootrennen und Triathlon

Juni 2008

Kalkhaldenpark Würselen  
Eröffnung mit dem Kalkhaldenfest

August 2008

Lago Laprello Heinsberg  
Fertigstellung

Frühjahr 2009



Klangbrücke im Crenzland Wurmatal



Pferdelandpark: Brücke über die niederländisch-deutsche Grenze

## NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DEN GRÜNEN GRENZRAUM

### Pferdelandpark, Heidenaturpark, Grenzland Wurmatal, GrenzRouten, Köpfchen

Die Grenze ist grün: Über weite Strecken ist die Urbanisierung und Zersiedelung am unmittelbaren Grenzraum in der Dreiländer-Region Aachen vorbei gegangen. So blieben Natur- und Naherholungsgebiete erhalten, die für die Menschen der Region von großem Wert sind. Die EuRegionale 2008 hat diesem grünen Grenzraum vom Selfkant im Norden bis ins Eupener Butterländchen (B) im Süden neue Perspektiven eröffnet und Brücken über Grenzen aller Art hinweg geschlagen.

So schafft etwa die neugebaute Brücke über den Amstelbach jetzt eine Verbindung zwischen niederländischem und deutschem Gebiet. Sie ist zugleich Einstieg in den Weißen Weg, der auf 30 Kilometern Länge durch den **Pferdelandpark** zwischen Aachen, Herzogenrath und Kerkrade (NL) führt. Die Farbe Weiß begleitet Spaziergänger und Radfahrer auf diesem Weg, in Gestalt von Weißdornhecken, weißen Zäunen oder weiß gekalkten Gehöften. Zehn Stationen bieten neue Ein- und Ausblicke oder Gelegenheit zur Rast. Mit dem Pferdelandpark haben die beteiligten Kommunen eine attraktive Naherholungslandschaft in dem dicht besiedelten urbanen Raum StädteRegion Aachen – Parkstad Limburg (NL) geschaffen.

Das Projekt **Grenzland Wurmatal** schließt unmittelbar an den Pferdelandpark an. Von der Soers schlängelt sich die Wurm in Richtung Norden, durch Herzogenrath, Kerkrade (NL) und Würselen fließt sie in Richtung Landgraaf (NL) und Übach-Palenberg und weiter Richtung Rur. Im Wurmatal finden sich attraktive Ziele für Tagestouristen. Auf niederländischer Seite überwiegen große Freizeiteinrichtungen wie „SnowWorld“ oder „GaiaPark“, auf deutscher Seite sind vor allem Schlösser, Burgen und Mühlen, aber auch Relikte des Bergbaus wie Halden oder alte Zechengebäude zu nennen. Das Projekt Grenzland Wurmatal baut Brücken – wie etwa die Anbindung des Dohmen-Parks an das Wurmatal – und bietet den Besuchern mit Schautafeln und Beschilderungssystem die Gelegenheit, dieses Grenzland neu zu erleben.

Aus drei mach eins: Die drei Landschaftsräume Rodebach, Brunssummerheide und Teverener Heide an der deutsch-niederländischen Grenze zwischen Onderbanken (NL), Gangelt, Übach-Palenberg und Brunssum (NL) sind im Rahmen der EuRegionale 2008 zum neuen, grenzüberschreitenden **Heidenaturpark**

geworden. Die Naturräume werden durch neue Wege erschlossen, Informationen an den Hauptparkplätzen, Naturerlebnispfade und Rundrouten heißen Besucher willkommen. Eine beschilderte Route zieht sich durch alle drei Landschaften und verknüpft die Wegenetze von Park zu Park. Im renaturierten Rodebachtal mit seinen Sumpf- und Bruchwäldern sind seltene Tier- und Pflanzenarten zu finden. Ob Libellen, Schmetterlinge oder den seltenen Flussregenpfeifer: Wer Ruhe und Zeit mitbringt, kann sie auf den zahlreichen Wanderwegen im Gebiet beobachten. Der Wechsel von Heide, Wald und Moor bestimmt das Landschaftsmosaik der Teverener Heide. Auch hier haben seltene Tier- und Pflanzenarten wie Heidelerche und über 40 Libellenarten eine Heimat gefunden. Wer dem Rodebach zu seinem Ursprung folgt, gelangt in die Wälder der Brunssummerheide. Die reizvollen Heide- und Moorlandschaften, die sich auf Millionen Jahre alten Dünenansanden gebildet haben, lassen sich auf beschilderten Rundrouten zu Fuß und mit dem Rad erkunden.



Heidenaturpark  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

Juni 2005

Grenzland Wurmatal  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

Juni 2005

Grenzland Wurmatal  
öffentliche Labelübergabe

September 2005

Pferdelandpark  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

September 2005



Mit Karte und Broschüre unterwegs auf den GrenzRouten rund um das Dreiländereck

Impressum | Colloren  
Verlag  
1. Auflage  
2008  
ISBN 978-3-03-910-111-1

## „ES TUT SICH ETWAS IN DER REGION“

Interview mit Jos Som, Bürgermeister der Gemeinde Kerkrade, und Christoph von den Driesch, Bürgermeister der Stadt Herzogenrath

Seit 1998 bilden die Kommunen Kerkrade (NL) und Herzogenrath den grenzüberschreitenden Zweckverband Eurode, sie arbeiten unter anderem zusammen in den Bereichen Schule, Feuerwehr, Hochwasserschutz, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Die beiden Bürgermeister Jos Som und Christoph von den Driesch sprechen im Interview über ihre Erfahrungen und ihre Zukunftspläne.

**EuRegionale 2008:** Was hat die EuRegionale 2008 für Eurode gebracht?

**Von den Driesch:** Grenzland Wurmatal war ein besonderes Projekt innerhalb der EuRegionale 2008. Kerkrade und Herzogenrath haben von Anfang an interkommunal und international gearbeitet und unser Projekt gemeinsam mit den Partnern in Übach-Palenberg, Landgraaf und Würselen auf eine nachhaltige Entwicklung hin ausgerichtet.

**Som:** Uns war klar: Wir müssen grenzüberschreitend denken. Die EuRegionale 2008 hat uns viel Selbstbewusstsein vermittelt. Am Anfang gab es eine gewisse Skepsis in der Region, aber am Ende muss man sagen: Hut ab. So muss es sein.

**Von den Driesch:** Hier in Eurode haben wir eine gute Infrastruktur für Naherholung und Tourismus. Den Bürgern hier vor Ort sind diese Potenziale durch die EuRegionale 2008 bewusst geworden, jetzt müssen wir auch außerhalb der Region bekannter werden.



Jos Som (links) und Christoph von den Driesch

**EuRegionale 2008:** Werden Naherholung und Tourismus in Zukunft grenzüberschreitend vermarktet?

**Som:** Wir haben mit der Grünmetropole einen Anfang gemacht. Die Chance ist jetzt so groß wie nie, wir müssen diese Chance nutzen.

**Von den Driesch:** Eines ist klar: Es tut sich etwas in der Region.

**EuRegionale 2008:** Was ist Ihre Strategie für den Zweckverband Eurode?

**Som:** Es geht uns vor allem um die Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur. Wir wollen die Situation für die Grenzgänger verbessern, also für die Leute, die in Deutschland wohnen und in den Niederlanden arbeiten oder umgekehrt.

**Von den Driesch:** Da gibt es für Unternehmen und für Arbeitnehmer noch zu viele Hemmnisse, etwa in Bezug auf die Sozialversicherungen. Es darf nicht sein, dass die Leute, die Europa wirklich leben, dafür bestraft werden.

**Som:** Wenn wir das nicht bewältigen, dann ist Europa nichts wert. Aber gerade das macht die Arbeit hier im Grenzraum so spannend.



GrenzRouten rund um das Dreiländereck

Auf den **GrenzRouten** erlebt man die Landschaft, die Kultur und die Geschichte der Dreiländer-Region Aachen. Ob durch die weite Heckenlandschaft Ostbelgiens, entlang knorriger Buchenreihen am historischen Landgraben, durch das reizvolle Göhlthal oder über die sanften Hügel des limburgischen Heuvellandes – rund um den Dreiländerpunkt, zwischen Aachen, Vaals (NL) und Plombières (B), kann man wandernd Grenzen überschreiten.

Die zentrale Achse des GrenzRouten-Wandernetzes führt auf knapp 30 Kilometern von Raeren (B) über den Dreiländerpunkt bis Orsbach (D). Sie folgt dem Verlauf der belgisch-deutschen und niederländisch-deutschen Grenze. Die daran angeschlossenen Rundrouten bieten spannende Touren zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten, etwa der Geschichte des Galmeibergbaus, des Zwergstaates Neutral-Moresnet oder des uralten Landgrabens, der einst das Aachener Reich umgab. Im Rahmen des Projekts GrenzRouten sind praktische Produkte erstellt worden: Infotafeln, Wegweiser, Broschüren und eine Karte helfen den Besuchern, ihre GrenzRouten zu finden.

Direkt an der deutsch-belgischen Grenze und inmitten des GrenzRouten-Gebiets liegt das Projekt Grenzstandort **Köpfchen**. Die Aufwertung des Standorts durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Bereich, etwa die Schaffung eines verbindenden Elements über die Grenze hinweg, bietet die Chance, grenzüberschreitende Gemeinsamkeiten hervorzuheben und aus einem vernachlässigten Grenz-Standort einen Ort des Erlebens und Erfahrens zu machen. Parallel zur Umgestaltung wird eine touristische, kulturelle und wirtschaftliche Belebung des Standorts angestrebt. Die Kunstaktion ZeitenWechsel hat im Jahr 2008 einen ersten Eindruck vermittelt, wie die Inszenierung eines solchen Grenzortes aussehen kann. Außerdem bezweckt das von KuKuK – Kunst und Kultur im Köpfchen V.o.G./e.V. – entwickelte Nutzungskonzept der „Grenzstation Köpfchen“ die Sicherung einer ständigen Präsenz des Kulturvereins vor Ort: Neben Kunst und Kultur werden hier auch Grenzgeschichte, Waldpädagogik und die Vermarktung regionaler Produkte verankert. Die Vernetzung von Köpfchen mit bestehenden und entstehenden euregionalen Wanderwegenetzen ist durch die Zusammenarbeit mit dem Projekt GrenzRouten sicher gestellt.

GrenzRouten  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

Januar 2006

Köpfchen  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

Januar 2006

Köpfchen  
öffentliche Labelübergabe

Oktober 2007

Pferdelandpark  
Erster Spatenstich  
Halde Wilsberg

Februar 2008

Heidenaturpark  
Eröffnung des Infopunkts der  
Grünmetropole in Gangelt

April 2008

## AUS DEM UNMÖGLICHEN DAS MÖGLICHE MACHEN

Interview mit Mirjam Clermonts-Aretz (Bürgermeisterin der Gemeinde Onderbanken), Bernhard Tholen (Bürgermeister der Gemeinde Gangelt) und Leon Stevelmans (Wethouder der Gemeinde Onderbanken)

Hier ist die Grenze wirklich grün. Wer zwischen Gangelt und Onderbanken (NL) unterwegs ist, wird Schwierigkeiten haben, den Grenzverlauf im renaturierten Rodebachtal ausfindig zu machen. Im Rahmen des EuRegionale 2008-Projekts „Heidenaturpark“ haben die Kommunen in gemeinsamer Arbeit ein grenzüberschreitendes Naturjuwel geschaffen.

**EuRegionale 2008:** Was ist das Besondere am Heidenaturpark?

**Clermonts-Aretz:** Wenn man im Park unterwegs ist, ist nirgendwo eine Grenze. Durch unsere gemeinsame Arbeit ist sehr viel zustande gekommen, es gibt konkrete Resultate und Erfolge.

**EuRegionale 2008:** Wie geht es weiter?

**Clermonts-Aretz:** Wir bauen in Onderbanken einen Infopunkt mit Terrasse und Gastronomie, der 2009 eröffnet wird. Außerdem soll die renaturierte Fläche am Rodebach/Rode Beek von 300 Hektar auf 750 Hektar ausgeweitet werden.

**Tholen:** Wenn man den regionalen Zusammenhang betrachtet, dann ist wichtig, dass die Grünmetropole weiter ausgebaut wird. Das Interesse bei den Menschen ist da. Jetzt müssen die Routen mit mehr Service ausgestattet werden, wir brauchen buchbare Angebote und ein besseres Marketing – und das alles bei einer hohen Qualität.

**Clermonts-Aretz:** Diese Region hat einen ganz besonderen Charme, den die Menschen durch die Grünmetropole kennen lernen können. Wir müssen die Angebote an den Interessen der Bevölkerung ausrichten.

**EuRegionale 2008:** Was bedeutet es für Sie ganz konkret, Grenzen zu überschreiten?

**Stevelmans:** Das ist der gemeinsame Wille, die Dinge zusammenzubringen. Wir suchen immer nach Wegen, um Hindernisse zu überwinden.

**Tholen:** Wir versuchen, aus dem Unmöglichen das Mögliche zu machen.



Über Stock und Stein im Heidenaturpark

Grenzland Wurmatal  
Präsentation „Start ins  
Wurmatal ohne Grenzen“

Mai 2008

Köpfchen  
ZeitenWechsel

Mai – Oktober 2008

Heidenaturpark  
Eröffnung mit Sportwochenende  
„Gesund bewegen“

Juni 2008

Pferdelandpark  
Präsentation „Temporäre Gärten“  
im Pferdelandpark

Juni 2008

GrenzRouten  
Eröffnung

August 2008



Altes Grenzhäuschen am Grenzübergang Köpfchen

## MINISTAAT NEUTRAL-MORESNET

*Mehr als 100 Jahre lang gab es in der Region ein Kuriosum: den Ministaat Neutral-Moresnet. Auf dem Wiener Kongress 1815 wurde eine Neuordnung Europas beschlossen. Bei der Festlegung der Grenzen zwischen den Niederlanden und Preußen wurden die bedeutenden Galmeivorkommen bei Kelmis und Moresnet zu einem Streitfall: Man etablierte ein Territorium, das einer gemeinsamen Verwaltung unterstand, also „neutralisiert“ wurde – daher die Bezeichnung Neutral-Moresnet. Nach der Staatsgründung Belgiens 1830 war der heutige Dreiländerpunkt dann sogar ein Vierländerpunkt. Im Ersten Weltkrieg wurde das Gebiet wie Belgien von Deutschland besetzt und im Vertrag von Versailles 1919 in das belgische Königreich eingegliedert.*

## DE GRENS IS GROEN

De grens is groen: aan het grensgebied in de drielandenregio Aken zijn verstedelijking en ongeordende bebouwing grotendeels voorbijgegaan. Zo bleven natuur- en recreatiegebieden behouden die voor de mensen in de regio van grote waarde zijn. De EuRegionale 2008 heeft aan het grensgebied van Selfkant in het noorden tot het Butterländchen bij Eupen in het zuiden een nieuw perspectief geboden.

De Witte Weg leidt met een lengte van 30 kilometer door het Pferdelandpark tussen Aken, Herzogenrath en Kerkrade. Tien stations bieden nieuwe in- en uitzichten of gelegenheid tot uitrusten. Met het Pferdelandpark hebben de betrokken gemeentes een aantrekkelijk recreatiegebied in de urbane ruimte Aken – Parkstad Limburg gecreëerd.

Het project Grensland Wormdal verbindt de bestemmingen voor recreatie en dagtoerisme, die zich in Herzogenrath, Kerkrade, Würselen, Landgraaf en Übach-Palenberg bevinden. Aan Nederlandse zijde overwegen grote vrijetijdsinrichtingen, zoals „Snow-World“ of „GaiaPark“, aan Duitse zijde verdienen met name kastelen, burchten en molens, maar ook relictten uit de mijnbouw zoals steenberggen of oude mijngebouwen vermelding.

De drie landschapsruimtes Rodebach, Brunsummerheide en Teverener Heide langs de Duits-Nederlandse grens tussen Onderbanken, Gangelt, Übach-Palenberg en Brunssum zijn in het kader van de EuRegionale 2008 uitgegroeid tot het nieuwe, grensoverschrijdende Heidenatuurpark. De natuurgebieden zijn door nieuwe wegen toegankelijk gemaakt, informatie op de parkeerplaatsen, natuurbelevingspaden en rondwegen heten de bezoekers welkom.

Op de grensroutes beleeft men het landschap, de cultuur en de geschiedenis van de drielandenregio Aken. De centrale as van het grensroutewandelnetswerk loopt over bijna 30 kilometer van Raeren (B) via het drielandenpunt naar Orsbach (D). Hij volgt het verloop van de Belgisch-Duitse en Nederlands-Duitse grens. Direct aan de Duits-Belgische grens ligt het project Grensplaats Köpfchen. Dankzij de ligging en de geschiedenis van de plaats biedt zich hier de gelegenheid aan, grensoverschrijdende overeenkomsten te accentueren en van een verwaarloosde grensplaats een plek voor beleven en ervaren te maken.

5

## HEIDENATURPARK

- Projektträger: Kommunen Gangelt, Brunssum (NL), Onderbanken (NL)  
 Investition: 2,3 Mio. Euro, davon 1,84 Mio. Euro über die EuRegionale 2008  
 Masterplan: agence ter.de Landschaftsarchitekten / Prof. Henri Bava, Karlsruhe  
 Beteiligte Büros und Agenturen: Dipl.-Ing. Heinrich Curbach, Dipl.-Ing. Josef Brendt, Heinz Houben, aixplan, scribble  
 Bauausführung: Schlun Umwelt GmbH & Co. KG, Hans Welter GmbH, Landschaftsbau Frauenrath  
 Maßnahmen: Infocenter der Grünmetropole, Wohnmobilstellplatz, neue Wegeverbindungen, Beschilderung, Verbesserung der touristischen Infrastruktur  
[www.heidenaturpark.de](http://www.heidenaturpark.de)

6

## GRENZLAND WURMTAL

- Projektträger: Kommunen Herzogenrath, Übach-Palenberg, Landgraaf (NL), Kerkrade (NL), Würselen  
 Investition: 5,5 Mio. Euro, davon 4,2 Mio. Euro über die EuRegionale 2008  
 Planung und Bausausführung: BKR Aachen, 3+ Freiraumplaner, Walter Kastor GmbH & Co. KG, Carl Ley Landschaftsbau GmbH, Scape Landschaftsarchitekten, Kring+Huppertz, Büro Nox  
 Maßnahmen: Grünzug Wurmatal, Brückenschlag, Lebendige Wurm, Eurode-Park, Top-Wilhelminenberg, Routenplaner und Beschilderungssystem

7

## PFERDELANDPARK

- Projektträger: Kommunen Aachen, Herzogenrath, Kerkrade (NL)  
 Investition: 4,95 Mio. Euro, davon 3,96 Mio. Euro über die EuRegionale 2008  
 Planung: Janson + Wolfrum, 3+ Freiraumplaner, rmp landschaftsarchitekten, archigraphus/kanzie, claus bury, nox  
 Kommunikation und Präsentation: BKR Aachen, Stella Umbrella, Antje Wiese/exkurs, Daniel Sprenger, Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger  
 Maßnahmen: Stationen Lousbergterrasse, Wildbach, Höhenpromenade, Sonnenweg, Paulinenwäldchen, „Verborgene Mitte“, Kuppenweg, Haldenrundweg Wilsberg, Amstelbachterrasse, Amstelbachbrücke, Weißer Weg, Präsentation im Sommer 2008 mit verschiedenen Kunstaktionen  
[www.pferdelandpark2008.eu](http://www.pferdelandpark2008.eu)



8

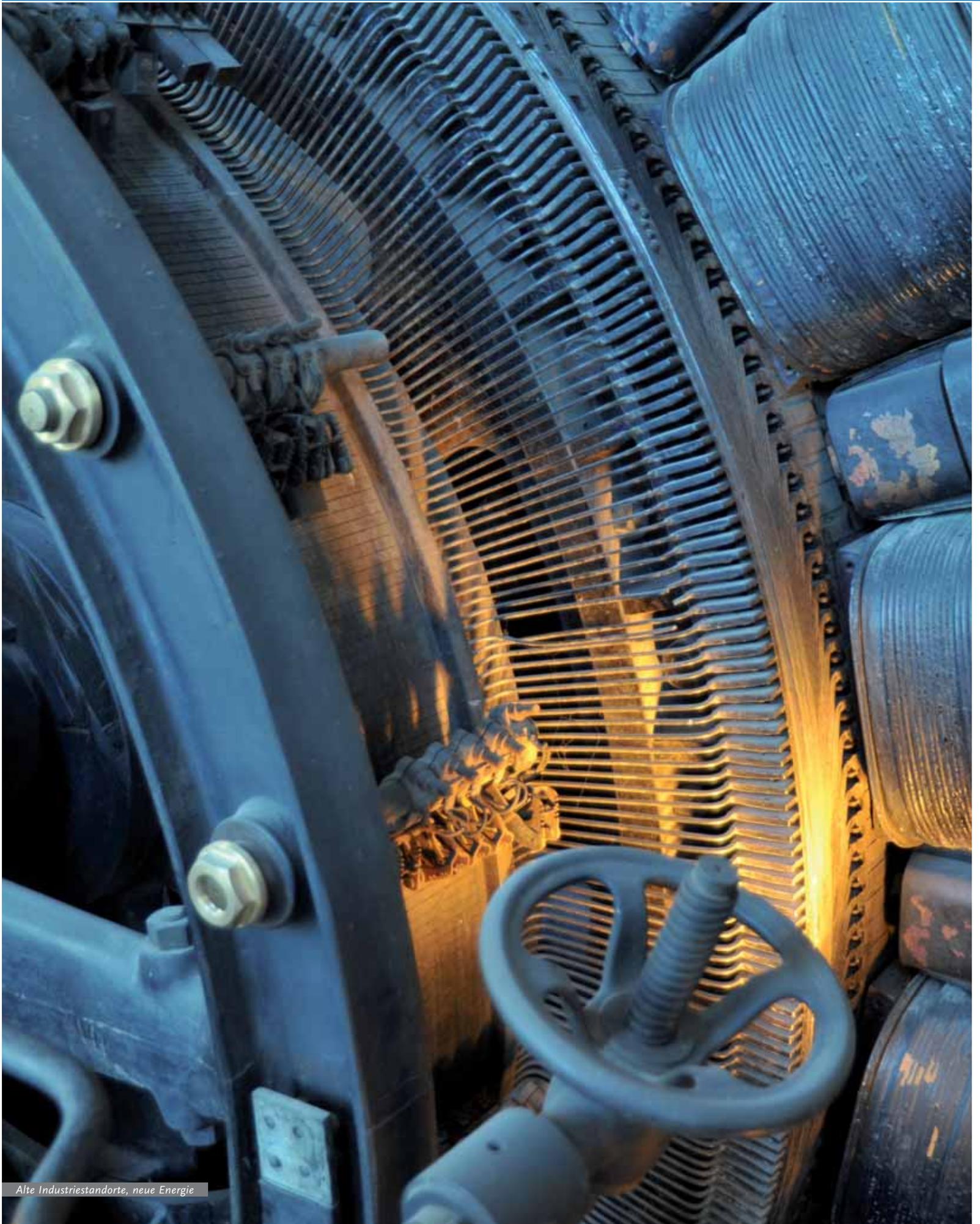
## GRENZROUTEN

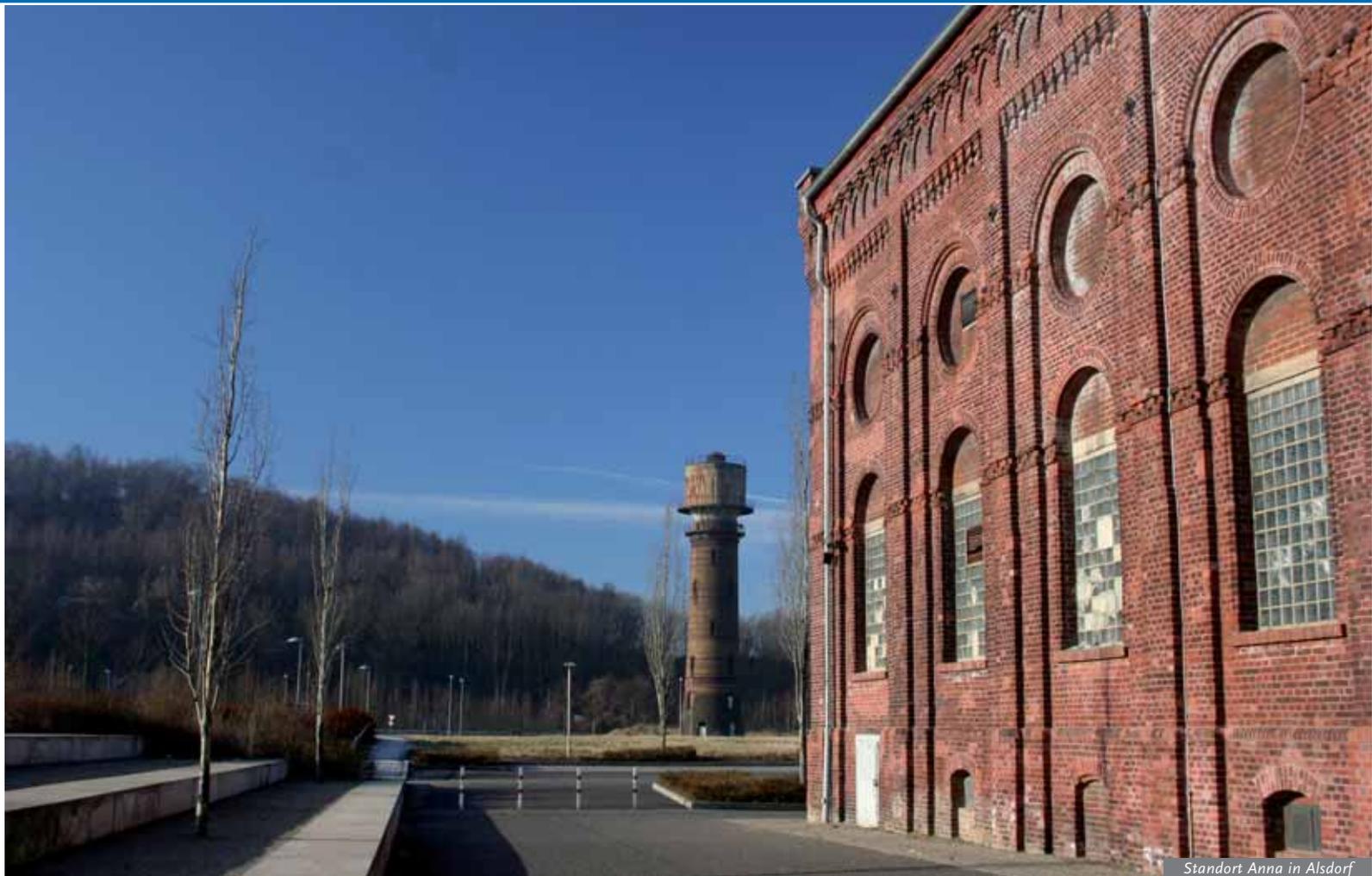
- Projektträger: Kommunen Aachen, Vaals (NL), Kelmis (B), Raeren (B), Agence de Développement local Plombières (B), Welkenraedt (B), Lontzen (B), NABU-Naturschutzstation Aachen  
 Investition: 1,34 Mio. Euro, davon 0,66 Mio. Euro über die EuRegionale 2008  
 Planung und Umsetzung: aixplan, du-ko (Dunkel & Korte), AirCo bvba, o2 consult, Frank D'hondt, NABU-Naturschutzstation Aachen  
 Maßnahmen: Wanderrouthenetz rund um den Dreiländerpunkt, Aufwertung des Dreiländerpunkts, touristische Produkte (Broschüre, Wanderkarte, einheitliche grenzüberschreitende Beschilderung, Grenzticket, Grenzgängerpass), Pflanzung und Pflege von Obstwiesen, Kopfbäumen und Hecken  
[www.grenzrouten.eu](http://www.grenzrouten.eu)

9

## KÖPFCHEN

- Projektträger: Kommunen Aachen und Raeren (B)  
 Investition: 0,76 Mio. Euro (auf deutscher Seite), davon 0,61 Mio. Euro über die EuRegionale 2008  
 Planung und Umsetzung: du-ko (Dunkel & Korte), H. Berg & Partner GmbH; Jo Coenen  
 Maßnahmen: Aufwertung des ehemaligen Grenzübergangs Köpfchen durch landschaftsplanerische Umgestaltung und kulturelle Aktivitäten  
[www.kukukandergrenze.eu](http://www.kukukandergrenze.eu)





Standort Anna in Alsdorf

## NEUE ENERGIE

### Energeticon Alsdorf, Mijnwaterproject Heerlen, Cultura Nova

Die Montanindustrie hat Leben und Wirtschaft in der Aachener Region geprägt. Nach der Schließung lagen die Zechengelände brach, heute strömt hier neue Energie. Kunst und Kultur erobern die alten Gebäude, außerschulische Lernorte ziehen Jung und Alt an.

Das Gelände des Steinkohlenbergwerks Anna in Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des Aachener Steinkohlereviers. Folge der Schließung 1992 waren hohe Arbeitslosigkeit, Verlust an Kaufkraft und Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte. Im Rahmen der EuRegionale 2008 wurden in den letzten Jahren Zukunftsperspektiven entwickelt, die im Konzept **Energeticon - Energielandschaft Anna** zusammengefasst sind. Die „Erlebniswelt Energie“ ist als Zentrum für Bergbaugeschichte und Zukunftstechnologien

geplant. Es umfasst die historischen Gebäude Schmiede, Fördermaschinenhaus, Kaue und Wasserturm sowie große Außenanlagen. Über interaktive Exponate kann der Besucher die Geschichte des Steinkohlebergbaus erfahren und gleichzeitig Grundlagen der Energie und zukunftsweisende Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Daneben sollen längerfristig die drei Bergehalden, die das Gelände einfassen, zu einem Haldenlandschaftspark umgestaltet und für Besucher zugänglich gemacht werden. Die Ausstellungskonzeption ist abgeschlossen, die Bauarbeiten auf dem Gelände haben begonnen. Die Eröffnung ist für 2010 geplant. Das Energeticon ist einer der außerschulischen Lernorte, die im Rahmen der EuRegionale 2008 entwickelt wurden (siehe auch „Lernen in der Euregio“).

Energeticon Alsdorf Labelvergabe

Juni 2005

Cultura Nova  
Premiere im Nordkreis Aachen

August 2008

Energeticon Alsdorf  
Präsentation mit einem „Energemarkt“

September 2008



Cultura Nova in Alsdorf

In Heerlen (NL) kommt die neue Energie aus der Tiefe: Mit dem **Mijnwaterproject** erschließt die Stadt eine neue, nachhaltige Energiequelle. Das Wasser wird aus mehreren Hundert Metern Tiefe nach oben gepumpt und zur Beheizung und Kühlung genutzt. Mit diesem Projekt will die ehemalige Zechenstadt Heerlen ihre Innovationskraft unter Beweis stellen und darüber hinaus den Klimawandel zum Thema in der Region machen.

De samenwerking had niet alleen tot doel om voorstellingen van Cultura Nova te verplaatsen naar de Aachener Nordraum. Het was ook nadrukkelijk de bedoeling om door de samenwerking in de Aachener Nordraum kiemen te leggen voor langduriger samenwerking om zo enerzijds het festival groeikansen te bieden en anderzijds aan de deelnemende gemeenten kansen te bieden om hoogwaardig vernieuwend cultureel aanbod binnen de eigen gemeenschap te presenteren binnen het samenhangende kader van het festival. Er is een positieve start gemaakt met een proces van samenwerking, dat nog jarenlang zijn vruchten kan afwerpen. Het investeren in cultuurontwikkeling in beide zijden van de grens, Aachener Nordraum en Parkstad Limburg, is van groot belang voor de beleving van de (culturele) identiteit van de regio; de Euregio.

*Fidel van der Hijden, Organisator Cultura Nova*

In den letzten Jahren hat das Kulturfestival **Cultura Nova** für bedeutende kulturelle Impulse in der Parkstad Limburg (NL) gesorgt, im Rahmen des Präsentationsprogramms der EuRegionale 2008 war Cultura Nova zu Gast in Alsdorf, Baesweiler und Herzogenrath. Das Festival ist bekannt für außergewöhnliche Inszenierungen an ungewöhnlichen Orten. Cultura Nova setzt mit seinen Aufführungen neue Energie in der alten Bergbauregion frei.

## ENERGIE AUS DER TIEFE

*Die Klimadiskussion hat einer altbekannten Energiequelle Auftrieb verliehen: der Erdwärme. Der Grundgedanke ist einfach: Die Temperaturen im Inneren der Erde sind höher als an der Erdoberfläche. Dieser Temperaturunterschied kann genutzt werden, sei es zur Energiegewinnung, sei es zum Heizen oder Kühlen. Beim Mijnwaterproject in Heerlen (NL) wird die Infrastruktur der alten Zeche Oranje-Nassau genutzt, um das durch die Erdwärme erhitze Wasser aus 700 Metern Tiefe nach oben zu pumpen. Die Bohrung des SuperC der RWTH Aachen geht sogar bis in 2500 Meter Tiefe. Den Effekt haben sich auch schon die Römer und Karl der Große zu Nutze gemacht: Das Aachener Thermalwasser verdankt seine hohe Temperatur der Erdwärme.*

Mit dem Bau von Kindergarten, Grundschule und Schulzentrum sowie dem Energeticon wird das Annagelände ein attraktives Bildungs- und Kulturzentrum der neuen Städteregion Aachen, nur vier Regionalbahnhaltepunkte vom Oberzentrum sowie vom RWTH-Campus entfernt. Das Annaprojekt könnte mit der Haldenlandschaft Anna Alsdorf zu einem attraktiven Trittstein in der Grünmetropole werden. Das Energeticon entsteht in dem einzig noch erhaltenen Gebäudeensemble des Aachener Steinkohlereviere aus Kaue, Schmiede, Wasserturm und Fördermaschinenhaus. Die Idee dieses ehrgeizigen Projektes ist es, Bergbaugeschichte mit zeitaktuellen Fragen zu Energie und Klimaschutz bildungs- wie erlebnisorientiert insbesondere für Kinder und Jugendliche zusammenzuführen. Aus diesem Ansatz heraus ist es auch gelungen, Wirtschaft und Wissenschaft aus der Region, insbesondere die RWTH Aachen mit maßgeblichen Instituten wie das E.ON-Research-Institute, die Fachhochschule Aachen und das Forschungszentrum Jülich, einzubinden und zu wichtigen Mitgestaltern des Energeticons zu machen.

*Hans-Dieter Collinet, Ministerialdirigent a.D., Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen*

## NIEUWE ENERGIE

De steenkoolindustrie heeft zijn stempel gedrukt op leven en economie in de regio rond Aken. Na de sluiting lagen de mijnbouwterreinen braak, tegenwoordig stroomt hier nieuwe energie. Kunst en cultuur nemen bezit van de oude gebouwen, buitenschoolse educatieve locaties trekken jong en oud aan.

De steenkoolmijn Anna in Alsdorf was tot de sluiting in 1992 het centrum van de mijnbouw rond Aken. Het „Energeticon - Energielandschaft Anna“ is gepland als centrum voor mijnbouwgeschiedenis en technologieën van de toekomst. Via interactieve objecten kan de bezoeker dan de geschiedenis van de steenkoolexploitatie ervaren en tegelijkertijd basiskennis omtrent energie en toekomstgerichte technologieën beleven.

Met het Mijnwaterproject opent Heerlen een nieuwe, duurzame energiebron. Het water wordt vanuit enkele honderd meter diepte naar boven gepompt en gebruikt voor verwarming en koeling.

In het kader van het presentatieprogramma van de EuRegionale 2008 was het cultuurfestival Cultura Nova te gast in de voormalige mijnbouwsteden Alsdorf, Baesweiler en Herzogenrath. Cultura Nova maakt met zijn voorstellingen nieuwe energie vrij in de oude mijnbouwregio.



10

### ENERGETICON ALSDORF

Projektträger:	Stadt Alsdorf
Investition:	4,43 Mio. Euro, davon 3,5 Mio. Euro über EuRegionale 2008
Planung und Umsetzung:	Atelier Brückner, Davids   Terfrüchte + Partner GbR, LEG NRW
Maßnahmen:	Konversion von historischen Bestandsgebäuden der Zeche Anna in eine Erlebniswelt zum Thema Energie, Verbindung mit dem geplanten Haldenlandschaftspark und zum Naherholungsgebiet Broichthal
	<a href="http://www.energeticon.de">www.energeticon.de</a>

11

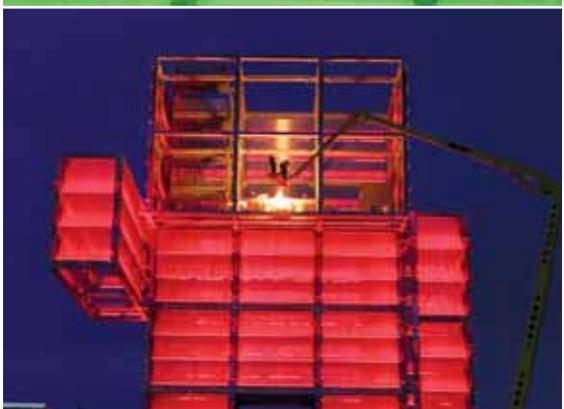
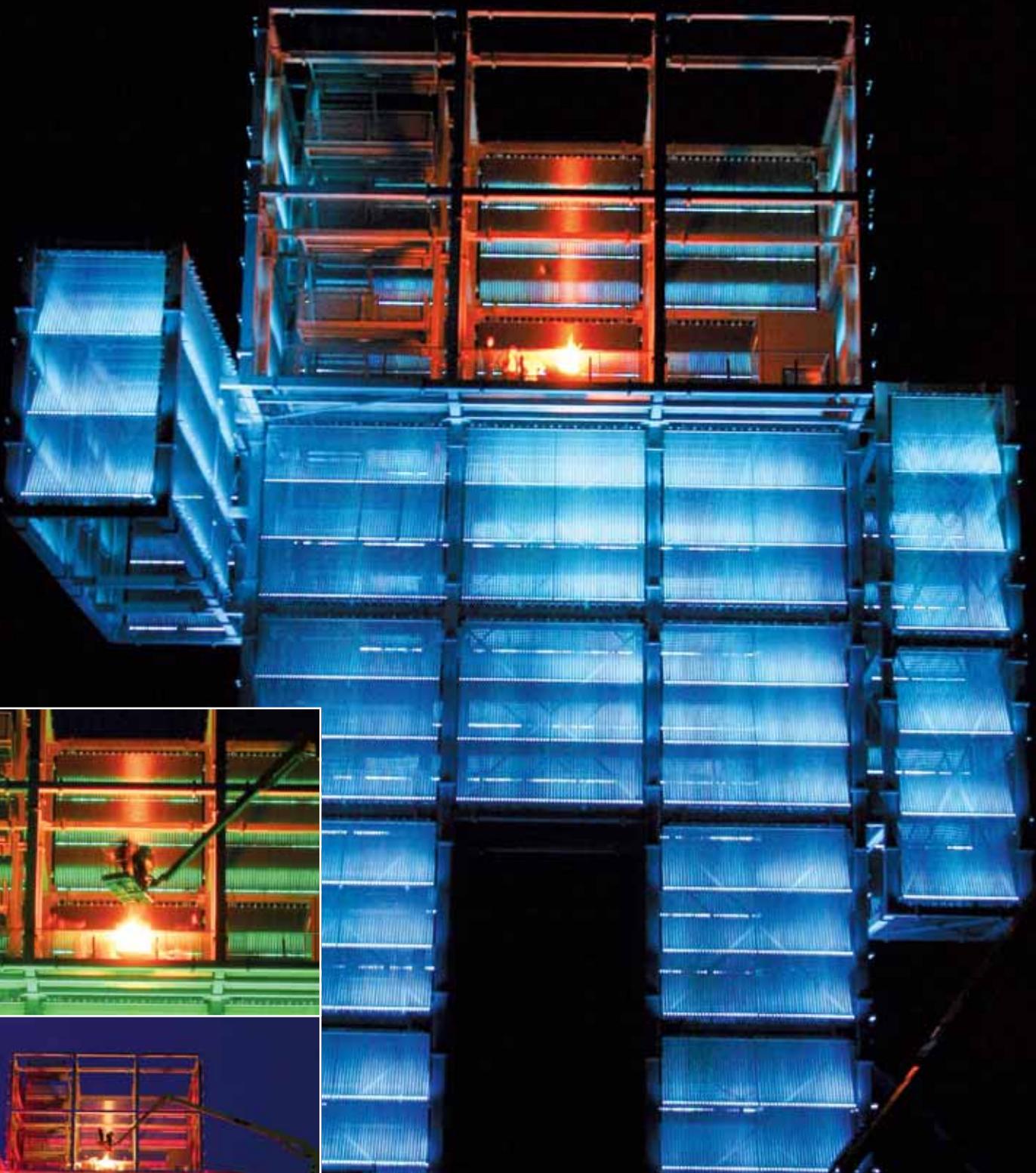
### MIJNWATERPROJECT HEERLEN

Projektträger:	Gemeinde Heerlen (NL)
	<a href="http://www.minewaterproject.info">www.minewaterproject.info</a>

12

### CULTURA NOVA

Projektträger:	EuRegionale 2008 mit Stiftung Cultura Nova
	<a href="http://www.culturanova.nl">www.culturanova.nl</a>



Symbol des indelands: der neue Indemann

## INDELAND

### Landschaft in Bewegung

Das Rheinische Braunkohlerevier ist ein bedeutender Energiewirtschaftsstandort. Einerseits sichert die Kohleförderung und -verarbeitung Arbeitsplätze und Energieversorgung, andererseits ist sie aber mit gravierenden Eingriffen in die Landschaft verbunden. Das indeland-Projekt liefert Ideen, wie die Konversion gestaltet werden kann, sowie erste Beispiele für die Zwischen- und Nachfolgenutzung.

Der Tagebau Inden, gelegen zwischen Inden, Eschweiler, Aldenhoven und Jülich, wird noch bis zum Jahr 2030 in Betrieb sein. Der Tagebau wird nach Ende des Abbaus nicht zugeschüttet, sondern ab 2030 in einen See umgewandelt werden. Dieser See ist nach jetzigem Planungsstand so groß wie der Tegernsee, und er soll dem indeland eine neue Standort-, Wohn- und Lebensqualität geben. Insgesamt werden mehr als 6.000 Hektar Landschaft neu gestaltet. Aus einer Prognos-Studie geht hervor, dass die Um-

wandlung in einen See wesentlich größere Effekte für die Region in Bezug auf Investitionen, Umsätze und Erträge sowie die Anzahl von Arbeitsplätzen schafft als eine Verfüllung des Tagebaus. Mit der See-Variante (im Gegensatz zur klassischen Verfüllung des Tagebaulochs mit Erde) werden zehnfach höhere (Bau-)Investitionen vorhergesagt, sechsfach höhere jährliche Umsätze und Erträge, und eine sechsfach höhere Anzahl von Arbeitsplätzen generiert.

indeland ist ein interkommunales Projekt des Kreises Düren, der Städte Eschweiler und Jülich, der Gemeinden Inden und Aldenhoven sowie der Aachener Stiftung Kathy Beys. Gemeinsam wurde für die Projektentwicklung und -umsetzung die indeland Entwicklungsgesellschaft gegründet, die in enger Kooperation mit dem Bergbautreibenden RWE Power arbeitet.



Seebühne am Blaustein-See Eschweiler

## NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE BRAUNKOHLEREGION

Brückenkopf-Park Jülich, Indemann Inden,  
Römerpark/GrünZUG Aldenhoven,  
Blaustein-See Eschweiler

Im Rahmen der EuRegionale 2008 werden im indeland bereits erste wichtige Bausteine umgesetzt. Das sind die Aufwertung des Blaustein-Sees in Eschweiler, der Bau des 36 Meter hohen Indemanns in Inden, der Ausbau des Brückenkopf-Parks in Jülich und die Neugestaltung des Römerparks in Aldenhoven.

Der **Brückenkopf-Park** Jülich ist das nördliche Eingangstor zum indeland. Bereits jetzt verzeichnet der Park mehr als 200.000 Besucher jährlich, die das bunte Angebot auf dem ehemaligen Landesgartenschauengelände nutzen. Der Brückenkopf-Park selbst wurde durch die Einrichtung des Gartens der Sinne und des Hochseilklettergartens im Rahmen der EuRegionale 2008 attraktiver gestaltet. Mit einem Jugendzeltplatz und einem Wohnmobilstellplatz wurden preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher des indelands geschaffen.

Der Braunkohlebergbau hat eine lange Tradition und Geschichte in dieser Region. Tagebau und Kraftwerk prägen das hiesige Landschaftsbild und sind Garant für sichere Arbeitsplätze und Wohlstand. Vor diesem Hintergrund danke ich den Initiatoren der EuRegionale 2008, dass der Braunkohlebergbau und die -verstromung richtigerweise ein Leuchtturmprojekt für die Integration des Dreiländerecks geworden sind.

*Arthur Oster, RWE Power, Leiter des Tagebaus Inden*

indeland  
Beschluss der Gesellschafter-  
versammlung zur Labelvergabe

indeland  
offizielle Labelübergabe

Juni 2005

Juli 2005



Ein spektakulärer Anblick – und ein spektakulärer Ausblick: Am südlichen Rand des Tagebaus Inden, auf dem Plateau der Goltsteinkuppe, entsteht die Landmarke **Indemann** (Entwurf: Maurer United Architects, Maastricht). Dieser 36 Meter hohe Aussichtspunkt eröffnet nicht nur einen großartigen Rundblick über den laufenden Tagebau (und in Zukunft über den See), die Börde, die Nordeifel und den EuRegionale 2008-Raum, er ist zugleich Zeichen des Strukturwandels und neuer Standortfaktor für die Themen Wohnen, Arbeit und Freizeit. Er ist Infopoint für die EuRegionale 2008, die Grünmetropole und für den regionalen Tourismus. Die Goltsteinkuppe und ihre direkte Umgebung werden für Funsport- und Freizeitaktivitäten entwickelt.

Der **Römerpark** in Aldenhoven ist das westliche Eingangstor ins indeland. Eine Aufwertung des Parks wurde im Rahmen der Eu-Regionale 2008 realisiert und bis Juni 2008 abgeschlossen. Jetzt bietet der Park einen attraktiven Spielplatz sowie viel Grün. Als Verbindung ins indeland wurde eine Verknüpfung zwischen dem historischen Ortskern, dem Römerpark und der Indeaue geschaffen. Der neue **GrünZUG** verbindet Aldenhoven und den überregionalen Radweg R20 / Wasserburgenroute mit der an der Indeaue verlaufenden Grünroute und somit mit den weiteren Projektstandorten des indelandes.

Wasser ist ein prägendes Element des indelandes: Am **Blaustein-See** in Eschweiler ist bereits jetzt zu sehen, wie aus einem Braunkohletagebau eine blaue Oase werden kann. Wo sich bis 1987 der Tagebau Zukunft West erstreckte, sind heute Radfahrer und Wanderer, Schwimmer, Taucher und Surfer unterwegs. Der Blaustein-See hat sich zu einem attraktiven Ziel für Menschen aus der gesamten Region entwickelt. Im Rahmen der EuRegionale 2008 wurde dieses Angebot mit Seezentrum und Seebühne aufgewertet. Gleichzeitig werden mit der Entwicklung des Gebiets auch die Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliches Engagement geschaffen. Der Blaustein-See liefert einen Einblick, wie das Ende der Braunkohleförderung als Sprungbrett in die Zukunft genutzt werden kann. Im zweiten Schritt geht es hin zu einem reichhaltigen Angebot rund um den See. Bald entsteht das neue Seezentrum mit seiner Seebrücke. Über eine Treppenanlage gelangen Besucher zum Wasser. Gastronomie, Vereinsräume, H2O-Schule, Informationsräume und vieles mehr werden in das Seezentrum integriert. So setzt der See Impulse und markante Marken für die zukünftigen Entwicklungen im indeland am und im Wasser. Im dritten Bauabschnitt wird der Weg für ein Sporthotel mit Wellnessangebot und Veranstaltungssaal freigemacht. So zeigt der Blaustein-See bereits in den kommenden Jahren, was am Wasser im indeland in nächster Zeit alles möglich sein wird.

Brückenkopf-Park Jülich  
Erster Spatenstich Erweiterung

Juni 2007

Indemann  
Erster Spatenstich

August 2007

Römerpark/GrünZUG Aldenhoven  
Erster Spatenstich

August 2007

Brückenkopf-Park Jülich  
Eröffnung der neuen Angebote

Oktober 2007



## „WIR MÜSSEN MUTIGER WERDEN“

Die Bürgermeister der vier Indeland-Kommunen im Interview:  
**Heinrich Stommel (Jülich), Rudi Bertram (Eschweiler),  
 Lothar Tertel (Aldenhoven) und Ulrich Schuster (Inden)**

Brückenkopf-Park Jülich, Blaustein-See Eschweiler, Römerpark/GrünZUG Aldenhoven, Indemann Inden: Diese vier Projekte sind im indeland im Rahmen der EuRegionale 2008 umgesetzt worden. Für die Entwicklung des indelands ist dies jedoch erst der Anfang. Im Interview erklären die vier Bürgermeister, wie es weitergeht.

**EuRegionale 2008:** Was hat die EuRegionale 2008 im indeland bewirkt?

**Tertel:** Wir haben alle davon profitiert. Die EuRegionale 2008 und das indeland sind bei den Menschen gut angekommen, das wird schon aus der großen Zahl an Besuchern deutlich, die bei unseren Veranstaltungen zu Gast waren. Über diese Maßnahmen ist ein Anstoß gelungen. Wir sind als Kommunen zusammengerückt, und das sogar über Kreisgrenzen hinweg.

**Stommel:** Gemeinsam sind wir stark. Wir haben die Schwerpunkte im indeland zusammen gesetzt, wir können auf dem aufbauen, was uns eint. So ein Prozess braucht Zeit; aber wir wollen die Arbeit weiterführen und die Netzwerke stabilisieren.

**Schuster:** Wir haben viel gelernt, haben die Verbindungen verbessert und sind näher zusammengerückt. Jetzt müssen wir den angestoßenen Prozess aus eigener Initiative weiterführen. Die Arbeit in der EuRegionale 2008 hat uns dafür die Augen geöffnet.

**EuRegionale 2008:** Wie geht es weiter im indeland?

**Bertram:** Die Chance, die wir haben, ist riesengroß. Wir haben die weichen Standortfaktoren gestärkt, und damit schaffen wir jetzt Investitionen und Arbeitsplätze. Am Blaustein-See in Eschweiler werden 50 Millionen Euro in das neue Seezentrum investiert.

**Stommel:** Arbeitsplätze sind das A und O. Es geht um innovative Unternehmen, um gut ausgebildete Arbeitskräfte. Wir sind ein exzellenter Energie- und Wissensstandort, denken Sie bei neuen Projekten etwa an das Solarturmkraftwerk oder an die Biogasanlage der Zuckerfabrik. Wichtig ist: Wir müssen uns als Region in einem größeren Maßstab aufstellen.

**Schuster:** Wir befinden uns in einem Wettbewerb der Regionen. Mit 7500 Einwohnern habe ich allein doch gar keinen Ansatz, um etwas zu bewegen. Die kommunalen Eigeninteressen dürfen nicht im Vordergrund stehen. Wir müssen zusammen überlegen, was wir für die Region tun können. So können hier auch Arbeitsplätze entstehen.

**Bertram:** Wir müssen mutiger werden. Aber gute Rahmenbedingungen sind Voraussetzung. Wir brauchen dringend eine Reform der Kommunalfinanzen.

**Stommel:** Die Kommunen haben kaum noch Handlungsspielräume.

## INDELAND

Projektträger: Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH  
 Investition: 18,1 Mio. Euro, davon 7,1 Mio. Euro über EuRegionale 2008  
 Planung: agence ter.de/Landschaftsarchitekten  
 (Masterplan indeland)

13

## BRÜCKENKOPF-PARK JÜLICH

Projektträger: Brückenkopf-Park Jülich GmbH/Stadt Jülich  
 Investition: 0,8 Mio. Euro, davon 0,5 Mio. Euro über EuRegionale 2008  
 Planung und Bauausführung: 3+ Freiraumplaner  
 Maßnahmen: Hochseil-Klettergarten, Garten der Sinne, Jugendzeltplatz, Wohnmobilstellplatz

14

## RÖMERPARK/GRÜNZUG ALDENHOVEN

Projektträger: Gemeinde Aldenhoven  
 Investition: 2,3 Mio. Euro, davon 1 Mio. Euro über EuRegionale 2008  
 Planung und Bauausführung: Fa. Weindorf, Fa. Frissen + Zohren, Fa. Nießen  
 Maßnahmen: Aufwertung des Römerparks und Renaturierung Merzbach, Verbindung zwischen Ortskern und Römerpark, GrünZUG, Verbindung zwischen Römerpark und Indeaue, Anbindung an das überregionale Radwandernetz



15

## BLAUSTEIN-SEE ESCHWEILER

Projektträger: Stadt Eschweiler  
 Investition: 4,2 Mio. Euro, davon 2,3 Mio Euro über EuRegionale 2008  
 Planung und Bauausführung: 3+ Freiraumplaner  
 Maßnahmen: Seebühne, Seetribüne

16

## INDEMANN INDEN

Projektträger: Kreis Düren, GIS – Gesellschaft für Infrastrukturvermögen  
 Investition: 6,5 Mio. Euro, davon 2,1 Mio. Euro über EuRegionale 2008  
 Planung: Maurer United Architects  
 Bauausführung: GIS – Gesellschaft für Infrastrukturvermögen  
 Maßnahmen: Bau Aussichtspunkt Indemann auf Goltsteinkuppe

## IDEEËN VOOR DE TOEKOMST

Het bruinkoolgebied langs de Rijn is een belangrijke locatie voor de energiesector. Enerzijds garandeert het delven en verwerken van de bruinkool arbeidsplaatsen en energieverzorging, anderzijds gaat dit gepaard met ernstige ingrepen in het landschap. Het indeland-project levert ideeën voor de herinrichting alsook eerste voorbeelden voor het gebruik tijdens en na deze herinrichting.

Het Brückenkopfpark Jülich vormt de noordelijke toegang tot het indeland, hier komen meer dan 200.000 bezoekers per jaar naar toe. Het park werd door een Tuin der Zintuigen, een klmpark, een jeugd-camping en een camping voor campers aantrekkelijker gemaakt.

Aan de zuidelijke rand van de dagbouw mijn Inden, op het plateau van de Goltsteinkuppe, ontstaat het oriëntatiepunt Indemann. Deze 36 meter hoge uitkijktoren verschaft niet alleen een fantastisch rond-

panorama over de actuele dagbouw en het EuRegionale 2008-gebied, hij staat tevens symbool voor de structuurwisseling en is een nieuwe locatiefactor voor de thema's wonen, werk en vrijetijd.

Het Römerpark in Aldenhoven werd in het kader van de EuRegionale 2008 nieuw ingericht. Nu biedt het park een aantrekkelijke speeltuin en veel groen. Als verbinding met indeland werd met de GrünZUG een koppeling tussen het historische centrum, het Römerpark en de nieuwe loop van de Inde geschapen.

Aan de Blaustein-See in Eschweiler is nu al te zien hoe een bruinkoolmijn kan veranderen in een blauwe oase. Waar zich tot 1987 de mijn Zukunft West uitstreckte, treft men vandaag de dag fietsers en wandelaars, zwemmers, duikers en surfers aan. In het kader van de EuRegionale 2008 werd dit aanbod met een podium aan het meer verfraaid.

Blaustein-See Eschweiler  
 Erster Spatenstich  
 („Ankerwurf“)

Römerpark/GrünZUG Aldenhoven  
 Eröffnung

Blaustein-See Eschweiler  
 Eröffnung der Seebühne

Blaustein-See Eschweiler  
 Erster Spatenstich für den  
 zweiten Bauabschnitt

Indemann  
 Eröffnung

November 2007

Juni 2008

August 2008

Oktober 2008

Sommer 2009



## EUROPÄISCHE KULTUR- UND WISSENSREGION

Kultur verbindet über die Grenzen hinweg, sie überwindet Landesgrenzen ebenso wie Sprachgrenzen. Die kulturelle Vielfalt bildet gemeinsam mit Wissenschaft und Forschung den Grundstein für den Wandel der Dreiländer-Region Aachen hin zu einer europäischen Kultur- und Wissensregion.

Die EuRegionale 2008 hat diese kulturelle Vielfalt für die Bürgerinnen und Bürgern sichtbar und erlebbar gemacht. Sie hat neue Verbindungen über die Grenzen hinweg geschaffen, lokale Initiativen regional vernetzt und neue Perspektiven eröffnet. Das Profil dieser europäischen Kultur- und Wissensregion wird geschärft

durch neue Angebote an historischen Orten, die die Lebensqualität verbessern und die Innovationskraft unterstützen. So werden Kunst, Kultur und Bildung Einzug halten in historische Gebäude in der Aachener Innenstadt, in die ehemalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang oder in den Alten Schlachthof in Eupen (B).

Die grenzüberschreitenden Kulturveranstaltungen im Präsentationsjahr der EuRegionale 2008 haben viele Tausend Besucher angezogen. Sie haben bekannte und unbekannte Orte der Dreiländer-Region kennen gelernt, ihre Region neu für sich entdeckt.



## EUROPÄISCH UND INNOVATIV

### Route Charlemagne, Europäisches Wissenschaftsparlament

Historie, Europa, Wissenschaft: Die **Route Charlemagne** wird Aachen und die Region als europäischen und innovativen Standort präsentieren. Ausgangspunkt des Projekts war die Entwicklung eines Erkundungsparcours durch die Aachener Innenstadt. Dabei verknüpft es die wichtigsten historischen Gebäude im Umfeld der karolingischen Pfalz mit Themen, die für die Zeit Karls des Großen ebenso bedeutend waren wie für das 21. Jahrhundert.

Der Startpunkt der Route wird voraussichtlich ab 2012 das heutige Verwaltungsgebäude Katschhof sein. Unter dem Arbeitstitel Centre Charlemagne wird ein Ausstellungskonzept erarbeitet, das die Stadtgeschichte Aachens in einen europäischen Kontext stellt und den Fokus auf die Epochen richtet, in denen die lokale Geschichte einen herausragenden Verlauf genommen hat. Eine

Die Route Charlemagne kann Aachens Profil für Bürger und Besucher lebendig werden lassen. Geschichte, Europa und Wissenschaft würden damit erstmals auch als touristische Destinationen im Stadtbild aufscheinen. Dies begreifen wir als große Chance: Mit der Achse der Wissenschaft vom Grashaus am Dom bis hin zum studienfunktionalen Zentrum SuperC neben dem RWTH-Hauptgebäude kann sich damit Wissenschaft und Forschung als immanenter Teil einer Stadt dem Betrachter erschließen.

*Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ernst Schmachtenberg, Rektor der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen*

Neugestaltung des denkmalgeschützten Gebäudes schafft großzügige Ausstellungsflächen, die die Besonderheiten des Aachener Stadtgrundrisses aufgreifen. Karl der Große wird in seiner Bedeutung für die städtische und die europäische Geschichte auch in seiner Vielschichtigkeit vorgestellt: als historische Gestalt und zugleich als Ausgangspunkt fortwährender Mythenbildungen, Umdeutungen und Vereinnahmungen.

Die zentrale Anlaufstelle ist zudem Portal für die übrigen Stationen der Route Charlemagne. Dies sind zunächst der Dom und die Domschatzkammer, wo in nächster Zeit ein Dom-Informationszentrum entsteht. Hinzu kommt das Rathaus, wo bereits mehrere



Historisches Rathaus als Schauplatz von *across the borders*

historische Innenräume für künftige Besucher umgebaut sind. In Zusammenarbeit mit Medieninformatikern der RWTH Aachen entsteht dort ein innovatives Guidesystem, das es dem Besucher erlauben wird, im Krönungssaal historische Situationen nachzuerleben. Das Rathaus ist als erste neue Station der Route Charlemagne im Juni 2009 eröffnet worden.

Das Internationale Zeitungsmuseum im Großen Haus, einem Bürgerhaus aus dem späten 15. Jahrhundert, wird sich 2010 als ein modernes Medienmuseum darbieten. Es zeichnet die Entwicklung unserer Medienkultur nach und lotet die Zukunft der Medientechnologie aus. Das Haus Löwenstein, ein weiteres historisches Bürgerhaus, wird die wirtschaftliche und soziale Geschichte Aachens nachzeichnen und in Form interaktiver Szenarien in die Gegenwart und Zukunft hinein ausweiten. Bis zur Realisierung der Station wird dort eine Informationsstelle über die Route Charlemagne eingerichtet. Das Grashaus wird zu einem europäischen Haus, das vor allem Jugendliche ansprechen soll. Die wechselvolle Geschichte des Baudenkmals – es war Rathaus, Gericht, Gefängnis und Stadtarchiv – wird zu Themen der europäischen Geschichte, etwa der Herausbildung der Menschenrechte, in Beziehung gesetzt. Ein „europäisches Klassenzimmer“ wird es Jugendlichen ermöglichen, demokratische Partizipationsprozesse zu erlernen.

Vom Grashaus aus führt ein markierter Weg zum Innenstadtcampus. Die historische Altstadt wird so mit einem der wichtigsten Innovationszentren der Euregio verknüpft. Diese „Achse der Wissenschaft“ endet im SuperC – einem modernen, in Form des Buchstabens C errichteten Gebäude der RWTH Aachen –, wo Forschungen und Entwicklungen aus der euregionalen Wissenschaftsregion dargestellt sein werden, die für die Bewältigung der globalen Zukunftsfragen eine Schlüsselfunktion besitzen.

Bauhaus Aachen: Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Labelvergabe

Juni 2005

Bauhaus Aachen: Projekt durch Bürgerentscheid in der Stadt Aachen gestoppt

Dezember 2006

Route Charlemagne Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Labelvergabe

Oktober 2007

Route Charlemagne Präsentation Kulturfestival „across the borders“

Mai – August 2008

## HEIMAT ERFAHRBARER MACHEN

Fragen an Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden zur Route Charlemagne und zum Bauhaus Europa

**EuRegionale 2008:** Welche Rolle spielt das Projekt Route Charlemagne für die Dreiländer-Region Aachen?

**Dr. Linden:** Die Route Charlemagne wird unsere Heimat erfahrbarer und Aachen attraktiver machen. Entlang von thematisch geordneten Stationen bildet die Route Charlemagne einen Stadtspaziergang, auf dem man die in der Region Aachen entstandene Geschichte, die europäische Entwicklung, auch den heutigen Kultur- und Wissenschaftsraum erfahren kann. Mit der Route Charlemagne werden wir auch die geschichtlichen und sozialen Gemeinsamkeiten der Dreiländer-Region zeigen können. Die Freigabe von Räumen im Rathaus und ihre thematische Aufarbeitung für Krieg, Frieden und Karlspreisgeschichte, die Dauerausstellung im Verwaltungsgebäude Katschhof zu den städtischen Entwicklungen unter Karl dem Großen, der Krönungszeit oder den Franzosen und der Industrialisierung, sowie der Zeit nach 1945 wird das Profil der Stadt schärfen und Wirtschaft und Tourismus nützen.

**EuRegionale 2008:** Welche zukünftige Entwicklung will die Stadt Aachen mit diesem Projekt in Gang setzen?

**Dr. Linden:** Die Stadt Aachen möchte ihre geschichtliche und ihre europäische Bedeutung in den Vordergrund stellen, aber auch sich als Stadt der Wissenschaft präsentieren. Der Stadtspaziergang hat deshalb zwei Teile – der Bereich um Dom und Rathaus sowie das Hochschulviertel.

Rund um Dom und Rathaus wird das geschichtlich europäische Profil gezeigt – mit Auswirkungen auf die Wirtschaft (Haus Löwenstein), die Medien (Zeitungsmuseum) oder die Bildung

Darüber hinaus wird die Route Charlemagne zwei Ruheorte umfassen: den Elisengarten und den Euregiopark. Noch offen ist, ob auch die Kirche St. Paul als Themenstation Religion Teil der Route Charlemagne werden kann.

Gemeinsam ist allen Stationen der Route Charlemagne, dass sie jeweils ein Themenspektrum abbilden, das in der Zeit Karls des Großen relevant war, aber auch heute nichts von seiner Bedeutung verloren hat: das Thema der politischen Macht im Rathaus, die Entwicklung der Medien von der karolingischen Minuskelchrift hin zu unseren elektronischen Medien im Zeitungsmuseum, die Geschichte der Ökonomie in Haus Löwenstein, der Europagedanke im Grashaus und schließlich die Religion in Dom, Domschatzkammer und St. Paul.



Oberbürgermeister der Stadt Aachen, Dr. Jürgen Linden

(Grashaus am Fischmarkt), während die Hochschulstationen die exzellente Qualität der ansässigen Forschungs- und Wissenschaftsinstitutionen zeigen und deren Fähigkeit, Wirtschaft an den Standort zu binden, demonstrieren sollen. Die Achse der Wissenschaft mit den bedeutsamen Hochschulen und dem alten Hauptgebäude sowie SuperC als besondere Symbole gehören deshalb elementar zur Route.

**EuRegionale 2008:** Das Vorgängerprojekt Bauhaus Europa ist im Dezember 2006 durch einen Bürgerentscheid gestoppt worden. Wie beurteilen Sie dies im Nachhinein?

**Dr. Linden:** Ich habe das Bauhaus befürwortet und halte den Ausgang des Bürgerentscheids nach wie vor für bedauerlich, weil Aachen sich – leider – gegen eine Aufwertung des Pfalzbezirks mit modernen Mitteln aufgelehnt hat. Man muss das in der Demokratie hinnehmen. Ich hoffe allerdings, dass eine Reihe der Ideen aus der Bauhausprojektentwicklung in der Route Charlemagne Berücksichtigung finden – denn letztlich muss Aachen seine Leitbilder – Geschichte, Europa und Wissenschaft – als Stärken stärken.

Zum europäischen und innovativen Profil von Stadt und Region trägt auch das **Europäische Wissenschaftsparlament** (EWP) bei, ein neues Diskussionsforum von RWTH Aachen und Stadt Aachen über aktuelle gesellschaftspolitische Themen aus Wissenschaft und Forschung. Im Rahmen des Präsentationsprogramms der EuRegionale 2008 gab es die Premiere mit einer zweitägigen Veranstaltung im Oktober. Insgesamt 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedener Altersgruppen und Berufszweige aus den EU-Mitgliedsstaaten diskutierten miteinander; darunter über 70 Schüler und Studierende als Vertreter der jungen Generation. Es findet ein Austausch statt mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Nicht-Regierungs-Organisationen, Medien und Politik. Die Verbindung der Tagung mit vorbereitenden Online-Foren unterstützt die Entwicklung von neuen Partizipationsformen in Europa.

## EEN EUROPESE EN INNOVATIEVE LOCATIE

Geschiedenis, Europa, wetenschap: de Route Charlemagne zal Aken en de regio presenteren als Europese en innovatieve locatie. Uitgangspunt van het project was het ontwikkelen van een verkenningsparcours door de binnenstad van Aken. Daarbij verbindt de route de belangrijkste historische gebouwen in de omgeving van de Karolingische palts met thema's die voor de tijd van Karel de Grote net zo beduidend waren als voor de 21ste eeuw.

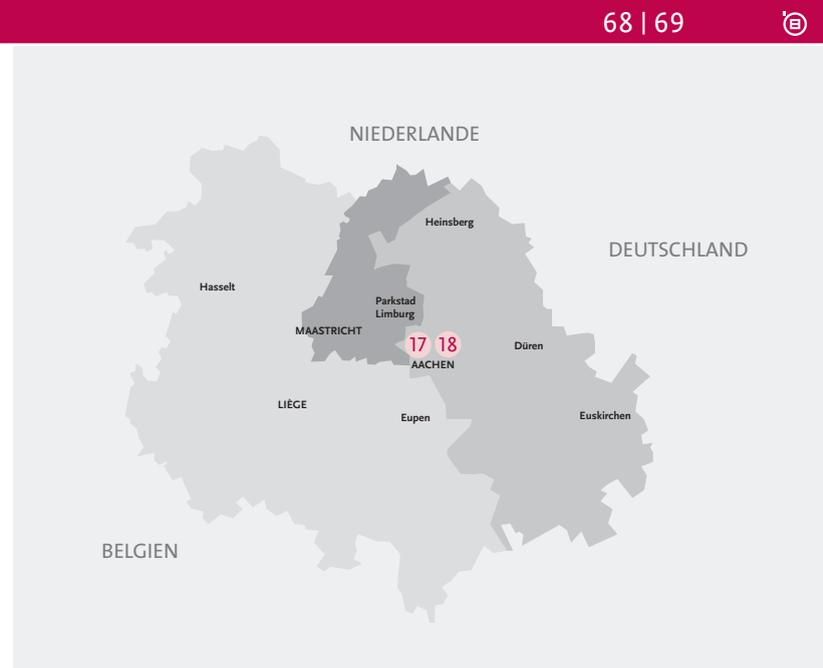
Startpunt van de route zal vanaf 2012 het bestuursgebouw Katschhof zijn. Onder de werktitel Centre Charlemagne wordt een tentoonstellingsconcept uitgewerkt dat de stadsgeschiedenis van Aken in een Europese context plaatst en zijn focus op die perioden richt waarin de lokale geschiedenis een nieuwe wending kreeg. Andere stations van de Route Charlemagne vormen dom, domschatkamer, stadhuis, krantenmuseum, Huis Löwenstein, Grashuis, As van de Wetenschap, Elisengarten en het Euregiopark. Open staat nog de vraag of de kerk St. Paul als thematisch station religie onderdeel van de Route Charlemagne kan worden.

Gezamenlijk zullen alle stations op de Route Charlemagne een thematisch spectrum vormen dat in de tijd van Karel de Grote relevant was, maar ook vandaag niet aan betekenis heeft ingeboet: het thema van de politieke macht in het stadhuis, de ontwikkeling van de media van het Karolingische minuskelschrift tot onze elektronische media in het krantenmuseum, de geschiedenis van de economie in Huis Löwenstein, de Europese gedachte in het Grashuis en tenslotte de religie in dom, domschatkamer en St. Paul.

Aan het Europese en innovatieve profiel van stad en regio draagt ook het Europese Wetenschapsparlement (EWP) zijn steentje bij, een nieuw discussieforum van RWTH Aken en gemeente Aken over actuele, maatschappelijk thema's uit wetenschap en onderzoek. In het kader van het presentatieprogramma van de EuRegionale 2008 werd de première gevierd met een twee dagen durend evenement in oktober.

## AUSGRABUNG IM ELISENGARTEN

*Der Elisengarten liegt im Herzen der Aachener Innenstadt. Die Spuren der Besiedlung reichen hier mindestens 5000 Jahre zurück. So verwundert es nicht, dass bei den archäologischen Ausgrabungen zwischen August 2008 und März 2009 zahlreiche Relikte der Vergangenheit zu Tage gefördert wurden. Das Ausgrabungsteam entdeckte Siedlungsspuren aus der keltischen, der römischen und der mittelalterlichen Zeit, die wertvolle Rückschlüsse erlauben über die Historie der Stadt und über ihre Entwicklung. Die Ausgrabung ist Teil des EuRegionale 2008-Projekts „Route Charlemagne“.*



17

### ROUTE CHARLEMAGNE

- Projektträger: Stadt Aachen  
 Investition: 29,1 Mio. Euro, davon 21,34 Mio. Euro über EuRegionale 2008 (geplant)  
 Planung: Maurer United Architects, Raumplan  
 Maßnahmen: Innenstadtentwicklungskonzept mit Stationen: Geschichtslabor (Katschhof), Rathaus, Elisenbrunnen, Domschatzkammer, SuperC, Achse der Wissenschaft, Grashaus, Euregiopark, Dom, St. Paul, Haus Löwenstein, Couven-Museum, Internationales Zeitungsmuseum, Besucherinformationssystem; europäische Vernetzungsinitiative, Umsetzung bis 2013  
[www.route-charlemagne.eu](http://www.route-charlemagne.eu)

18

### EUROPÄISCHES WISSENSCHAFTSPARLAMENT

- Projektträger: Stadt Aachen, RWTH Aachen, unterstützt vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft  
 Planung: EWP-Geschäftsstelle, in Kooperation mit Politikfabrik e.V., Mosaica, Europäisches Netzwerk Frankly Speaking  
[www.wissenschaftsparlament.eu](http://www.wissenschaftsparlament.eu)



Route Charlemagne  
 Beginn der archäologischen Ausgrabung  
 im Elisengarten

Route Charlemagne  
 Beginn der Umbauarbeiten im historischen Rathaus

Europäisches Wissenschaftsparlament  
 Premiere; Thema ist Energie

August 2008

August 2008

Oktober 2008



Zeitreise: Beim Römerfest wird die Antike wieder lebendig.

## DIE RÖMER AN RHEIN UND MAAS – EUROPAS ERSTES „STRUKTURPROGRAMM“

### Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica, Römerthermen Zülpich

Mit den Römern kamen die ersten künstlich angelegten Fernstraßen in das Land zwischen Maas und Rhein. Sie dienten in Kriegszeiten als Aufmarschwege für das Militär, in Friedenszeiten dienten sie der Integration der Provinz Germania Inferior (Niedergermanien) in das große Römische Reich. Das römische Straßennetz war eine ingenieurtechnische Meisterleistung – vor allem aber ein großes Strukturprogramm.

Drei Fernwege waren hierzulande von besonderer Bedeutung: Die Limesstraße verband die Kastelle am Rhein miteinander, die Via Agrippa verband Köln mit Trier (und führte weiter bis nach Lyon/F) und die Via Belgica verband Köln mit Maastricht (NL), Tongeren (B), Arras (F) und Boulogne-sur-Mer (F). Die Kommunen im linksrheinischen Raum haben sich in der Erftstädter Erklärung dazu verpflichtet, das gemeinsame kulturelle Erbe zu pflegen und zu schützen, es aber auch zu entwickeln und erfahrbar zu

machen. Aus diesem Grund haben die EuRegionale 2008 und die Regionale 2010 (Raum Köln/Bonn) das Projekt **Erlebnisraum Römerstraßen** initiiert. Die Kommunen auf niederländischer Seite sind der Erftstädter Erklärung im Jahr 2008 beigetreten.

Die heute Via Belgica genannte Straße – der antike Name ist nicht bekannt – verlief von Köln über Frechen, Bergheim, Elsdorf, Niederzier, Jülich, Aldenhoven, Baesweiler und Herzogenrath nach Übach-Palenberg. Bei Rimbürg querte sie die Wurm – dort liegt heute die Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden. Weiter ging es über Heerlen (NL), Voerendaal (NL), Valkenburg (NL) bis Maastricht (NL) und schließlich bis an die Atlantikküste. An der Strecke lassen sich römische Siedlungen nachweisen: Orte, Tempel, Grabbauten, Gräberfelder und Straßenposten. Da sich das heutige Straßen- und Wegenetz oftmals an dem antiken Netz orientiert, kann man dem Verlauf weitgehend problemlos folgen.

Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica  
Unterzeichnung der Erftstädter Erklärung  
(Regionale 2010)

Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica  
EuRegionale 2008-Kommunen treten  
der Erftstädter Erklärung bei

Römerthermen Zülpich  
Beschluss der Gesell-  
schafterversammlung  
zur Labelvergabe

Römerthermen Zülpich  
Öffentliche Labelübergabe

Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica  
Präsentation Römerfest in Rimbürg

Januar 2007

Juni 2007

Dezember 2007

Januar 2008

August 2008

## EEN KIJKJE IN DE GESCHIEDENIS

Met de Romeinen ontstonden de eerste grote verkeerswegen in het land tussen Maas en Rijn. Drie wegen waren hier van bijzondere betekenis: de Limesweg langs de Rijn, de Via Agrippa van Keulen naar Trier en verder naar Lyon alsook de Via Belgica van Keulen via Maastricht, Tongeren en Arras naar Boulogne-sur-Mer. De gemeentes aan de linkerzijde van de Rijn willen het gezamenlijke culturele erfgoed onderhouden en verder ontwikkelen. Om die reden hebben de EuRegionale 2008 en de Regionale 2010 (gebied Keulen/Bonn) het project belevingsruimte Romeinse wegen op touw gezet. De gemeentes aan Nederlandse zijde hebben zich in 2008 bij dit project aangesloten. Langs de route van de Via Belgica zijn sporen van Romeinse nederzettingen aan te treffen: plaatsen, tempels, grafmonumenten, dodenakkers en wegposten. In het kader van de EuRegionale 2008 werden mogelijkheden getoond hoe de Via Belgica in de toekomst gepresenteerd kan worden.

In Zülpich ontdekten archeologen in de jaren 1930 een van de best bewaarde Romeinse thermen ten noorden van de Alpen. In het kader van de EuRegionale 2008 werd over het 400 vierkante meter grote thermencomplex een museum over de geschiedenis van de badcultuur gebouwd. De rondgang, die hiermee is ontstaan, levert een kijkje in de geschiedenis van het baden – van de Romeinse tijd tot nu.

Viele Fundstellen sind heute jedoch nicht erlebbar. Die Via Belgica verfügt über ein hohes, derzeit aber nicht sichtbares archäologisches Potenzial. Im Rahmen der EuRegionale 2008 sind Möglichkeiten aufgezeigt worden, wie die Via Belgica in Zukunft präsentiert werden kann.

An der Römerstraße Via Agrippa liegt die Stadt Zülpich. Hier entdeckten Archäologen in den 1930er Jahren eine der besterhaltenen **Römerthermen** nördlich der Alpen. Damals wurde der sensationelle Fund durch einen einfachen Schutzbau abgesichert. Erst im Rahmen der EuRegionale 2008 wurde die knapp 400 Quadratmeter große Thermenanlage mit einem Museum zur Kulturgeschichte des Badens überbaut. Der jetzt entstandene Rundgang gibt einen Einblick in die Geschichte des Badens – von der Römerzeit bis heute.



19

### ERLEBNISRAUM RÖMERSTRASSEN/VIA BELGICA

Projektträger: Stadt Baesweiler federführend für zehn Kommunen  
 Maßnahmen: Verlauf der Römerstraße „Via Belgica“ wird wieder sichtbar gemacht, Markierungs- und Informationssystem im Streckenverlauf, Siedlungen aus der Römerzeit sollen zu einem Archäopark zusammengefasst werden, Verknüpfung mit dem Projekt „Via Agrippa“ der Regionale 2010

20

### RÖMERTHERMEN ZÜLPICH

Projektträger: Stadt Zülpich  
 Investition: 4,7 Mio. Euro, davon 0,33 Mio. Euro über EuRegionale 2008, weitere Mittel: NRW-Stiftung und LVR  
 Maßnahmen: Inwertsetzung und Präsentation der besterhaltenen römischen Thermenanlage nördlich der Alpen, Errichtung eines Museums der Badekultur

[www.roemerthermen-zuelpich.de](http://www.roemerthermen-zuelpich.de)



Neues Heim für alte Steine: Römerthermen in Zülpich

Römerthermen Zülpich  
Eröffnung

August 2008

Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica  
Beschluss der Gesellschafterversammlung  
zur Labelvergabe

September 2008

Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica  
Öffentliche Labelübergabe im Rahmen  
des Dreiländertags 2008

Oktober 2008

Erlebnisraum Römerstraßen/Via Belgica  
Juryentscheidung zur Markierung und  
Kommunikation der Römerstraßen

Dezember 2008





## IMPULSE ÜBER DIE GRENZEN HINWEG

Alter Schlachthof Eupen, Euregiotourismus, WIR/NOUS/WIJ, Euregioguides, Euregionales Engagement, Euregiotourismus, World Trade Center Heerlen Aachen

Gemeinsam geht es besser – diese Erfahrung haben viele Akteure der Dreiländer-Region Aachen gemacht und sich deshalb in thematischen Netzwerken zusammengeschlossen oder Initiativen gestartet. Diese Initiativen wurden von der EuRegionale 2008 auf den Weg gebracht und unterstützt, sie beschäftigen sich mit Kultur und Kulturtourismus, mit euregionalen Engagement oder Wirtschaftsförderung. Eines haben alle gemeinsam: Sie setzen neue Impulse für die Dreiländer-Region.

Attraktive Kulturveranstaltungen wie der Eupen Musik Marathon locken tausende Besucher aus nah und fern in die Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Diese Entwicklung wollen die Stadt Eupen (B) und die Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens weiter fördern. Deshalb wird die Industriehalle **Alter Schlachthof Eupen** im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts 2012+ als Teil des Regionalen Kulturzentrums Nord umgebaut. Im Verbund mit Kultur- und Bildungsstandorten in Alsdorf, Genk (B) und Maastricht (NL) will Eupen den Alten Schlachthof auch überregional positionieren.

Die gemeinsame überregionale touristische Vermarktung kultureller Höhepunkte der Dreiländer-Region Aachen ist bislang erst in Ansätzen vorhanden. Zur Stärkung einer künftigen Vermarktung

des touristischen Angebotes haben die REGIO Aachen e.V. und die EuRegionale 2008 eine gemeinsame Initiative **Euregiotourismus** eingeleitet. Ziel ist es, das grenzüberschreitende Marketing zu verbessern und dem Kulturtourismus in der Dreiländer-Region Aachen neue Impulse zu geben.

Das Kulturzentrum Nord in Eupen wird den Puls der Dreiländer-Region höher schlagen lassen. Für ein euregionales Publikum und zahlreiche Kulturanbieter entsteht endlich ein adäquater Rahmen für hochklassige Veranstaltungen im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, der auch den Kulturtourismus weiter ankurbeln wird. Die Verbesserung der Veranstaltungsmöglichkeiten in der Euregio steigert die Mobilität und das Vernetzungspotential. Somit wird die Attraktivität des Standortes Dreiländer-Region als Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum gestärkt.

*Isabelle Weykmans, Ministerin für Kultur und Medien, Denkmalschutz, Jugend und Sport der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens*

Euregionale Academie/Euregio-Guides  
Beschluss der Gesellschafterversammlung  
zur Labelvergabe

World Trade Center Heerlen Aachen  
Beschluss der Gesellschafterversammlung  
zur Labelvergabe

Alter Schlachthof Eupen/GEMAAL  
Beschluss der Gesellschafterversammlung  
zur Labelvergabe

Januar 2006

März 2006

Juni 2006



Cultural Speed Dating bei WIR/NOUS/WIJ

**WIR/NOUS/WIJ** – Kulturmacher aus den drei Ländern der Euregio Maas-Rhein treffen sich zu einem informellen und kreativen Austausch über ihre neuen Projekte, um Partner zu finden oder um sich einfach über das Kulturleben auszutauschen. Zahlreiche grenzüberschreitende Kontakte waren und sind die Folge.

Mit dem Projekt **Euregionale Academie** soll der Weg bereitet werden für ein euregionales Gästeführungsangebot, die „Euregio-Guides“. Beteiligt sind die Volkshochschule Aachen, die Volkshochschule Eupen (B) und das Arcus College Heerlen (NL).

In der Dreiländer-Region gibt es etwa 80 bürgerschaftliche Initiativen, die **euregionales Engagement** über die Grenzen hinweg betreiben. Die Aktivitäten reichen vom sozialen Ehrenamt über Kunst und Kultur, Lernen, Bildung und Geschichte, Sport und Begegnung bis zu Wirtschaft und Arbeit. Auf Initiative der EuRegionale 2008 fand zum ersten Mal die Aktionswoche „Bunt, Bonter, Variété“ mit zahlreichen Präsentationen in Deutschland, den Niederlanden und Belgien statt. Mehr als 40 Initiativen und

WIR/NOUS/WIJ – nach den Veranstaltungen in Heerlen und Aachen geht es weiter mit der Idee einer euregionalen Kulturplattform: als kleinformatige, spartenbezogene Kommunikationsforen – rotierend in der Euregio Maas-Rhein. Die grenzüberschreitende Kulturszene trifft sich regelmäßig zum „Jour Fixe“. In den nächsten zehn Jahren soll ein trinationales, dreisprachig funktionierendes Netzwerk von Kulturakteuren aller Sparten entstehen, aus vielen einzelnen Netzen, Knotenpunkten, Bändern – auch als Kommunikationsinstrument zu „Maastricht Kulturhauptstadt 2018.“

Susanne Ladwein, REGIO Aachen e.V.

Vereine aus der Euregio Maas-Rhein haben durch ihr Engagement zu dem bunten Veranstaltungsprogramm in der Aktionswoche beigetragen und in diesen zehn Tagen das beeindruckende Spektrum an grenzüberschreitenden Aktivitäten der Bürger in unserem Grenzraum gezeigt.

Der **euregionale Freizeitplaner** ist ein Instrument für die Freizeitgestaltung und Reiseplanung in der Dreiländer-Region Aachen. Erstmals sind die wichtigen Orte und Sehenswürdigkeiten erfasst und auf einer grenzüberschreitenden digitalen Karte verortet. Das Angebot ist im Mai 2008 online gegangen und wird von der Euregio Maas-Rhein weitergeführt.

Das **World Trade Center Heerlen Aachen** in Avantis soll zu einer Plattform für international und grenzüberschreitend agierende Unternehmen entwickelt werden. Die Netzwerke der internationalen WTC-Organisation werden ebenso zum Auf- und Ausbau von Wirtschaftskontakten genutzt wie die Kontakte der Wirtschaftsförderungsgesellschaften.

## DIE ROLDUC-ERKLÄRUNG

40 bürgerschaftliche Initiativen aus der Euregio Maas-Rhein haben bei der Aktionswoche „Bunt, Bonter, Variété“ im September 2008 das vielfältige Spektrum an grenzüberschreitenden bürgerschaftlichen Aktivitäten der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse und Erfahrungen der Akteure wurden beim Dreiländertag der EuRegionale 2008 in Rolduc (NL) aufgegriffen und im Fachforum „Euregionales Engagement – Horizont 2009“ diskutiert. Zum Abschluss des Forums wurde die Rolduc-Erklärung verabschiedet, mit der die Initiativen den Wunsch verbinden, euregionales bürgerschaftliches Engagement auch über 2008 hinaus weiterzuführen und mit kon-

kreten Ideen für gemeinsame Aktionen zu stärken. In der Erklärung heißt es: „Grenzüberschreitendes bürgerschaftliches Engagement fördert die Lebensqualität und ist dadurch eine Bereicherung für die gesamte Region. Für die Zukunft der Euregio Maas-Rhein können hier wertvolle Impulse aus allen gesellschaftlichen Bereichen gesetzt werden. Seitens der politischen Gremien soll diese gesellschaftlich wichtige Arbeit ideell und materiell unterstützt werden.“ Die Ergebnisse der Aktionswoche und des Fachforums sowie aktuelle Informationen können auf der Internetseite [www.euregio-engagement.eu](http://www.euregio-engagement.eu) abgerufen werden.

WIR/NOUS/WIJ  
1. Treffen der grenzüberschreitenden Kulturplattform in Heerlen

Januar 2007

WIR/NOUS/WIJ  
2. Treffen der grenzüberschreitenden Kulturplattform in Aachen

Juni 2008

Alter Schlachthof Eupen/GEMAAL  
Präsentation Kulturmeile Eupen

September 2008

Aktionswoche „Bunt, Bonter, Variété“

September 2008

## DAS GEMAAL-NETZWERK

GEMAAL ist ein mit INTERREG-Geldern gefördertes euregionales Netzwerk von Kultureinrichtungen in Genk (B), Eupen (B), Maastricht (NL) und Alsdorf. Ehemalige Industriegebäude werden zukünftig für Kulturveranstaltungen genutzt. Neben dem Alten Schlachthof Eupen sind das Cultuurhuis AINSI (Art, Industry, Nature, Science, Innovation) in Maastricht, die C-Mine in Genk und das Fördermaschinenhaus auf dem Anna-Gelände in Alsdorf beteiligt.

## NIEUWE IMPULSEN VOOR DE DRIELANDENREGIO

Samen gaat het beter – deze ervaring hebben vele spelers binnen de drielandenregio Aken opgedaan en hebben zich daarom verenigd in thematische netwerken of zijn met initiatieven van start gegaan. Deze initiatieven werden door de EuRegionale 2008 op poten gezet en ondersteund. Ze houden zich bezig met cultuur en cultuurtoerisme, met euregionaal engagement of het bevorderen van de economie. Eén ding hebben ze allemaal gemeen: ze verlenen de drielandenregio nieuwe impulsen.

Om de culturele ontwikkeling van de stad Eupen en de Duitstalige Gemeenschap in België te bevorderen wordt het braakliggende industrieterrein Alter Schlachthof Eupen momenteel omgebouwd tot een culturele inrichting in het kader van het Regionale Cultuurcentrum Noord. In coöperatie met culturele en educatieve centra in Alsdorf, Genk en Maastricht wil Eupen de Alte Schlachthof ook een supra-regionale plaats geven.

In de drielandenregio bestaan zo'n 80 burgerinitiatieven die euregionaal engagement over de grenzen heen bedrijven. De activiteiten lopen van sociaal vrijwilligerswerk tot activiteiten omtrent kunst en cultuur, leren, educatie en geschiedenis, sport en ontmoeting of economie en werken. Op initiatief van de EuRegionale 2008 vond dit jaar voor het eerst de actieweek „Bont, Bonter, Variété“ met talrijke voorstellingen in Duitsland, Nederland en België plaats. Andere projecten zijn Euregionaal Cultuurtoerisme, WIR/NOUS/WIJ, Euregio-guides, Euregionale Vrijtijdsplanner en World Trade Center Heerlen Aachen.

Durch den Alten Schlachthof wird das Regionale Kulturzentrum endlich Wirklichkeit. Jahrzehntlang musste unsere Bevölkerung darauf warten, dass in Eupen, der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, endlich eine Kulturinfrastruktur geschaffen wird, die den Ansprüchen und Ambitionen der Stadt auch tatsächlich gerecht wird.

*Dr. Elmar Keutgen, Bürgermeister der Stadt Eupen, und Patricia Creutz, Kulturschöffin*



21

### ALTER SCHLACHTHOF EUPEN

Projektträger:	Stadt Eupen (B)
Investition:	6,49 Mio. Euro, davon 3,69 Mio. Euro Förderung durch die DG, 1,11 Mio. Euro Förderung durch die Wallonische Region und 0,37 Mio. Euro über INTERREG IIIa.
Planung:	Dethier & associés S.A.
Bau:	Entreprises Gilles Moury S.A.
Maßnahmen:	Umbau des Alten Schlachthofes Eupen zu einer Kulturstätte, Ankerpunkt der Eupener Kulturmeile - einer Maßnahme im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses 2012+, Teil des Regionalen Kulturzentrums Nord der DG, Programmkooperation mit Genk, Maastricht, Alsdorf (GEMAAL-Projekt)

22

### WORLD TRADE CENTER HEERLEN AACHEN

Projektträger:	Industrie- und Handelskammer Aachen <a href="http://www.wtc-heerlen-aachen.com">www.wtc-heerlen-aachen.com</a>
----------------	---

23

### EUREGIONALER FREIZEITPLANNER

Projektträger:	EuRegionale 2008, Euregio Maas-Rhein <a href="http://www.top-euregio.eu">www.top-euregio.eu</a>
----------------	--

24

### EUREGIONALER KULTURTOURISMUS | WIR/NOUS/WIJ

Projektträger:	REGIO Aachen e.V., EuRegionale 2008 <a href="http://www.regioaachen.de">www.regioaachen.de</a>
----------------	---

25

### EUREGIONALES ENGAGEMENT

Projektträger:	EuRegionale 2008
----------------	------------------

26

### EUREGIOGUIDES

Projektträger:	VHS Aachen
----------------	------------



*Junge Forscherinnen in einem außerschulischen Lernort*

## LERNEN IN DER EUREGIO

Im Rahmen der EuRegionale 2008 haben sich rund 50 Einrichtungen aus Wissenschaft, Kultur, Umweltpädagogik und Wirtschaft zu grenzüberschreitenden euregionalen Bildungsnetzwerken zusammengeschlossen. Die Netzwerkpartner bieten mehr als 200 pädagogische Angebote. Die Spanne reicht von Eltern-Kind-Experimentiertagen für Vierjährige bis zum Unterrichtstag im echten Forschungslabor. Auch im Handwerk hat der euregionale Austausch zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Aachen, Eupen (B), Heerlen (NL) und Liège (B) geführt. An einzelnen Standorten wur-

den im Rahmen der EuRegionale 2008 neue Lernorte errichtet, die das bestehende Angebot bereichern und nachhaltig stärken. Durch diese Kooperation ist bei den Beteiligten das Bewusstsein für die regionale Perspektive gewachsen.

Begleitet wurden diese Entwicklungen durch zielgruppenspezifische Initiativen, an denen im Rahmen der EuRegionale 2008 mehr als 15.000 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Die Etablierung von Regionalen Bildungsbüros – zunächst in der StädteRegion Aachen und dem Kreis Düren – sichert die Nachhaltigkeit der Projekte und Initiativen.



## BILDUNGSINITIATIVE DREILÄNDER-REGION – BILDUNGSCHANCEN NUTZEN

### Netzwerk außerschulischer Lernorte, Netzwerk Industriekultur, SchulenBauenPartnerschaften, Euregionale Akademie für Handwerksdesign, Schultheatertage der StädteRegion Aachen

Im Rahmen der EuRegionale 2008 wurden die Bildungschancen insbesondere für Kinder und Jugendliche verbessert. So haben sich rund 30 Schülerlabors, Industriemuseen, Naturzentren, Kultur- und Forschungseinrichtungen aus der Dreiländer-Region Aachen zu einem **Netzwerk außerschulischer Lernorte** zusammengeschlossen. Der Trägerverein exploregio.net e.V. – im Rahmen der EuRegionale 2008 gegründet – koordiniert den grenzüberschreitenden Verbund. Mehr als 100 bestehende Angebote in den

Lernen in der Euregio eröffnet die Möglichkeit, das Wissen einer internationalen Technologie- und Forschungsregion sowie die Sprachen- und Kulturvielfalt zu nutzen, um jungen Menschen beste Zukunftschancen zu eröffnen.

*Wolfgang Rombey, Beigeordneter für Bildung und Kultur der Stadt Aachen*

Kinder sind die Zukunft. Dies gilt für die Wissenschaft ebenso wie für die Wirtschaft. Und gut ausgebildeter Nachwuchs ist für unsere Gesellschaft lebenswichtig. Deshalb ist es mir wichtig, früh die Technikbegeisterung der jungen Generation anzustacheln. Ein Baustein dazu ist die Arbeit des Schülerlabors des Forschungszentrums Jülich, das ich seit langer Zeit gerne mit Rat und Tat unterstütze. Schülerinnen und Schüler entdecken hier aktuelle Forschungsthemen aus Jülich und der ganzen Republik von der praktischen Seite und machen den ersten Schritt, Wissenschaft und Technik als bereichernden Teil der Gesellschaft und vielleicht sogar eines Berufslebens kennen zu lernen.

*Prof. Dr. Peter Grünberg, Nobelpreis für Physik 2007*

macht das Experimentieren viel mehr Spaß als im Klassenzimmer. Das Lernfest fand erstmalig 2005 in Aachen statt. Es folgten als Austragungsorte das Industrien Kerkrade (NL) 2006, das Naturzentrum Ternell Eupen (B) 2007 und das Industriemuseum Zinkhütter Hof Stolberg 2008. Die Initiative ging von der EuRegionale 2008 und „Lernen ohne Grenzen“ aus, einem regionalen Netzwerk, das sich im Rahmen des Bundesprogramms „Lernende Regionen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gebildet hatte. Um experimentellen Unterricht auch vor Ort in die Kindergärten und Schulen der Region zu bringen, hat das Netzwerk im Präsentationsjahr der EuRegionale 2008 das exploregio-Mobil entwickelt, das seitdem durch die Region tourt.

Bereichen Natur, Kultur und Technik wurden professionalisiert und in einem Katalog für Schulen und Familien zusammengefasst. Die Palette reicht vom Kindergeburtstag mit Metallgießen bis hin zu Experimentiertagen zu echten Forschungsthemen wie Brennstoffzelle, Ozon oder Nanotechnologie. Einmal jährlich präsentieren sich die Netzwerkpartner mit einem Euregionalen Lernfest der breiten Öffentlichkeit. Veranstaltungsort ist jeweils ein außerschulischer Lernort, denn im authentischen Umfeld

Exploregio.net - das Netzwerk außerschulischer Lernorte in der Euregio - versteht sich als Ergänzung und Bereicherung des konventionellen Unterrichtsangebots. Schülerinnen und Schüler können an jeder der verschiedenen Einrichtungen über „Kopf und Herz“ nachhaltig für Natur, Kultur und Technik begeistert werden. Der Besuch in einem außerschulischen Lernort ist deshalb auch keine Pflichtveranstaltung, sondern ein Erlebnis auf dem Weg zum „lebenslangen Lernen“.

*Vorstand des Vereins exploregio.net*

Euregionale Akademie für Handwerksdesign  
Beschluss der Gesellschafterversammlung  
zur Labelvergabe

September 2005

Euregionale Akademie für Handwerksdesign  
Öffentliche Labelübergabe

Januar 2006

SchulenBauenPartnerschaften  
Beschluss der Gesellschafterversammlung  
zur Labelvergabe

Januar 2006



Eines der zahlreichen Industriedenkmäler in der Region: Anna in Alsdorf

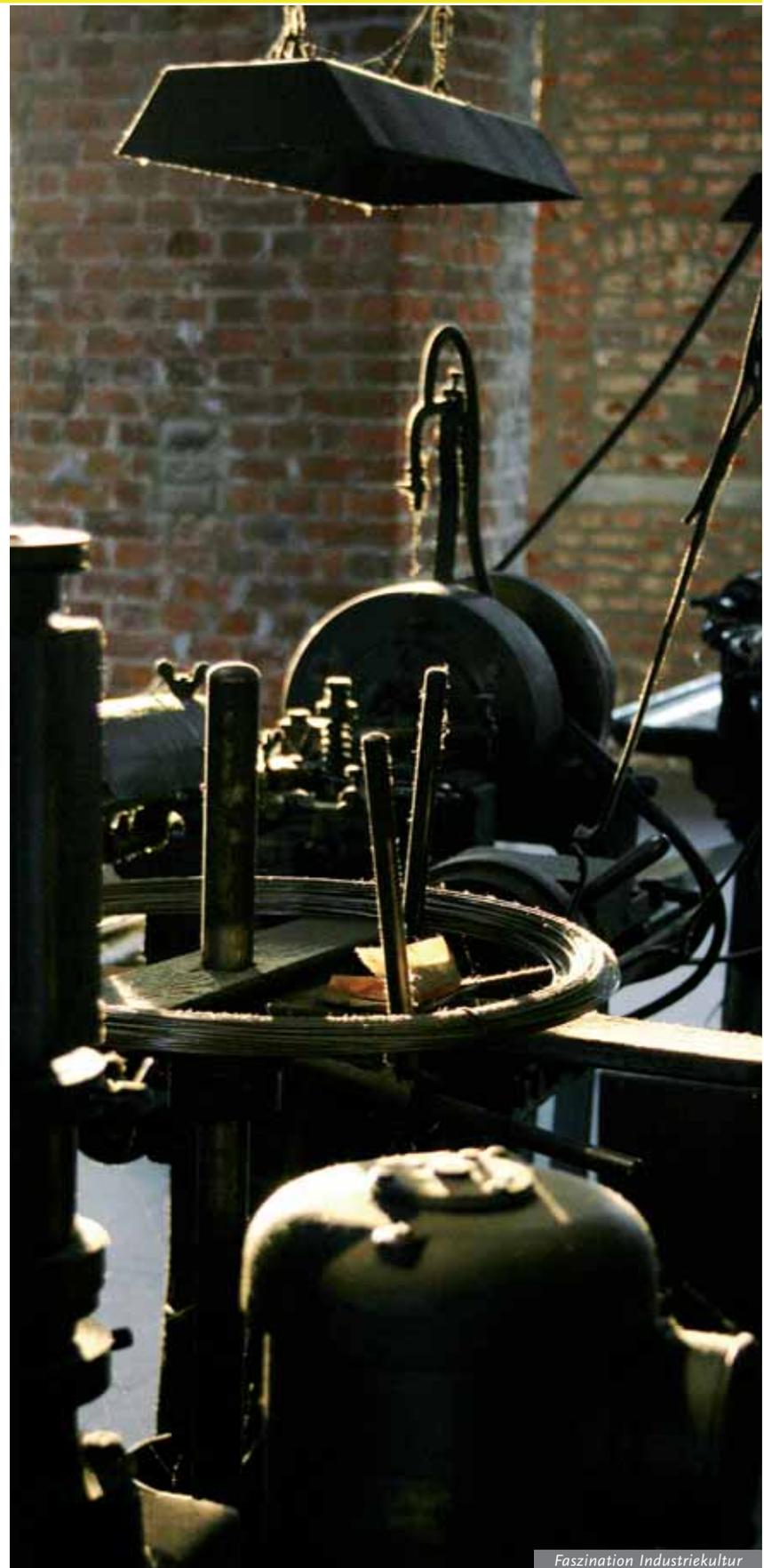
## EUROPÄISCHE ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR

Die Europäische Route der Industriekultur (European Route of Industrial Heritage, ERIH) ist das touristische Informationsnetzwerk zum industriellen Erbe in Europa. Sie umfasst 845 Standorte in 29 europäischen Ländern. Im Rahmen der EuRegionale 2008 hat auch die Euregio Maas-Rhein Aufnahme in dieses Netzwerk gefunden. Von der Region Liège (B) – Maastricht (NL) – Aachen aus nahm die Industrialisierung des europäischen Kontinents vor über 200 Jahren ihren Anfang. Kohlebergbau, Erzgewinnung, Eisen- und Messingwarenherstellung, Tuchmacherei, Töpferei – all diese Gewerbe hatten hier, schon lange bevor die Industrialisierung ihren Siegeszug antrat, globale Dimensionen angenommen. Liège (B) galt als „Schmiede Europas“. Der Monschauer Tuchfabrikant Scheibler importierte schon im 18. Jahrhundert Wolle aus Spanien und exportierte feinste

Tuche bis in die Harems der Levante. Die Töpfereiwaren aus Langerwehe und Raeren (B) finden sich bei Grabungen in ganz Europa. Heute bietet die Euregio über die Grenzen hinweg ein dichtes Netz qualitätsvoller Industriemuseen von europäischer Bedeutung. Mit Unterstützung der EuRegionale 2008 wurde eine Regionalroute zur Industriekultur in der Euregio Maas-Rhein recherchiert, übersetzt und ins Netz gestellt, die 25 touristische Highlights der Industrie- und Technikgeschichte – aus drei Nationen und fünf Regionen – vorstellt. Die ERIH-Regionalroute Euregio-Maas erleichtert jetzt in Deutsch, Niederländisch, Französisch und Englisch über alle Grenzen hinweg den Zugang zu den Highlights der Industriekultur in der Euregio Maas-Rhein. [www.erih.net](http://www.erih.net)

Das **Netzwerk Industriekultur**, in dem mehr als 30 Industriemuseen aus der Euregio Maas-Rhein zusammengefasst sind, hat sich im Rahmen der EuRegionale 2008 verstärkt mit pädagogischen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte engagiert. Der Austausch mit Schulen und anderen außerschulischen Lernorten wurde intensiviert, die Werbung für die Angebote verstärkt. Im Präsentationsjahr der EuRegionale 2008 entstand die mobile Ausstellung „Wissen.Technik.Arbeit“, die junge Menschen für neue Berufsfelder sensibilisiert. Die Entwicklung einer regionalen Route der Industriekultur im Rahmen der EuRegionale 2008 hat die Industriemuseen als kulturtouristische Juwelen der Region in Szene gesetzt. Denn die ehemaligen Zechengelände, Bergwerke und Textilmanufakturen erzählen nicht nur die regionale Industriegeschichte, sondern beherbergen heute interessante Ausstellungen und Technikinstallationen. Durch den Anschluss an die europäische Route der Industriekultur („European Route of Industrial Heritage“, ERIH) wird das Angebot in der Euregio Maas-Rhein nun auch international wahrgenommen.

Grenzüberschreitende Freundschaften schlossen Schülerinnen und Schüler aus acht Schulen, die sich im Rahmen des Projektes **SchulenBauenPartnerschaften** zusammengeschlossen haben. Schulen aus Aachen, Baesweiler, Herzogenrath, Nettersheim, Kelmis (B), Diest (B), Kerkrade (NL) und Gulpen (NL) waren beteiligt. Mit viel Engagement und vor allem Muskelkraft haben sich vier triste Schulhöfe in Wohlfühl- und Spieloasen verwandelt. Schüler, Lehrer und Eltern haben gemeinsam mit einer Partnerschule jenseits der Grenze den Pausenhof mit Kletterwänden, Hängematten oder Fußballplätzen verschönert. Nebenbei merkten die Schülerinnen und Schüler, wie wichtig Fremdsprachen sind. Gefördert wurde das Projekt über das NRW-Landesprogramm „Initiative ergreifen“ als Angebot der Städtebauförderung des Landes NRW. Es verbindet Anliegen der Städtebauförderung mit dauerhaftem bürgerschaftlichen Engagement im städtischen Gemeinwesen. Ideengeber war der Verein Stadtoasen e.V. Aachen, der das Projekt auch koordiniert und durchgeführt hat. Regionaler Partner war das Deutsch-Niederländische Jugendwerk der Industrie- und Handelskammer Aachen. Zusätzlich zu den öffentlichen Fördergeldern stifteten Unternehmen aus der Region Barmittel, um so genannte „Sonderprojekte“ zu realisieren. Im Business-Center EBC, das auf der Grenze zwischen Kerkrade und Herzogenrath liegt, konnte mit dieser Hilfe die „Eurode Lernwerkstatt“ eingerichtet werden. Dieser außerschulische Klassenraum ermöglicht gemeinsames Lernen von deutschen und niederländischen Schülerinnen und Schülern. In Nettersheim entstand mit Hilfe privater Stifter eine „Römische Spielelandschaft“.



Faszination Industriekultur

Euregionales Netzwerk Industriekultur  
Beschluss der Gesellschafterversammlung  
zur Labelübergabe

September 2006

Umbau des Schulhofs der  
Erich-Kästner-Schule in  
Herzogenrath-Kohlscheid

Oktober 2006

SchulenBauenPartnerschaften  
Öffentliche Labelübergabe

Dezember 2006

Unser grenzüberschreitender Wirtschaftsraum bietet den Menschen in der Region beruflich wie gesellschaftlich besondere Chancen. Um diese individuell nutzbar machen zu können und damit die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Dreiländer-Region zu stärken, muss die StädteRegion Aachen Bildungsangebote transparent machen, ihre Vernetzung intensivieren und neue bedarfsgerechte Angebote zur Erlangung grenzüberschreitender Kompetenzen initiieren und unterstützen.

*Gregor Jansen, Schuldezernent des Kreises Aachen*

Begeisterung für das Theater weckten die **Schultheatertage** bei Kindern und Jugendlichen im Präsentationsjahr der EuRegionale 2008. Rund 30 teilnehmende Schulen haben – gemeinsam mit ihren Lehrern und unterstützt von Künstlern und Theaterprofis aus der Region – ihre Kreativität und Kompetenz in sehenswerte Theaterproduktionen umgesetzt. Die Vorführungen in Theatersälen und Schulen der Region zog mehr als 4000 Zuschauer in ihren Bann. Erstmals schafften die von der StädteRegion Aachen in Kooperation mit der Aachener Kultur- und Theaterinitiative AKUT e.V. ausgerichteten Schultheatertage den Sprung über die Grenze in die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und nach Parkstad Limburg (NL).

Die euregionale Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Kunsthandwerkern und Handwerksdesignern stand im Mittelpunkt der Initiative **Euregionale Akademie für Handwerksdesign** der Handwerkskammer Aachen im Rahmen der EuRegionale 2008. Anknüpfend an die Angebote im Bereich Design der Handwerksakademie „Gut Rosenberg“ in Aachen-Horbach, hat die Handwerkskammer Aachen ihre grenzüberschreitenden Kooperationen mit Bildungseinrichtungen in Eupen (B), Heerlen (NL) und Liège (B) verstärkt. In gemeinsamen Foren und Seminaren wurden Handwerkern aus der Region branchenübergreifend neue Blickwinkel und Perspektiven in ihren Arbeitsfeldern vermittelt. Die Präsenz der euregionalen Partner auf der Design-Biennale in Liège (B) und auf dem Europamarkt der Kunsthandwerker in Aachen setzte zusätzliche Branchenimpulse.

## REGIONALE BILDUNGSBÜROS

Seit 2008 hat jede kreisfreie Stadt und jeder Kreis im Land Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung ein Regionales Bildungsbüro einzurichten. Die Koordinierungsstelle richtet sich an den regionalspezifischen Belangen aus, unterstützt die interne Schul- und Unterrichtsentwicklung und trägt zur Entwicklung regionaler Bildungslandschaften bei. Durch die Verlagerung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten vom Land auf die einzelnen Schulen und damit in die Region ist es unabdingbar, dass sich die Schulen auch als Teil ihrer Region verstehen und von dieser wirksam unterstützt werden.



Lernen in der Euregio – Dreiländertag 2007 in Eupen

Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens misst der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit größte Bedeutung bei. Vor allem im Bildungsbereich eröffnen sich immer wieder neue Möglichkeiten der Kooperation, die wir im Interesse des Wissens- und Wirtschaftsstandortes Euregio beherzt nutzen müssen. Vielfalt und Mehrsprachigkeit sind Chancen im grenzüberschreitenden Miteinander.

*Oliver Paasch, Minister für Unterricht und wissenschaftliche Forschung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens*

SchulenBauenPartnerschaften  
Umbau des Schulhofs in  
Nettersheim-Marmagen

September 2007

Netzwerk Außerschulische Lernorte  
Beschluss der Gesellschafterver-  
sammlung zur Labelvergabe

Oktober 2007

SchulenBauenPartnerschaften  
Umbau des Schulhofs der  
Goetheschule Baesweiler

Dezember 2007

SchulenBauenPartnerschaften  
Präsentation „Spiele über Gren-  
zen“ in Nettersheim

September 2008



Schulhofumbau am Gymnasium St. Leonhard Aachen

## SCHULENBAUENPARTNERSCHAFTEN: EIN PROJEKT VON BÜRGERN FÜR BÜRGER

Öde, trostlos und leer – leider ist dieser Eindruck noch immer Standard auf unseren Schulhöfen. Dabei gewinnen sie gerade in Zeiten der Umstellung auf Ganztagsbetrieb in den deutschen Schulen eine immer größere Bedeutung, schließlich verbringen die Schüler zunehmend mehr Zeit auf dem Schulgelände. Der Verein Stadtoasen hat sich dieses Problems angenommen und gemeinsam mit vielen Beteiligten vor Ort Schulhöfe umgestaltet. Aus Stein- und Betonwüsten sind kleine Oasen und Abenteuerspielplätze geworden. „Das ist ein Projekt von Bürgern für Bürger“, erzählt Norbert Kuntz, der das Projekt gemeinsam mit Angela Fiege, Anette Sommer und Sabine Meurers betreut hat. Nur dank großen bürgerschaftlichen Engagements sei die Umsetzung überhaupt möglich gewesen. „Weit mehr als 1000 Leute haben sich beteiligt“, erzählt er, „neben den Schülern auch viele Lehrer, Eltern und Freunde“. Sie haben gemeinsam geplant und gebaut. Dabei sind nicht nur attraktive Schulhöfe entstanden: „Das Projekt hat auch bewirkt, dass sich die Schüler nach der Arbeit mehr mit ihrer Schule identifizieren“, sagt der Projektleiter. Ein weiterer positiver Effekt: Die Schüler übernehmen die Verantwortung für ihren Schulhof – Vandalismus ist an diesen Schulen kein Thema mehr. Im Rahmen der EuRegionale 2008 ist das Projekt mit dem Titel „SchulenBauenPartnerschaften“ durch das Förderprogramm „Initiative ergreifen“

unterstützt worden. Insgesamt waren acht Schulen am Projekt beteiligt, vier deutsche und je zwei belgische und niederländische. Umgestaltet wurden Schulhöfe in Baesweiler, Herzogenrath-Kohlscheid, Nettersheim-Marmagen und Aachen, jeweils mit tatkräftiger Unterstützung der Partnerschulen aus den Nachbarländern. Leider fehlten – mit einer Ausnahme im belgischen Kelmis – die finanziellen Mittel und der politische Wille auf belgischer und niederländischer Seite, um auch dort die Schulhöfe umzugestalten. Der Verein Stadtoasen wurde 1999 aus dem Aachener Agenda-21-Prozess heraus gegründet. Ziel ist es, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern, indem eine bürgernahe Stadtentwicklung mit den Schwerpunkten Freiraumgestaltung und Stadtökologie betrieben wird. Das betrifft Schulhöfe, aber auch andere öffentliche und gemeinschaftlich genutzte private Freiflächen. Der Verein ist auch Mitglied der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt. Gemeinsam mit dem Partnerverein Seed setzt Stadtoasen in der südafrikanischen Metropole im Projekt „Bauwagen goes South“ vergleichbare Projekte auf Schulhöfen um. Diese Zusammenarbeit hat inzwischen auch zu kontinentübergreifenden Schulpartnerschaften geführt. Zwei Schulen aus Aachen und Heinsberg haben Partnerschulen in Kapstadt gefunden.



Sieger und Sponsoren der Tour des Wissens

## TOUR DES WISSENS – EINE REPORTAGE ÜBER DAS GRÜNE KLASSENZIMMER IM „HOHEN VENN“

Beim Dreiländertag 2007 in Eupen (B) hatte die EuRegionale 2008 zehn Tickets für die „Tour des Wissens“ ausgelobt: Die siegreichen Schulen konnten je eine Klasse für einen Tag in einen außerschulischen Lernort schicken. Unter den Gewinnern war auch die Städtische Realschule I Stolberg. Die Reportage von Magdalena Kaerger schildert die Erlebnisse der Schüler.

*Auf geht's – von Stolberg in die weite euregionale Welt. Die 5. Klassen der Städtischen Realschule I in Stolberg haben sich auf den Weg ins Naturzentrum Ternell im Hohen Venn in Belgien gemacht. Die Stimmung ist gut, alle freuen sich schon seit Tagen auf den Ausflug zu dem außerschulischen Lernort mitten in Wald und Flur am Rande des Hochmoors. Trotzdem – ein Blick nach draußen könnte die Stimmung trüben: Nebelschwaden wabern durch den Wald. Der Blick in den Himmel verheißt Regen und Sturm wie schon am Vortag. Aber die Kinder, und allen voran Klassenlehrerin Isabelle Pietsch, sind fest entschlossen, sich ihren Ausflug nicht vermiesen zu lassen. „Dass wir durch die Tour des Wissens hier im Haus Ternell sein können, ist wirklich wie ein Sechser im Lotto!“, freuen sie sich. Als wenn da so ein bisschen Hagel und Kälte etwas ausmachen würden. Der Schulleiter der Realschule, Ferdinand Küpper-Jacobs, hatte ein Ticket für die „Tour des Wissens“ der EuRegionale 2008 gewonnen, die es zehn Schulklassen ermöglicht, einen Tag in einem außerschulischen Lernort der Netzwerke [exploregio.net](http://exploregio.net) und Industriekultur zu verbringen. Finanziert wurden die Tickets von Unternehmen und Verbänden aus der Region. Gerne überließ der Schulleiter das „Ticket“ den Jüngsten seiner Schule, damit diese einmal in einem außerschulischen Lernort Theorie vor Ort praktisch erfahren können. Einzige Bedingung war, dass ein Lernort in Belgien oder den Niederlanden besucht wird. „Schließlich ist das ein euregionales Projekt. Diese Dimension sollen die Schüler auch richtig miterleben –*

*nach Deutschland können wir ja immer fahren“, erklärt er. Und die Klassenlehrerin stimmt zu: „Viele Kinder sind noch nie im Ausland gewesen. Für sie ist das hier die große weite Welt!“ Und die große weite Welt erweist sich trotz des unfreundlichen Wetters als enorm spannend. Drei Workshops werden angeboten, bei denen die Kinder verschiedene Aspekte von Natur, Wald und Flur kennen lernen sollen. Bei der „Kompassralley“ müssen die Kinder verschiedene Stationen im Wald finden und dort Aufgaben lösen. Marco und Mehran sind begeistert; einen Kompass kennen sie zwar schon aus dem Physikunterricht, aber „nun können wir das ganz echt in der Natur ausprobieren. Das ist ganz was anderes und viel besser!“ Eine andere Gruppe hat sich vorerst ins Naturzentrum zurückgezogen. Hier geht es um „die fünf Sinne“ und wie man diese vor allem in der Natur gebrauchen kann. So müssen die Kinder mit verbundenen Augen Schneckenhäuser, Tannenzapfen oder Baumrinden ertasten. Wenn man nichts sehen kann, muss man eben die Hände als Augen gebrauchen. Die dritte Gruppe steht mitten im eiskalten Ternellbach. Die Kinder nehmen Wasserproben und fischen nach Wasserinsekten, die anschließend bestimmt werden. Zwar herrschen Temperaturen um den Gefrierpunkt, aber das schreckt die Kinder nicht ab. Es wird laut gesungen und gelacht. „Macht es euch Spaß?“, fragt Waldführerin Magali Noldus – ein lautes „JAAAAA“ schallt aus aller Munde zurück. Wen stören schon Wind und Wetter, wenn man etwas lernen kann?*

Die Tour des Wissens wurde gesponsert von Stadt Aachen, Carolus Thermen Bad Aachen, BKR Aachen Castro & Hinzen, Capaul S.A. Eupen, Sparkasse Aachen, Avantis GOB, Kabelwerk Eupen AG, Power+Radach Werbeagentur GmbH, Aachener Nachrichten/Aachener Zeitung und der Industrie- und Handelskammer Aachen.

## BETERE KANSEN VOOR KINDEREN EN JONGEREN

In het kader van de EuRegionale 2008 werden de onderwijskansen met name voor kinderen en jongeren verbeterd. Zo hebben circa 25 scholierenlaboratoria, industriemusea, natuurcentra, culturele inrichtingen en onderzoeksinstituten uit de drielandenregio Aken zich verenigd tot een netwerk van buitenschoolse educatieve locaties. De overkoepelende vereniging exploregio.net e.V. coördineert het grensoverschrijdende netwerk. Meer dan 100 bestaande aanbiedingen op het gebied van natuur, cultuur en techniek werden geprofessionaliseerd en in een catalogus voor scholen en families samengevat. Het spectrum loopt van kinderverjaardagen met metaalgieten tot experimenteerdagen rondom echte onderzoeksthema's zoals brandstofcellen, ozon of nanotechnologie. Eens per jaar presenteren de netwerkpartners zich aan een breed publiek met een euregionaal leerfeest. Ook het netwerk industrie cultuur, waarin meer dan 30 industriemusea uit de euregio Maas-Rijn zijn gebundeld, heeft zich in het kader van de EuRegionale 2008 versterkt geëngageerd met pedagogische aanbiedingen voor kinderen, jongeren en onderwijspersoneel. De ontwikkeling van een regionale Route van de Industrie cultuur in het kader van de EuRegionale 2008 heeft de industriemusea als cultuuroeristische parels van de regio op de kaart gezet.

Grensoverschrijdende vriendschappen hebben leerlingen van acht scholen gesloten, die zich in het kader van het project ScholenBouwenPartnerschappen hebben verenigd. Met veel engagement en vooral spierkracht hebben ze vier sombere schoolpleinen veranderd in prettige speeloasen. Leerlingen, leraren en ouders hebben samen met een partnerschool aan gene zijde van de grens het schoolplein verfraaid met klimmuren, hangmatten of voetbalpleinen.

Enthousiasme voor het theater wekten de schooltheaterdagen bij kinderen en jongeren in het presentatiejaar van de EuRegionale 2008. Zo'n 30 deelnemende scholen hebben – samen met leraren en bijstaan door kunstenaars en professionele theaterlui uit de regio – hun creatieve vaardigheden omgezet in theaterproducties die de moeite meer dan waard waren. De voorstellingen in theaterzalen en scholen in de regio wisten meer dan 4000 jonge bezoekers te fascineren. Voor het eerst maakten de schooltheaterdagen, die door de Steden-Regio Aken in samenwerking met het cultuur- en theaterinitiatief AKUT e.V. uit Aken op touw zijn gezet, de sprong over de grens naar de Duitstalige Gemeenschap in België en naar Parkstad Limburg.

De euregionale samenwerking en de uitwisseling tussen kunstambachtlieden en handwerkdesigners stond centraal bij het initiatief van de Ambachtskamer Aken in het kader van de EuRegionale 2008. Aansluitend aan het aanbod van de Handwerksakademie „Gut Rosenberg“ in Aken-Horbach op het gebied van design, heeft de ambachtskamer Aken zijn grensoverschrijdende samenwerking met onderwijsinstellingen in Eupen, Heerlen en Luik versterkt.



### 27 NETZWERK AUSSERSCHULISCHER LERNORTE

Projektträger: exploregio.net  
[www.exploregio.net](http://www.exploregio.net)

### 28 NETZWERK INDUSTRIEKULTUR

Projektträger: Verein der Industriemuseen in der Euregio Maas-Rhein  
[www.industriemuseen-emr.de](http://www.industriemuseen-emr.de)

### 29 EUREGIONALE AKADEMIE FÜR HANDWERKSDESIGN

Projektträger: Handwerkskammer Aachen  
[www.gut-rosenberg.de](http://www.gut-rosenberg.de)

### 30 SCHULENBÄUENPARTNERSCHAFTEN

Projektträger: Stadtoasen e.V.  
Partnerschulen: Erich-Kästner-Schule Herzogenrath/Kohlscheid (D) und VMBO-College Rolduc Kerkrade (NL), Grundschule Nettersheim/Marmagen (D) und Grundschule Kelmis (B), Goetheschule Baesweiler (D) und VTI Diest (B), St. Leonhard Gymnasium Aachen (D) und Sophianum Gulpen (NL).  
[www.schulbauernpartnerschaften.eu](http://www.schulbauernpartnerschaften.eu)

### 31 SCHULTHEATERTAGE DER STÄDTEREGION AACHEN

Projektträger: StädteRegion Aachen in Kooperation mit AKuT Aachener Kultur- und Theater-Initiative e.V.  
[www.schultheatertage.eu](http://www.schultheatertage.eu)

Euregionale Akademie für Handwerksdesign  
Präsentation der Designakademien beim  
Europamarkt der Kunsthandwerker

Euregionales Netzwerk Industriekultur  
Ausstellung „Wissen. Technik. Arbeit“

Netzwerk Außerschulische Lernorte  
Präsentation 4. euregionales Lernfest  
in Stolberg, Zinkhütter Hof



## AUSSERSCHULISCHE LERNORTE IN DER REGION – LERNEN VOR ORT

### Forum Zinkhütter Hof Stolberg, Energeticon Alsdorf, Science College Overbach, Tuchwerk Aachen, Euregionales Wissenschaftsforum Eutopion

Ein Besuch in einem außerschulischen Lernort stellt für Kinder, Jugendliche und Lehrer eine attraktive Ergänzung zum Schulunterricht dar. Die Lernorte bieten oft aufwendige technische Ausstattungen in einem außergewöhnlichen Umfeld. Eigenes Experimentieren und kreative Tätigkeiten stehen bei den Besuchen im Vordergrund, um die Talente und die Neugierde der jungen Besucher zu wecken.

Hier setzt das neue Angebot des **Forums Zinkhütter Hof** in Stolberg an. In direkter Nachbarschaft des gleichnamigen Industriemuseums entsteht eine Bildungseinrichtung mit Labor und Schülerwerkstatt. Der Standort Zinkhütter Hof umfasst ein Gebäudeensemble aus Produktionshalle, Arbeiterwohnungen und Verwaltungsvilla aus der Frühphase der Industrialisierung. 1991 kaufte die Stadt Stolberg den Gebäudekomplex. Mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen begann der Umbau der Produktionshalle zu einem industriegeschichtlichen Museum der Aachener

Industrie- und Wirtschaftsregion. In der Villa wurde ein Archiv zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Euregio Maas-Rhein untergebracht. Als Industriemuseum wurde die ehemalige Glashütte 1996 ihrer neuen Bestimmung übergeben. Die einstigen Arbeiterhäuser blieben jedoch ungenutzt. Im Rahmen der EuRegionale 2008 wurden diese Gebäude saniert und zum Lernort ausgebaut. Im Verbund mit der musealen Ausstellung gibt es zukünftig außerschulische Angebote für den technischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Technikgeschichte wird erlebbar, Werkstoffe werden unter die Lupe genommen, und in der Zukunftswerkstatt treffen Unternehmer auf potenzielle Nachwuchskräfte. Die neuen zielgruppenspezifischen Angebote sollen auch die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung verbessern. Im Jahr 2008 wurde erstmals der Schulwettbewerb „Zinkovations – Berufe mit Zukunft in der Region“ gestartet. Welche Berufe in den kommenden Jahren in der Region gebraucht werden, ist Kernfrage des Wettbewerbs. Die Eröffnung des Forums Zinkhütter Hof ist für Ende 2009 geplant.

Forum Zinkhütter Hof Stolberg  
Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Labelvergabe

September 2005

Forum Zinkhütter Hof Stolberg  
Öffentliche Labelübergabe

November 2005

Euregionales Wissenschaftsforum Eutopion  
Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Labelvergabe

Januar 2006

Science College Overbach  
Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Labelvergabe

Januar 2006



Pater Josef Lienhard im neuen Science College Overbach

## SCIENCE COLLEGE OVERBACH – DIALOG UND MEINUNGSFREIHEIT

**Interview mit Pater Josef Lienhard,  
Provincial der Oblaten des hl. Franz von Sales**

**EuRegionale 2008:** Wieso engagiert sich der Orden des hl. Franz von Sales so stark für die junge Generation?

**Pater Lienhard:** In der europäischen Geschichte spielten Ordenschulen als Kulturträger eine große Rolle. Schulen stehen heute vor großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Es geht neben der fachlichen Ausbildung der jungen Menschen auch um die Wertevermittlung. Im Mittelpunkt unserer Ordensarbeit stehen der Dialog und die Meinungsfreiheit. Kinder und Jugendliche brauchen Horte der Freiheit wie hier in Overbach, um diesen Dialog zu üben.

**EuRegionale 2008:** Welche Rolle ist Overbach bereit, in der Profilierung der Bildungsregion zu spielen?

**Pater Lienhard:** Mit dem Science College Overbach wird uns die Möglichkeit gegeben, einen Beitrag zu mehr Begabungsgerechtigkeit in der Region zu leisten. Wir wollen mit den neuen Angeboten die

Neugierde der jungen Generation für wissenschaftliche, technische und ethische Fragestellungen wecken. Es geht nicht nur um den akademischen Nachwuchs. Es geht darum, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, ihre Talente und Interessen gemäß ihrer Möglichkeiten zu verwirklichen. Hierzu gehören beispielsweise auch Kunst oder Musik.

**EuRegionale 2008:** Wie haben Sie den Entwicklungsprozess Ihrer Projektidee im Rahmen der EuRegionale 2008 empfunden?

**Pater Lienhard:** Der Dialog mit anderen Akteuren aus der Region hat uns sehr gute Impulse gebracht und neue Perspektiven aufgezeigt. Zusammenfassend kann ich sagen, dass im Rahmen der EuRegionale 2008 deutlich geworden ist, dass das, was der Region gut tut, auch den Menschen zugute kommt. Das ermutigt uns, am Ball zu bleiben und den Dialog mit der Region weiter zu pflegen.



Zinkhütter Hof in Stolberg

Die Studien- und Berufschancen von Kindern und Jugendlichen in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu verbessern, ist Ziel des **Science College Overbach** in Barmen bei Jülich im Kreis Düren. Aus der Taufe gehoben wurde das Projekt vom Orden des hl. Franz von Sales, der am Standort Overbach ein Kloster, ein Gymnasium und eine Jugendbildungsstätte sowie ein Internat betreibt. Im Rahmen der EuRegionale 2008 haben mehrere Landes- und Bundesministerien Finanzen und Strategien gebündelt, um das ehrgeizige Projekt realisieren zu können. Am Bildungsstandort Overbach werden bereits seit vielen Jahren erfolgreiche Kooperationsprojekte mit Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung ausgerichtet, die auf Bundesebene prämiert wurden. Bestehende und neue Angebote wie Ferienakademien, Lehrerfortbildungen und Experimentalunterricht finden seit Sommer 2009 im neuen Gebäude Platz. Auf 1.650 Quadratmetern Nutzfläche sind Labor-, Seminar-, Übungs- und Kreativräume sowie ein Forum entstanden.

Aktuelle Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung sollen über diesen Weg schneller in den Unterricht und die Jugendarbeit einfließen. Nutznießer dieser Investition sind Kinder und Jugendliche sowie Lehrkräfte und Erzieher aus der gesamten Dreiländer-Region Aachen. Das Angebot wird auch landes- und bundesweite Ausstrahlung haben. Ein neu errichtetes benachbartes Gästehaus wird talentierte Gastschülerinnen und -schüler aus dem In- und Ausland beherbergen. Das Science College Overbach ist als „1,5-Liter-Gebäude“ konzipiert und somit bundesweit ein Best-Practice-Modell für energieoptimiertes Bauen.

Im **Energeticon** auf dem ehemaligen Zechengelände Anna in Alsdorf entstehen im Rahmen der EuRegionale 2008 Bildungs- und Freizeitangebote für die junge Generation (siehe auch „Neue Energie“ ab S. 54). Ab 2010 wird in historischen Bergwerksgebäuden eine erlebnisorientierte Ausstellung die Geschichte, Gegenwart und Zukunft unserer Energieressourcen in Szene setzen. Der Prolog der Ausstellung wird mit dem Urknall und Antworten auf die Fragen, woher Energie kommt und was Energie ist, beginnen. Die Ausstellungsinhalte zum Bergbau werden eine authentische Untertagestrecke mit Themenräumen, gefolgt von Inhalten zum Steinkohlebergwerk AnnA und dem Wurmrevier umfassen. Der Besucher wird das Grundlagenlabor Energie besuchen, Ressourcenexponate betrachten und selbst einen Energie-Check durchführen können, der ihm Möglichkeiten zur Energieeinsparung aufzeigt. Auch auf dem großen Außengelände der Energielandschaft AnnA dreht sich zukünftig alles um das Thema Energie. Auf einem Technologiepfad gibt es geologische Gesteine und regenerative Energien zu entdecken. Im alten Wasserturm wird ein Pumpspeicherwerk installiert. Zwei aneinander gebaute halbe Häuser – ein altes bergmännisches Siedlungshaus und ein Neubau – machen Geschichte und Gegenwart der Energietechnik erfahrbar. Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Energiebranche engagieren sich mit Finanzmitteln und Kompetenz.

Science College Overbach  
Präsentation der Ergebnisse  
des Architekturwettbewerbs

Oktober 2006

Forum Zinkhütter Hof  
Beginn der Baumaßnahmen

Dezember 2007

Tuchwerk Aachen  
Beschluss der Gesellschafterver-  
sammlung zur Labelvergabe

Dezember 2007



Schülerprojekttag im Eutopion

Eingefasst von RWTH-Klinikum und zahlreichen Hochschul- und Forschungsinstituten, soll der alte Gutshof Melaten in Aachen mit dem benachbarten Freilandlabor Wasser, dem Karlsruhgarten und der angrenzenden Obstwiese zu einem Schüler- und Bürgerportal der RWTH Aachen, dem **Eutopion**, ausgebaut werden. Es soll ein „Bildungsraum“ für Schülerinnen und Schüler, Studierende

Mit der Verknüpfung von Bergbaugeschichte, aktuellen Energiefragen und Zukunftsaspekten wird das „Energeticon“ nicht nur Kindern und Jugendlichen die faszinierende Welt der Energie nahe bringen. Der Landschaftsverband Rheinland beteiligt sich aus voller Überzeugung an dem Projekt, das in seinem „Netzwerk Industriekultur“ eine wichtige Rolle spielen wird.

*Harry Voigtsberger, Direktor des Landschaftsverbands Rheinland*

und andere Interessierte entstehen, in dem die Notwendigkeit und Möglichkeiten „nachhaltiger Entwicklung“ erfahrbar und begreifbar werden. In Form von Workshops, Sommerakademien und Projektwochen, in denen beispielsweise wissenschaftlich-technische Versuche nachgebaut werden, wollen die Initiatoren Kinder und Jugendliche frühzeitig an die Naturwissenschaften und Technik heranzuführen. Mit dem Ausbau von Eutopion will die RWTH Aachen neben der studentischen auch die vorschulische und außerschulische Bildung verstärken. Eutopion soll zum Ort des kommunikativen Dialogs der Menschen für den nachhaltigen Umgang mit Natur, Kultur und Technik werden.

„Textilgeschichte in Bewegung“ lautet das Motto des geplanten Projekts **Tuchwerk Aachen**. Das von Bürgern initiierte Projekt möchte am authentischen Ort – der Industriebrache der ehemaligen Tuchfabrik Becker & Führen in der Aachener Soers – die Textilgeschichte Aachens und der Region mit einer interaktiven Ausstellung wieder lebendig machen. Dabei sollen die For-

schungsinstitute der RWTH Aachen aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse der textilen Materialforschung präsentieren und so die Brücke in die Zukunft schlagen. Als weiterer Baustein ist eine Schauweberei vorgesehen, in der die Besucher erleben können, wie „Aachener Tuche“ gewebt wurden. In Kooperation mit einer Behindertenwerkstatt sollen hier Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Einschränkung geschaffen werden. Tuchwerk ist aber nicht nur als ein Bildungsstandort gedacht. Gelegen inmitten des Gebietes des Pferdellandparks soll das Projekt auch als touristische Anlaufstelle für Spaziergänger und Wanderer entlang des 30 Kilometer langen „Weißen Wegs“ fungieren. Das Projekt wird im Rahmen des NRW-Programms „Initiative ergreifen“ gefördert, das bürgerschaftliches Engagement und Stadtentwicklung wirksam miteinander verknüpft.

Die Technologieregion Aachen muss angesichts des großen Mangels an Ingenieuren ein Interesse daran haben, gemeinsam mit den Schulen das außerschulische Bildungsangebot gerade im naturwissenschaftlichen Bereich zu bereichern und den Transfer von Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen der Städteregion noch mehr in die Region zu tragen. Das Energeticon kann hier eine große Lücke schließen. Nur vier Bahnstationen vom geplanten RWTH-Campus am Westbahnhof in Aachen entfernt, entsteht hier ein Bildungsort als Bindeglied zwischen Schulen, Wissenschaft und Wirtschaft und ein regionaler Infomarkt für Energiegewinnung und -einsparung.

*Hans-Dieter Collinet, Ministerialdirigent a.D., Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen*

## TUCHINDUSTRIE IN DER DREILÄNDER-REGION AACHEN

„Tuche aus Aachen“ war einst ein international bekanntes Markenzeichen. Heute ist es im regionalen Bewusstsein weitgehend verblasst. Doch wer mit offenen Augen durch die Region reist, der findet viele Spuren der ehemals blühenden Textilindustrie. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts prägten die Schornsteine der zahlreichen Tuchfabriken und ihrer Zulieferbetriebe das Bild der Region um Aachen, Monschau, Euskirchen, Eupen (B), Verviers (B) und Vaals (NL).

Forum Zinkhütter Hof  
Präsentation mit Baustellenfest  
Start des Schulwettbewerbs Zinkovations

August 2008



Tuchmachertradition: LVR-Industriemuseum Euskirchen



## DE NIEUWSGIERIGHEID WORDT GEWEKT

Een bezoek aan een buitenschoolse educatieve locatie vormt voor kinderen, jongeren en leerkrachten een aantrekkelijke aanvulling op het reguliere onderwijs. Zelf experimenteren en creatieve activiteiten staan bij de bezoeken in het middelpunt om de talenten en de nieuwsgierigheid van de jonge bezoekers te wekken.

Hier knoopt het aanbod van het forum Zinkhütter Hof in Stolberg bij aan. Naast het industriemuseum ontstaat een educatieve inrichting met laboratorium en scholierenwerkplaats. In de toekomst kunnen buitenschoolse activiteiten voor het technische en natuurwetenschappelijke onderwijs worden aangeboden. Techniekgeschiedenis komt tot leven, materialen worden onder de loep genomen en in de toekomstwerkplaats ontmoeten ondernemers potentieel personeel.

Ook op het voormalige mijnbouwterrein Anna in Alsdorf ontstaan in het kader van de EuRegionale 2008 onderwijs- en recreatieve aanbiedingen voor de jonge generatie. Vanaf 2010 zal in historische mijngebouwen een op zelf-beleven gerichte tentoonstelling de geschiedenis, actualiteit en toekomst van onze energiebronnen presenteren.

Het verbeteren van de studie- en beroepskansen van kinderen en jongeren in de vakken wiskunde, informatica, natuurwetenschap en techniek (WINT) is het doel van het Science College Overbach in Barmen bij Jülich in de Kreis Düren. Bestaande en nieuwe aanbiedingen zoals vakantie-academies, bijscholing voor leraren en experimenteel onderwijs zullen vanaf zomer 2009 in het nieuwe gebouw plaatsvinden. Op 1650 vierkante meter oppervlak ontstaan laboratorium-, seminar-, oefen- en creatieve ruimtes alsmede een forum. Actuele resultaten uit wetenschap en onderzoek moeten op deze manier sneller ingang vinden in het onderwijs.

„Textielgeschiedenis in beweging“ luidt het motto van het geplande project Tuchwerk Aken. Een tentoonstelling in de voormalige lakenfabriek Becker & Führen in Soers/Aken dient de bezoeker in de toekomst een indruk te verschaffen van de voormalige textielregio Aken.

Het oude landgoed Melaten in Aken met het belendende openluchtlaboratorium Wasser, de Kareltuin en de aangrenzende boomgaard zal worden uitgebouwd tot een leerling- en burgerportaal van de RWTH Aken. Met de inrichting van dit Eutopion stelt de hogeschool zich open voor voorschoolse, schoolse en algemene educatie in de regio.

## 10 ENERGETICON ALSDORF

Siehe Seite 57

## 32 SCIENCE COLLEGE OVERBACH

- Projektträger:** Ordensgemeinschaft der Oblaten des hl. Franz von Sales und Kreis Düren
- Investition:** 7,73 Mio. Euro, davon 2,04 Mio. Euro über EuRegionale 2008, weitere Mittel über das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW, NRW-Ziel-2-Programm sowie private Stifter
- Maßnahmen:** Errichtung eines Jugend- und Bildungszentrums mit Gästehaus am Bildungsstandort Overbach
- Generalplanung:** Hahn Helten + Ass. Architekten GmbH
- Beteiligte Büros und Agenturen:** Ingenieurbüro für Umweltfragen Aachen (Projektkoordination), INCO (technische Gebäudeausrüstung)
- [www.science-college-overbach.de](http://www.science-college-overbach.de)**



## 33 FORUM ZINKHÜTTER HOF

- Projektträger:** Stadt Stolberg
- Investition:** 4,4 Mio. Euro, davon 3,52 Mio. Euro über EuRegionale 2008
- Maßnahmen:** Ausbau von historischen Bestandsgebäuden des Industriemuseums Zinkhütter Hof zu einem außerschulischen Lernort.
- [www.zinkhuetterhof.de](http://www.zinkhuetterhof.de)**

## 34 EUREGIONALES WISSENSCHAFTSFORUM EUTOPION

- Projektträger:** RWTH Aachen, Verein Botanischer Garten Aachen e.V., Stadt Aachen
- Investition:** 7,87 Mio. Euro, Finanzierung wird über NRW-Ziel-2-Programm angestrebt
- Maßnahmen:** Alter Gutshof Melaten im Hochschulerweiterungsgebiet Seffent/Melaten soll Portal für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit werden
- [www.eutopion.de](http://www.eutopion.de)**

## 35 TUCHWERK AACHEN

- Projektträger:** Tuchwerk Aachen e.V.
- Investition:** 4,74 Mio. Euro, davon 2,5 Mio. Euro über EuRegionale 2008
- Maßnahmen:** Konversion des alten Textilindustriestandorts Stockheider Mühle in einen Bildungs-, Freizeit- und Kulturstandort, Anbindung an das Projekt Pferdelandpark.
- [www.tuchwerk-aachen.de](http://www.tuchwerk-aachen.de)**

Science College Overbach  
Richtfest mit Präsentation  
MINT-Meile

September 2008

Forum Zinkhütter Hof  
4. Euregionales Lernfest von  
exploregio.net e.V.

September 2008

Science College Overbach  
Eröffnung

Juni 2009

Forum Zinkhütter Hof  
Eröffnung (geplant)

2. Halbjahr 2009



## ZUKUNFTSINITIATIVE EIFEL-ARDENNEN

Die Zukunftsinitiative Eifel wurde 2005 ins Leben gerufen, um die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung der Eifel über Bundes- und Landesgrenzen hinweg voranzutreiben. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens ist der Initiative im Oktober 2008 beigetreten; auf deutscher Seite sind die zehn Eifelkreise in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit insgesamt 53 Kommunen sowie acht regionale Wirtschaftskammern beteiligt. In den Netzwerken „Kultur & Tourismus“, „Wald & Holz“, „Landwirtschaft“, „Handwerk & Gewerbe“ sowie „Technologie

& Innovation“ werden gemeinsam mit zahlreichen regionalen Akteuren zukunftsweisende und praxisnahe Projekte umgesetzt. Dies war auch der Anknüpfungspunkt zur EuRegionale 2008, die ausgewählte Projekte in der Eifel unterstützt hat. Eine besondere Position in der EuRegionale 2008 wie in der gesamten Region nimmt das Projekt vogelsang ip ein. Am Ort der ehemaligen NS-„Ordensburg“ entsteht das neue Ausstellungs- und Bildungszentrum vogelsang ip | Internationaler Platz im Nationalpark Eifel mit Sitz des zukünftigen Nationalparkzentrums Eifel.



**↑**  
**←**

**Hang-Rundgang**  
Hillside Tour  
Circuit en pente  
Bergrondwandeling

**↑**

**Forum**   **WC**  


**→**

**Wollseifen**   

Ihr Standort  
Vous are here  
Votre site  
De standplaats



Hangrundgang  
Hillside Tour  
Circuit en pente  
Bergrondwandeling

Forum  
Museumgebäude  
Museum Leinhardt  
Cafeteria (auch outdoor)  
Bücherei/Lehrstuhl

Platzrundgang  
Platzes Tour  
Circuit du plateau  
Platzes Wanderroute

## VOGELSANG IP

### Internationaler Platz im Nationalpark Eifel

Die ehemalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang wurde vor über 70 Jahren als Schulungsstätte des nationalsozialistischen Regimes errichtet. Hier wurden junge Männer auf ihre Rolle als zukünftige

#### ES WEHT EIN NEUER GEIST

Interview mit Manfred Poth,  
Aufsichtsratsvorsitzender vogelsang ip GmbH

**EuRegionale 2008:** Was sind für Sie die wichtigsten Entwicklungsziele in den nächsten zwei Jahren?

**Poth:** Nachdem in 2009 die Finanzierung der geplanten Projekte auf feste Füße gestellt worden ist, die Planungsprozesse abgeschlossen und die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen gegeben sind, wird das Forum Vogelsang in den Jahren 2010 und 2011 so umgebaut, dass die Ausstellungsprojekte umgesetzt werden können. Die einzelnen Teilprojekte sollen ab 2010 fertig gestellt und in Betrieb genommen werden. Parallel muss der Betrieb der Besucherinformation auf die Bauphase umgestellt werden und für den Besucher interessant bleiben. Zeitgleich sollen die Projekte „Zentrum für Jugend und Familie/ Jugendwaldheim“ und „Nationalparkverwaltung“ umgesetzt werden. Auf der Basis eines Markterkundungsverfahrens sollen private Investitionen für den Standort akquiriert werden.

**EuRegionale 2008:** Wie stellen Sie sich vogelsang ip im Jahr 2015 vor?

**Poth:** Das Ausstellungs- und Bildungszentrum im Forum Vogelsang ist seit zwei Jahren in Betrieb und hat sich zu einem Publikumsmagnet entwickelt: 300.000 Besucher jährlich – ein neuer Rekord. Veranstaltungen, die Panoramagastronomie und vielfältige Bildungsangebote prägen den Standort. Das Zentrum für Jugend und Familie des DJH sowie das Jugendwaldheim des Nationalparks sind regelmäßig ausgebucht. Hiervon profitieren auch die Betreiber des Vogelsang-Schwimmbades, die erstmals schwarze Zahlen schreiben. Unter Einbeziehung der Beschäftigten der Nationalparkverwaltung sind bereits 200 Arbeitsplätze am Standort entstanden. Diese Zahl wird sich noch erheblich steigern, wenn im Laufe des Jahres mit dem Vogelsang-Hotel das erste vollständig privat finanzierte Investitionsprojekt eingeweiht wird. In Vogelsang weht ein neuer Geist, ein Geist der Demokratie, der Toleranz, der Menschlichkeit und der Internationalität.

Führungselite für die verbrecherischen Ziele der NSDAP vorbereitet. Der zukünftige Auftrag von Vogelsang ist es, ein dem Frieden und der Verständigung dienender, von Toleranz und Menschlichkeit geprägter Ort internationaler Begegnungen zu werden. Daher entsteht hier ein neues Ausstellungs- und Bildungszentrum **vogelsang ip | Internationaler Platz im Nationalpark Eifel**, gleichzeitig auch Sitz des geplanten Nationalparkzentrums Eifel. Gemäß dem Leitbild von Vogelsang wird dieser Ort zukünftig geprägt durch Kultur- und Bildungsangebote, die in bewusstem Kontrast zu seiner ursprünglichen Zweckbestimmung stehen.



#### KONFRONTATION MIT DER GESCHICHTE

*Bei dem Forum Vogelsang handelt es sich um einen Gebäudekomplex mit einer belasteten Historie. Das Besucherzentrum als erster Anlaufpunkt für die Öffentlichkeit präsentiert sich im Adlerhof ähnlich einem Kristall als opaker, lichtdurchfluteter Körper, der den Besucher in das Sockelgeschoss, wo sich die Ausstellungsbereiche befinden, hineinführt. Um die unterschiedlichen Ausstellungsbereiche, welche in Zukunft den Ort wieder neu beleben sollen, im Bestand unterzubringen, werden eigenständige Raumhüllen – sogenannte Inlays – in den Altbau eingefügt, die sich klar vom Bestand absetzen und die alten Mauern an den Stellen, wo es die innere Nutzung verlangt, durchbrechen. Somit wird auch nach Außen ein klares Zeichen der neuen Nutzung gesetzt.*

*Im Bereich der NS-Dokumentation wird der Bestand selbst zum Exponat. Daher entfällt das Einstellen des Inlays, der Besucher betritt hier den authentischen Ort und wird unmittelbar mit der Geschichte konfrontiert.*

*Henner Winkelmüller, Mola Winkelmüller Architekten*

Öffnung des Geländes  
des ehemaligen Truppenübungsplatzes

Januar 2004

Öffnung „Ordensburg“,  
Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Labelvergabe

Januar 2006

Die ehemalige „Ordensburg“ Vogelsang ist heute mit ihrem historischen Ursprung und ihrem baulichen Bestand ein zentraler Ort der Erinnerung an die nationalsozialistische Geschichte Deutschlands. Dem Archäologen und Kulturwissenschaftler Jan Assmann zufolge heißt erinnern, sich der Vergangenheit vergewissern, um Gegenwart zu klären und schließlich, um gesellschaftliche Zukunft entwerfen zu können. Diesem Gedanken folgen die bislang entwickelten Leitlinien und -themen sowie das aktuelle Programm des Standorts vogelsang ip; sie bilden ein tragfähiges Gerüst zur reflexiven Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum Forum Vogelsang wird diesen Ansprüchen an einen Erinnerungs-

raum mit seinen eingeschriebenen vielfältigen Spuren, dem spezifischen historischen Charakter des Ortes, seiner geographischen Grenzlage und dem unverwechselbaren Kultur- und Naturraum Rechnung tragen. Insbesondere interdisziplinäre Zusammenarbeit und transkultureller Dialog im Rahmen von geschichtlicher und politischer Bildung, Kultur- und Kunstwissenschaften sowie künstlerischer Projekte werden in Zukunft zur Multiperspektivität dieses Erinnerungsortes beitragen.

*Dr. Christina Threuter, Wissenschaftliche Leiterin der vogelsang ip gemeinnützige GmbH*

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gelände 60 Jahre lang als Truppenübungsplatz genutzt. Seit der Öffnung für Besucher am 1. Januar 2006 geht die Konversion der ehemaligen NS-„Ordensburg“ Vogelsang kontinuierlich voran. Das Ausstellungs- und Bildungszentrum vogelsang ip ist auf dem Weg, ein Ort des Lernens und Erlebens, des Nachdenkens und Vordenkens, des Diskutierens und Gestaltens mit überregionaler und internationaler Ausstrahlung zu werden. Von 2006 bis 2008 konnten bereits mehr als 500.000 Besucher begrüßt werden.

Die Themenfelder „Geschichte und Gesellschaft“, „Region und Europa“ sowie „Natur und Nachhaltigkeit“ bilden die inhaltliche Klammer aller Bildungsangebote. Eigenes Erkunden, Suchen, Forschen und Gestalten stehen dabei im Mittelpunkt. Beziehungen

zwischen den Themen Natur, Regionalgeschichte und NS-Zeit sollen vermittelt und erforscht werden. Betreut werden alle Angebote von zertifizierten Vogelsang-Referentinnen und -Referenten, die wissenschaftlich und pädagogisch geschult sind.

Am 10. November 2008 wurden die Ergebnisse eines internationalen Architekturwettbewerbs zum Umbau des historischen „Adlerhofs“ präsentiert. Sieger sind die Berliner Büros „sinai. Faust. Schroll. Schwarz Freiraumplanung und Projektsteuerung“ und „Mola Winkelmüller Architekten“. Die Ehrung der Sieger nahm NRW-Bauminister Oliver Wittke vor. Ziel ist, durch die Etablierung des öffentlich geförderten Ausstellungs- und Bildungszentrums private Investitionen anzuziehen.



Bildung für Generationen: vogelsang ip

Die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs für das Forum Vogelsang bieten uns ein gutes Fundament für die Entwicklung des Nationalparkzentrums. Insbesondere die vorgesehenen Inlays ermöglichen trotz historischer Bausubstanz eine kreative und moderne Ausstellungsgestaltung. Auch die geplante Zeitschiene zur Realisierung passt hervorragend, da Ausstellungsplanung und Architektur nun Hand in Hand weiterlaufen können.

*Henning Walter, Leiter des Nationalparkforstamts Eifel*

## EEN PLAATS VAN NADENKEN EN VOORDENKEN

De voormalige „Ordensburg“ Vogelsang werd meer dan 70 jaar geleden opgericht als scholingslocatie van het nationaal-socialistische regime. Hier werden jonge mannen voorbereid op hun rol als toekomstige leiderselite voor de misdadige doelen van de NSDAP.

De toekomstige taak van Vogelsang is het een door tolerantie en menselijkheid bepaalde plaats voor internationale ontmoetingen te worden die de vrede en het wederzijds begrip dient. Daarom ontstaat hier een nieuw tentoonstellings- en onderwijscentrum vogelsang ip | Internationale Plaats in het Nationaalpark Eifel waar het toekomstige nationaalparkcentrum Eifel wordt gevestigd.

Sinds de opening voor bezoekers op 1 januari 2006 vordert de herinrichting van de voormalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang gestaag. Het tentoonstellings- en onderwijscentrum vogelsang ip is op weg om een plaats van leren en beleven, van nadenken en voordnken, van discussiëren en creëren met een internationale uitstraling te worden.

Op 10 november 2008 werden de resultaten van de internationale architectuurwedstrijd voor de verbouwing van de historische „Adlerhof“ gepresenteerd. Winnaars zijn de Berlijnse bureaus „sinai. Faust. Schroll. Schwarz Freiraumplanung und Projektsteuerung“ en „Mola Winkelmüller Architekten“.



36

## VOGELSANG IP

Projektträger:	Kreis Euskirchen / Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH / vogelsang ip gGmbH
Investition:	ca. 20,0 Mio. Euro, davon 3,36 Mio. Euro über EuRegionale 2008, Beteiligung von weiteren Bundes- und Landesministerien, öffentlichen Einrichtungen und von privater Seite
Planung und Umsetzung:	Albert Moritz / aixplan (Machbarkeitsstudie und Geschäftsbesorgung Serviceagentur Vogelsang) SC Standort Consult GmbH (Masterplan vogelsang ip) Büro Müller-Rieger (dachmarkenkonzept vogelsang ip)
Maßnahmen:	Errichtung des „Forum Vogelsang“: Nationalparkzentrum, NS-Dokumentation, Schaufenster Eifel/Ardennen, Informations- und Bildungszentrum, Internationaler Architekturwettbewerb zur Umgestaltung des „Adlerhofs“ <a href="http://www.vogelsang-ip.de">www.vogelsang-ip.de</a>



Bereits jetzt gibt es in Vogelsang ein breites Angebot an Führungen, Seminaren und Ausstellungen



## STÄRKUNG VON TOURISMUS UND WIRTSCHAFT IN DER EIFEL

Landschaftsmarken Monschauer Land, Tuchmacherindustrie Monschau, Rurseezentrum Antoniushof, Netzwerk Naturzentren/24 Stunden Natur, RAVeL-Route Aachen-Luxemburg, Holzcampus Nettersheim, Westwall

Fels und Wasser, Wald und Moor: 2,2 Millionen Übernachtungsgäste und 69 Millionen Tagesgäste jährlich machen den Tourismus zum entscheidenden Wirtschaftsfaktor in der Eifel. Mit dem Nationalpark Eifel wurde 2004 der erste Nationalpark in Nordrhein-Westfalen ausgewiesen. Wanderer und Spaziergänger können hier die wildromantische Natur erkunden, die ein Refugium für seltene Pflanzen und Tiere ist. Ob Millionen wilder Narzissen, die den Süden des Nationalparks jedes Frühjahr in ein Meer aus gelben Blüten verwandeln, oder der „Wildnis-Trail“, der auf 85 Kilometern zwischen Höfen und Zerkall den „Urwald von morgen“ quert: Der Nationalpark bietet Naturerleben pur. Im Rahmen der EuRegionale 2008 sind Projekte unterstützt worden, die dazu beitragen, die Eifel für Touristen noch attraktiver zu machen und die Region als Wirtschaftsstandort zu stärken.

Tourismus ist Wirtschaftsförderung in der Eifel und dient der Stärkung der Wirtschaft durch die Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze. Der Entwicklungsprozess der EuRegionale 2008 hat dazu beigetragen, Projekte im Verbund mit den Partnern in der Region an ihren Potenzialen und Stärken auszurichten.

*Margareta Ritter, Beigeordnete der Stadt Monschau*

Die Nachfrage nach barrierefreien Urlaubs-, Freizeit- und Bildungsangeboten wird durch den demographischen Wandel enorm ansteigen. Die Naturzentren der Eifel haben diesen Trend erkannt und mit dem Projekt „Qualitätsoffensive Naturzentren“ die Barrierefreiheit von Gebäuden und Serviceangebot in großem Umfang verbessert. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Zukunftsfähigkeit von Tourismus und Umweltbildung in einer Region, deren wichtigstes Potenzial eine intakte und erlebensewerte Landschaft ist.

*Alexander Sobotta, Lokale Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Eifel beim Naturpark Nordeifel e.V*

Einmalige Panoramablicke garantiert auch der Eifelsteig, der auf einer Länge von 313 Kilometern von Aachen durch den Nationalpark Eifel, den Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel und den Vulkaneifel European Geopark bis nach Trier führt. Auf den gut ausgebauten Wegen wird das Wandern zum Vergnügen. Die Gegend rund um Monschau ist geprägt durch eine vielfältige Landschaft mit Heckenland, Hochmooren, Buchenwäldern, Seen und Flusstälern. Diese Naturangebote werden durch das Projekt **Landschaftsmarken Monschauer Land** neu in Szene gesetzt. Skulpturen, Licht- und Klanginstallationen laden dazu ein, die Eifel-Landschaft neu zu erleben.

## EIN ENORMER SCHUB FÜR DIE EIFEL

Interview mit Kreisdirektor Helmut Etschenberg (Kreis Aachen)

Die Eifel ist auf dem Weg zur Naturerlebnisregion Nr. 1 in Europa – das ist die Überzeugung von Kreisdirektor Helmut Etschenberg, dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Eifel Tourismus GmbH. Im Interview erklärt er, wo die Stärken der Eifel liegen und was die Zukunftsinitiative Eifel damit zu tun hat.

**EuRegionale 2008:** Was zeichnet die Eifel aus?

**Etschenberg:** Der Tourismus in der Eifel hat einen enormen Schub bekommen, durch den Nationalpark, durch Vogelsang und durch den neuen Eifelsteig. In einem Radius von zweieinhalb Stunden Fahrt wohnen 30 Millionen Menschen. Die Zahl der Besucher wächst. Unser Ziel ist, dass auch die Zahl der Übernachtungen steigt und dass wir damit auch die Wertschöpfung vor Ort erhöhen können.

**EuRegionale 2008:** Welche Rolle spielt die Zukunftsinitiative Eifel dabei?

**Etschenberg:** In der Zukunftsinitiative hat die Entwicklung des Tourismus höchste Priorität. Es gibt ein gewachsenes Bewusstsein für Qualität, wir wollen gemeinsam unter der Dachmarke Eifel in eine starke Position kommen. Durch den Prozess der EuRegionale 2008 ist die Bereitschaft zum Miteinander deutlich gestärkt worden. Die Region hat erkannt, dass hierin eine große Entwicklungschance liegt.

**EuRegionale 2008:** Gilt das auch für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit?

**Etschenberg:** Wir haben eine sehr gute Kooperation mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und mit dem Ver-

Monschau ist mit seiner malerischen, historischen Altstadt eine Perle in der Eifel. Heute ist die Rur, die mitten durch die Stadt fließt, Anziehungspunkt für Touristen – in früheren Zeiten war sie als Energielieferant vor allem ein Wirtschaftsfaktor. Für die ehemalige Tuchmacherstadt Monschau wird im Rahmen der EuRegionale 2008 ein Konzept für die touristische und wirtschaftliche Inwertsetzung der Altstadt entwickelt. Leitthema hierbei ist die Aufarbeitung und Neuinterpretation der Tuchmachertradition. Von der Revitalisierung der historischen Altstadt werden Einwohner und Gäste ebenso profitieren wie Gastronomie und Einzelhandel.



Eifelkonferenz in Vogelsang 2008 (rechts: Helmut Etschenberg)

kehrsamt der Ostkantone. Bald kommt der Ardennensteig, der die gleichen Qualitätskriterien einhalten wird wie der Eifelsteig. Und wir setzen gemeinsam die RAVeL-Strecke durch Eifel und Ardennen um. Dann können Sie mit dem Fahrrad von Aachen nach Luxemburg fahren, quer durch ein Mittelgebirge, mit maximal drei Prozent Steigung.

**EuRegionale 2008:** Sehen Sie auch Anknüpfungspunkte zum Nordraum?

**Etschenberg:** Zuerst einmal ist Aachen mit seinem Städte- und Kongresstourismus ein Juwel für diese Region. Aber auch in der Grünmetropole und im indeland liegt ein großes Potenzial. Da können alle Beteiligten voneinander profitieren.

## DIE VENNBAHN

*Im Sommer 1883 begannen die Bauarbeiten für die letzte neue Bahnlinie in der Dreiländer-Region: Die Vennbahn sollte das Aachener Revier mit Luxemburg verbinden und zugleich die strukturschwache Eifel erschließen. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Niedergang, nach vielen Teilstilllegungen wurde 1989 schließlich der Gesamtverkehr eingestellt. In den 90er Jahren erlebte die Vennbahn eine kurze Blüte als touristische Bahnstrecke, 2001 fuhr dann der letzte Zug dieser Linie.*



Angebote für Jung und Alt in den Naturzentren in Eifel und Ardennen

Mit dem Projektbaustein **Antoniushof** wurde der Gesamtkomplex des Rurseezentrums mit NationalparkTor in Simmerath-Rurberg aufgewertet. Im direkten Umfeld der ehemaligen Versammlungsstätte werden seit 2004 verschiedene infrastrukturelle Maßnahmen umgesetzt, um das Rurseezentrum als attraktive Freizeitlandschaft zu positionieren. Neben verschiedenen Outdoor-Freizeitanlagen sollen auch gastronomische Angebote im Untergeschoss des Antoniushofes entstehen. Damit kann das neue Versammlungszentrum nicht nur für Ortsvereine und Traditionsveranstaltungen am Rursee genutzt werden, sondern auch als Seminartagungsstätte für Besuchergruppen.

In der Region Wallonie werden seit 1995 im Rahmen des Projektes **RAVeL** (Réseau Autonome de Voies Lentes; autonomes Netz für langsam fließenden Verkehr) stillgelegte Eisenbahntrassen und Wege entlang von Wasserstraßen zu einem Netz grüner Routen ausgebaut. Die Trasse der ehemaligen Vennbahn zwischen Aachen, Raeren (B), Monschau, St. Vith (B) und Luxemburg wird zu einem 180 Kilometer langen Radweg umgebaut, der dann der längste zusammenhängende grenzüberschreitende Rad- und Wanderweg Europas sein wird und der dem Fahrradtourismus im Eifel-Ardennen-Raum neue Perspektiven eröffnet. Das Projekt wird von der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens getragen, geplant ist eine Finanzierung über INTERREG-Mittel.

Die **Naturzentren** der Eifel bieten eine große Themenvielfalt: Besucherbergwerke, Natursausstellungen oder die Nationalpark-Tore geben Einblicke in die landschaftlichen Besonderheiten der Region. Das Projekt „Qualitätsoffensive Naturzentren“ in Trägerschaft des Naturparks Nordeifel im Deutsch-Belgischen Naturpark hat sich zum Ziel gesetzt, die Naturzentren der nordrhein-westfälischen Eifel als Netzwerkverbund zu stärken. Bestehende Nachfragepotentiale sollen zukünftig gemeinsam genutzt werden. Dazu wird die Vermarktung gebündelt und ein gemeinsamer Marktauftritt als „Netzwerk Naturzentren“ entwickelt. Die Angebotsentwicklung für die Zielgruppe „Besucher mit Behinderung“ findet bei den Maßnahmen besondere Berücksichtigung.

Allein im nordrhein-westfälischen Teil der Eifel werden aus rund 300.000 ha Wald jährlich etwa 1,3 Mio. Kubikmeter Qualitätshölzer geerntet. Dieser heimische nachwachsende Rohstoff wird allerdings nur zum Teil vor Ort veredelt und weiterverarbeitet. Entlang der Wertschöpfungskette Holz, von der Waldbewirtschaftung bis hin zur Holzverarbeitung im Handwerk und Baubereich, bietet die NRW-Eifel bereits heute 15.000 Arbeitsplätze. Das Potenzial zur Steigerung von Einkommen und Beschäftigung ist aber noch längst nicht ausgeschöpft.



Holzwirtschaft in der Eifel

Holz bildet also eine bedeutende Grundlage für eine breite Palette von handwerklichen, industriellen und zukunftsweisenden, ökologisch unbedenklichen Erzeugnissen. Im **Holzcampus Nettersheim** wird das Wissen rund um den Rohstoff Holz und seine Verarbeitung gebündelt. Dieser Holzcampus soll Bauplanern, Architekten und Ingenieuren Anregungen zum Thema „Bauen mit Holz“ geben. Wie wichtig die stärkere Nutzung heimischer Energieträger und Rohstoffe ist, zeigt nicht zuletzt die aktuelle Klima- und Rohstoffdiskussion. Auch die Landwirtschaft in der Eifel hat eine hohe strukturpolitische Bedeutung und eine wichtige Funktion zur Bewahrung und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft. Unter der Regionalmarke Eifel vermarkten heimische Landwirte und Handwerker Qualitätsprodukte aus der Eifel. Auch hierbei steht die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe im Vordergrund.

Der 650 Kilometer lange **Westwall**, von den Nationalsozialisten als „Bollwerk der Landesverteidigung“ gebaut, zieht sich auch durch die Eifel-Ardennen Region. Heute weckt er nicht nur bei historisch interessierten Menschen Neugierde; in den mehr als 60 Jahren nach Ende des Zweiten Weltkrieges haben manche

seltene Tier- und Pflanzenarten in den verlassenen Bunkern eine neue Heimat gefunden. Die anliegenden Gemeinden haben daher gemeinsam mit dem Kreis Euskirchen und der Eifel Tourismus GmbH ein Projekt ins Leben gerufen, das für die zahlreichen Interessen, die mit dem Westwall und seiner Umgebung verbunden sind, eine gemeinsame Strategie entwickeln soll. Dieser regionale Charakter ist Ausschlag gebend dafür, dass im Rahmen der EuRegionale 2008 Fördermittel für eine Bestands- und Potenzialanalyse bereitgestellt wurden.

Touristisches Marketing und die Vermarktung anderer Wirtschaftsfelder können sich in der Eifel hervorragend ergänzen und stützen. Zusätzliche Chancen bietet allen dabei die Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus.

*Bernd Gentges, Vize-Ministerpräsident und Minister für Ausbildung und Beschäftigung, Soziales und Tourismus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens*

### 37 LANDSCHAFTSMARKEN MONSCHAUER LAND

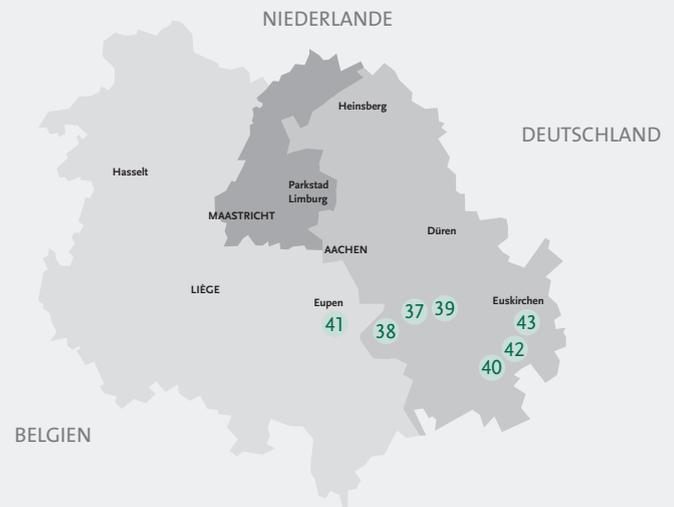
Projektträger: Monschauer Land Touristik  
 Investition: 0,68 Mio. Euro, Finanzierung über Ziel 2  
 Maßnahmen: Ausweisung von Themen-Wanderrouten in Anbindung an den Eifelsteig und die Nationalparktore, Einrichtung von Wanderraststationen in Hürtgenwald, Monschau, Roetgen und Simmerath, Kunst in der Natur – Land-Art-Festival  
[www.monschauerland.de](http://www.monschauerland.de)

### 38 TUCHMACHERINDUSTRIE MONSCHAU

Projektträger: Stadt Monschau  
 Investition: 2,3 Mio. Euro, davon 0,5 Mio. Euro über EuRegionale 2008  
 Maßnahmen: Entwicklungsstrategie für die Revitalisierung der historischen Altstadt, Präsentation mit dem Land-Art-Festival und „Bilder von Monschau“  
[www.monschau.de](http://www.monschau.de)

## ECONOMISCHE FACTOR TOERISME

Rotsen en water, bos en veen: 2,2 miljoen overnachtingsgasten en 69 miljoen dagjesgasten per jaar maken het toerisme tot een belangrijke economische factor in de Eifel. Met het Nationaalpark Eifel werd in 2004 het eerste nationaalpark in Noordrijn-Westfalen benoemd. In het kader van de EuRegionale 2008 zijn projecten ondersteund die ertoe bijdragen de Eifel voor toeristen nog aantrekkelijker te maken en de regio als economische locatie te versterken. Unieke panorama's garandeert ook de Eifelsteig, die over een lengte van 313 kilometer van Aken naar Trier loopt. Het gebied rond Monschau wordt door het project „Landschapstekens Monschauer Land“ nieuw gepresenteerd. Sculpturen, licht- en klankinstallaties nodigen ertoe uit het Eifellandschap nieuw te beleven. Voor de voormalige lakenindustriestad Monschau wordt in het kader van de EuRegionale 2008 een concept voor de toeristische en economische opwaardering van het oude centrum ontwikkeld. Van de verlevendiging van het historische centrum zullen bewoners en gasten evenzeer profiteren als horeca en detailhandel. Met de projectbouwsteen Antoniushof werd het gehele complex van het Rursee centrum met nationaalpark Tor in Simmerath-Rurberg verfraaid. Het traject van de voormalige veenbaan tussen Aken, Raeren, Monschau, St. Vith en Luxemburg wordt omgebouwd tot een 180 kilometer lang fietspad, dat de langste aaneengesloten grensoverschrijdende fiets- en wandelweg in Europa zou worden en dat nieuwe perspectieven opent voor het fietstoerisme in het Eifel-Ardennen-gebied. Daarbij komen de projecten „Netwerk Natuurcentra“, Houtcampus Nettersheim en Westwall.



### 39 RURSEEZENTRUM ANTONIUSHOF

Projektträger: Gemeinde Simmerath  
 Investition: 0,7 Mio. Euro, davon 0,45 Mio. Euro über EuRegionale 2008  
 Maßnahme: Sanierung des Antoniushofs als Umfeldaufwertung für das Rurseezentrum  
[www.simmerath.de](http://www.simmerath.de)

### 40 NETZWERK NATURZENTREN

Projektträger: Naturpark Nordeifel e.V. (federführend)  
 Maßnahmen: Netzwerkverbund der Naturzentren in der nordrhein-westfälischen Eifel unter dem Titel „Qualitätsoffensive Naturzentren“ Präsentation „24 Stunden Natur in Eifel-Ardennen“  
[www.naturpark-hohesvenn-eifel.de](http://www.naturpark-hohesvenn-eifel.de)

### 41 RAVEL-ROUTE AACHEN-LUXEMBURG

Projektträger: Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens  
 Maßnahme: Errichtung eines Rad- und Wanderweges von Aachen nach Luxemburg (teilweise entlang der ehemaligen Vennbahnlinie)  
[www.cheminsdurail.be](http://www.cheminsdurail.be)

### 42 HOLZCAMPUS NETTERSHEIM

Projektträger: Gemeinde Nettersheim  
[www.holzkompetenzzentrum.de](http://www.holzkompetenzzentrum.de)

### 43 WESTWALL

Projektträger: Gemeinde Hürtgenwald (federführend)  
[www.huertgenwald.de](http://www.huertgenwald.de)





across the borders: Da Motus!

## DAS PRÄSENTATIONSPROGRAMM

### Begegnungen über die Grenzen hinweg

Grenzen überschreiten – das Motto der EuRegionale 2008 war auch das Motto des Präsentationsprogramms, das vom 3. Mai bis 26. Oktober 2008 dauerte, mehr als 200 Veranstaltungen umfasste und 350.000 Besucher anzog. Das Ziel des Programms war es, die 40 Projekte der EuRegionale 2008 zu präsentieren. Viele von ihnen sind im Sommer 2008 fertig gestellt und eröffnet worden: Im Mai kamen 10.000 Menschen in den neuen CarlAlexanderPark in Baesweiler, um die Halde zu erklimmen und den Blick vom Gipfel zu genießen. Im Juni wurden der Heidenaturpark und der Römerpark/GrünZUG in Aldenhoven eröffnet, im August die Seebühne am Blaustein-See Eschweiler, der Kalkhaldenpark Würselen und die GrenzRouten.



Lichtspiele beim Schichtwechsel am Tagebau Inden



Tag der Parke in Vogelsang



Land-Art-Festival in Monschau



Ein Tag am Wasser am Blaustein-See Eschweiler

Ein wichtiges Ziel des Präsentationsprogramms war es auch, die Vielfalt und die Lebendigkeit der Dreiländer-Region Aachen zu präsentieren und die Menschen einzuladen, ihre Region aus einer neuen, unbekannteren Perspektive heraus kennen zu lernen. Da waren etwa die „Marsianer“ von Da Motus, die im Rahmen des Kulturfestivals „across the borders“ auf der Eingangstreppe des historischen Aachener Rathauses turnten und so das Projekt Route Charlemagne in Szene setzten. Da waren die 1100 Sportler, die zum Indeland-Triathlon antraten und 20.000 Zuschauer in das Land rund um den Tagebau lockten. Da waren die großformatigen Fotografien von Andreas Magdanz, die das Thema Camp Vogelsang am Ort Vogelsang zeigten. Da waren die bunten Bänder und Federn, die sich – mit Pferdeknochen verbunden – als Rossgeister durch das Eibenwäldchen auf dem Lousberg schlängelten. Da waren die acht Künstler von Grupo Puja, die in 20 Metern Höhe ein akrobatisches Ballett aufführten. Und da waren viele andere mehr, die mit ihren Auftritten, Aktionen und Kunstwerken einen Sommer lang die Menschen verzaubert und begeistert haben.

Auch große Namen gab es im Programm: Herbert Grönemeyer machte im Rahmen seiner „12“-Tournee im Indeland Station, Peter Gabriel präsentierte sein neues Werk „Big Blue Ball“ – mitsamt einer Ausstellung gleichen Namens – in Aachen. Eine Legende der Rockmusik hatte einen Überraschungsauftritt: Zum Ende des Konzerts in der Aachener Kirche St. Paul bat Laurie Anderson ihren Mann auf die Bühne, um sie auf der Gitarre zu begleiten – nämlich Lou Reed, Ex-Frontmann von Velvet Underground.



*across the borders: Angie Hiesl*



*St. Paul als Schauplatz für across the borders*

Viele Veranstaltungen des Präsentationsprogramms luden nicht nur zum Zusehen ein, sondern auch zum Mitmachen. Spaziergänge, Radtouren, Exkursionen, geführte Rundgänge oder Picknicks boten die Gelegenheit, Neues zu entdecken und Grenzen zu überschreiten. Rund um den Dreiländerpunkt gibt es jetzt die „GrenzRouten“, ein Netz von Wanderwegen, das sich von Aachen bis Vaals (NL) und Raeren (B) erstreckt und das dank Ausschilderung, Karte und Routenbuch einfach zu erkunden ist. Von Beringen (B) im Westen bis Düren im Osten führen die Metropolroute und die Grünroute, die zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Dreiländer-Region miteinander verbinden und auf einer Gesamtlänge von über 500 Kilometern einheitlich ausgeschildert sind.





Herbert Grönemeyer im Indeland



Peter Gabriel bei across the borders in Aachen



Juxbootrennen auf dem Lago Laprello Heinsberg

Bei den Veranstaltungen des Präsentationsprogramms waren insgesamt etwa 350.000 Besucher. Als Publikumsmagneten erwiesen sich das Konzert von Herbert Grönemeyer (35.000 Besucher), das Römerfest in Rimburg (20.000 Besucher an zwei Tagen), der Indeland-Triathlon (20.000 Besucher) sowie das Gipfeltreffen in Baesweiler und das Kalkhaldenfest in Würselen mit jeweils 10.000 Besuchern. Bei den Veranstaltungen der Grünmetropole kamen insgesamt 25.000 Gäste, ebenso bei „across the borders“ im Rahmen der Route Charlemagne. Den Auftakt des Präsentationsprogramms am 3. Mai feierten 8.000 Menschen auf dem Katschhof, den Dreiländertag vom 24. bis 26. Oktober 2008 in Eurode erlebten 6.000 Besucher.



CarlAlexanderPark Baesweiler



Sportler beim Indeland-Triathlon



Grünmetropole Classic



Dreiländertag 2008 in Rolduc



## DIE ÖFFENTLICHE RESONANZ

Im Zeitraum von Mai bis Oktober 2008 sind in Printmedien mehr als 1000 Berichte zur EuRegionale 2008, zu ihren Projekten und zum Präsentationsprogramm erschienen. Das Kulturfestival „across the borders“ sorgte dabei nicht nur für große überregionale Aufmerksamkeit, sondern auch insgesamt für die größte Resonanz: Von den 1105 erfassten Artikeln beschäftigen sich 244 mit dem Projekt Route Charlemagne. 120 Artikel drehen sich um das Thema Grünmetropole, 87 haben Indeland und die vier Indeland-Teilprojekte zum Thema. Um Vogelsang geht es in 71 Artikeln, wobei vor allem die Magdanz-Ausstellung hier auch für überregionales Interesse gesorgt hat. Je 65 Nennungen verzeichnen Köpfchen/ZeitenWechsel und der Pferdeland-park, 52 Artikel sind den GrenzRouten gewidmet.

Mit „Transgraniczne picie kawy“ – grenzüberschreitend Kaffee trinken – war ein polnischsprachiger Beitrag der Deutschen Welle zum Präsentationsprogramm der EuRegionale 2008 betitelt. Ein gut gewählter Slogan, denn hinter den Zahlen verbergen sich viele kleine Grenzüberschreitungen und Begegnungen. Am besten lässt sich das an den Veranstaltungen der Projekte GrenzRouten und Köpfchen ablesen, die von Mai bis Oktober insgesamt mehr als 80.000 Menschen an und über die Grenzen zogen. Egal, ob in den Niederlanden, in Belgien oder in Deutschland, die Veranstaltungen des Grenzfestivals und des ZeitenWechsels waren erfolgreich. Das Grenzen überschreiten hatte sich auch die Künstlergruppe C5 als Motto genommen: Sie platzierte ihr C5Kabäuschen in Eupen (B), Maastricht (NL) und Aachen, kredenzte den Passanten Kaffee und machte daraus Kunst: eben „Transgraniczne picie kawy“.





EuRegionale 2008 vor dem Aachener Rathaus



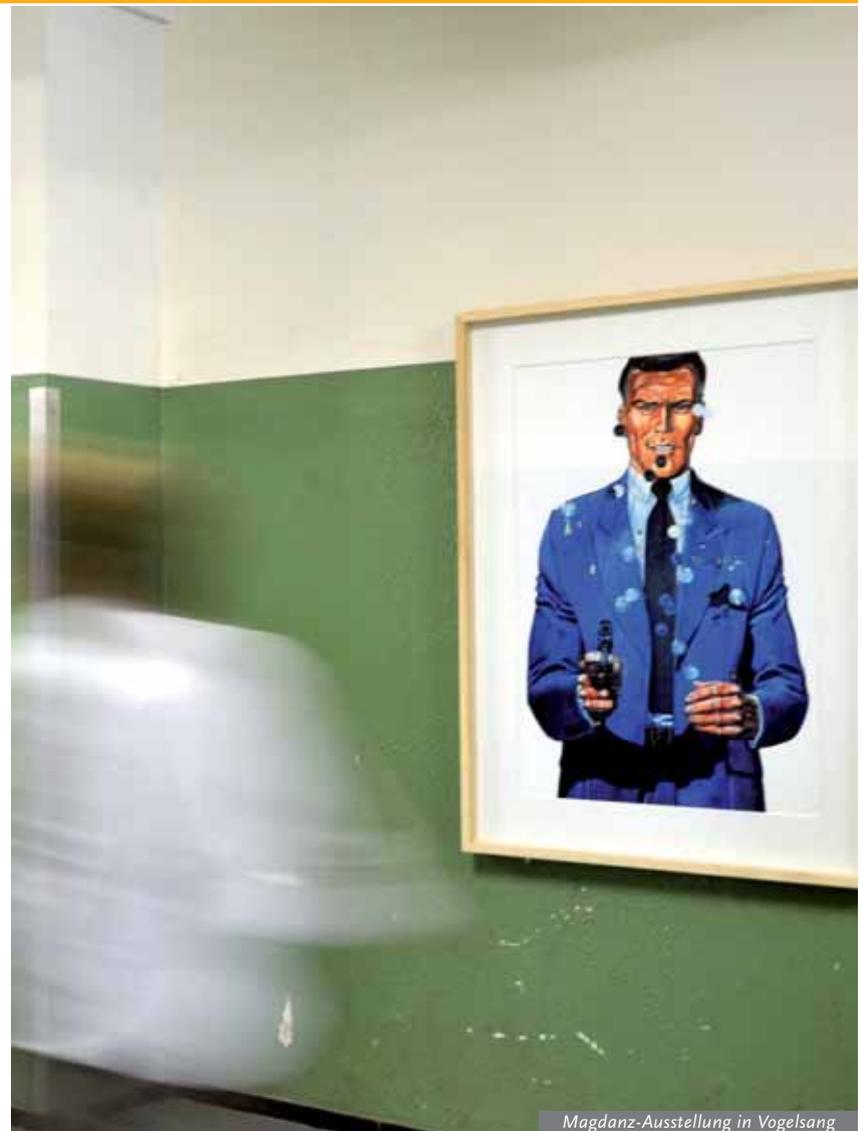
Die niederländische Gruppe „Reincarnatus“ beim Dreiländertag 2008

## HET PRESENTATIEPROGRAMMA

Grenzen overschrijden – het motto van de EuRegionale 2008 was ook het motto van het presentatieprogramma dat van 3 mei tot 26 oktober 2008 duurde en meer dan 200 evenementen omvatte.

Doel van het programma was het om de 40 projecten van de EuRegionale 2008 te presenteren. Veel projecten zijn in de zomer van 2008 gereedgesteld en geopend: in mei kwamen 10.000 mensen naar het nieuwe CarlAlexanderPark in Baesweiler om de steenberg te beklimmen en van het uitzicht op de top te genieten. In juni werd het Römerpark/GrünZUG in Aldenhoven geopend, in augustus het meerpodium aan de Blaustein-See Eschweiler, het Kalkhaldenpark Würselen en de grensroutes. Een belangrijke doel van het presentatieprogramma was echter ook de veelzijdigheid van de drielandenregio Aken te presenteren en de mensen uit te nodigen om hun regio vanuit een nieuw, onbekend perspectief te leren kennen.

Veel evenementen uit het presentatieprogramma nodigden niet alleen uit om toe te kijken maar ook om mee te doen. Wandelingen, fietstochten, excursies, rondleidingen met een gids of picknicks boden gelegenheid nieuwe aspecten te ontdekken en grenzen te overschrijden. De evenementen van het presentatieprogramma werden bezocht door in totaal zo'n 350.000 mensen.



Magdanz-Ausstellung in Vogelsang



Vor der Kulisse des Kraftwerks drehen die Triathleten ihre Runde durch den Blaustein-See



Premiere für EuRegionale 2008 vor Ort in der Sparkasse Aachen



## VERANSTALTUNGEN UND MARKETING

Seit 2005 richtet die EuRegionale 2008 jährlich einen Dreiländertag aus, um einer breiten Öffentlichkeit ihre Projekte und die Zukunftsthemen der Dreiländer-Region Aachen näher zu bringen. Darüber hinaus haben diese Veranstaltungen den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den politischen Akteuren und den administrativen Vertretern gefördert. Der Dreiländertag fand im Jahr 2005 in dem grenzüberschreitenden Science-Park AVANTIS (Parkstad Limburg/NL), im Jahr 2006 in Vogelsang (Kreis Euskirchen) und im Jahr 2007 in Eupen (Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens) statt. Mit dem Dreiländertag 2008 vom 24. bis 26. Oktober in Eurode (Kerkrade/NL und Herzogenrath) hat die EuRegionale 2008 unter dem Motto „Grenzen überschreiten“ den Abschluss ihres Präsentationsprogramms gefeiert. Zwischen August 2007 und April 2008 hat die EuRegionale 2008 in Zusammenarbeit mit den Sparkassen der Region die Ausstellung „EuRegionale 2008 vor Ort“ auf Tour durch die Region geschickt. Die Schau präsentierte die Projekte der EuRegionale 2008 und war zugleich Vorgeschmack auf das Präsentationsprogramm. Im Februar 2008 begann die Werbe- und Marketingkampagne für das Präsentationsprogramm, die sich an die Figur „Jeannie“ aus dem EuRegionale 2008-Film „Expedition zum Jungbrunnen“ angelehnt hat. Bestandteile der Kampagne waren die Webseite „Jeannies Geheimnis“ mit Themen aus der EuRegionale 2008 und der Dreiländer-Region Aachen, Bus- und Plakatwerbung sowie Auftritte von Schauspielerinnen in Jeannie-Kostümen.



Buswerbung für das Präsentationsprogramm



Wirtschaftsforum mit der Bezirksregierung Köln

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

EuRegionale 2008 Agentur GmbH  
Henk Vos  
Technologiezentrum am Europaplatz Aachen  
Dennewartstraße 25-27  
52068 Aachen  
www.euregionale2008.eu

**Konzeption und Redaktion:**

Henk Vos, Arnd Gottschalk

**Redaktionelle Beiträge:**

Volmar Delheij, Andrea Drossard, Stadt Aachen/Thomas Müller,  
Rusbeh Nawab, Anne Schmidt, Julia Schmidt

**Lektorat:**

DIX Verlag & PR, Düren

**Gestaltung:**

POWER+RADACH werbeagentur gmbh  
www.power-radach.de

**Druck:**

N.N.

**ISBN:**

978-3-00-027436-7

## DIE EUREGIONALE 2008 WIRD UNTERSTÜTZT VON

Ministerium für  
Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



[www.mbv.nrw.de](http://www.mbv.nrw.de)



[www.toyota-center-aachen.de](http://www.toyota-center-aachen.de)



[www.agit.de](http://www.agit.de)



[www.sparkasse-aachen.de](http://www.sparkasse-aachen.de)

## ABBILDUNGSNACHWEIS

**EuRegionale 2008, Andreas Herrmann:** S. 9, S. 16, S. 18, S. 19 oben, S. 20, S. 22 oben, S. 22 unten, S. 23, S.24/25, S. 26/27, S. 28/29, S. 30 oben links, S. 31 oben links, S. 31 unten rechts (beide Fotos), S. 54, S. 67, S. 69, S. 70, S. 71, S. 72, S. 90, S. 96, S. 98, S. 99, S. 107 oben, S. 107 unten, S. 109 (beide Fotos), S. 110, S. 111 (beide Fotos), S. 112 unten, S. 116 oben, S. 117 oben, S. 118 (beide Fotos)

**EuRegionale 2008, Jeanne Püttmann:** S. 25 unten, S. 31 unten links, S. 48, S. 56, S.64, S. 78, S. 86, S. 106, S. 107 Mitte, S. 108 oben, S. 114 oben, S. 116 unten

**EuRegionale 2008, Philip Driessen:** S. 30 oben rechts, S. 30 rechts (2.v.o.), S. 37, S. 40, S. 42, S. 103, S. 104, S. 112 oben, S. 113 oben, S. 115, S. 117 unten

**EuRegionale 2008, Arnd Gottschalk:** S. 19 unten, S. 26 unten, S. 30 unten links, S. 30 unten Mitte, S. 30 rechts (2.v.u.), S. 30 unten rechts, S. 31 Mitte links, S. 34, S. 38, S. 39 (beide Fotos), S. 44 oben, S. 44 unten, S.46 oben und unten, S. 49, S. 50, S. 51, S. 52, S. 55, S. 58, S. 60, S. 61, S. 62, S. 73, S. 81, S. 83, S. 84, S. 88, S. 89, S. 92, S. 108 unten, S. 113 unten, S. 114 unten, S. 119 unten

**EuRegionale 2008:** S. 15, S. 21, S. 47

**EuRegionale 2008/Bernd Schröder:** S. 74

**EuRegionale 2008/Photosynthese:** S. 82

**Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen:** S. 6

**Bezirksregierung Köln:** S. 7

**SPD Aachen:** S. 10 oben

**CDU-Kreistagsfraktion Aachen:** S. 10 Mitte

**Gemeinde Kerkrade:** S. 11 unten

**Stadt Herzogenrath:** S. 11 oben

**vogelsang ip gGmbH/Roman Hövel:** S. 11 Mitte, S. 102

**Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens:** S. 10 unten

**Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) mbH:** S. 12 oben

**Sparkasse Aachen:** S. 12, 2.v.o.

**Kreis Heinsberg:** S. 12, 2.v.u.

**Kreis Düren:** S. 12 unten

**Industrie- und Handelskammer Aachen:** S. 13 oben

**Handwerkskammer für die Region Aachen:** S. 13 Mitte

**Gemeinde Vaals:** S. 13 unten

**Stadt Aachen, Arjen Schmitz:** S. 31 unten Mitte / S. 66

**Industriemuseen in der Euregio Maas-Rhein:** S. 31 oben rechts / S. 76, S. 89

**Grünmetropole:** S. 36, S. 80

**Stadt Baesweiler:** S. 43

**Stadt Aachen:** S. 68

**LVR-Industriemuseum Euskirchen:** S. 91

**vogelsang ip gGmbH/Gerhard Zerbes:** S. 94

**Vogelsang ip gGmbH:** S. 97

**Monschau Touristik GmbH:** S. 100

**ASEAG:** S. 119 oben

## DIESE PUBLIKATION WIRD UNTERSTÜTZT VON



[www.ifs-sportstaetten.de](http://www.ifs-sportstaetten.de)



[www.carlley.de](http://www.carlley.de)



[www.vogelsang-ip.de](http://www.vogelsang-ip.de)

